

Talanx Konzern-Zwischenbericht zum 31. März 2015

talanx.

Versicherungen. Finanzen.

DER TALANX-KONZERN AUF EINEN BLICK

KONZERNKENNZAHLEN

	EINHEIT	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	IN MIO. EUR	9.440	8.414	12,2
nach Regionen				
Deutschland	IN %	37	39	-2 Pkt.
Großbritannien	IN %	9	8	1 Pkt.
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	IN %	7	7	—
Übriges Europa	IN %	15	17	-2 Pkt.
USA	IN %	11	11	—
Übriges Nordamerika	IN %	2	2	—
Lateinamerika	IN %	7	6	1 Pkt.
Asien und Australien	IN %	11	8	3 Pkt.
Afrika	IN %	1	2	-1 Pkt.
Verdiente Nettoprämien	IN MIO. EUR	6.367	5.599	13,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	IN MIO. EUR	-389	-370⁴⁾	5,1
Kapitalanlageergebnis	IN MIO. EUR	996	1.010	-1,4
Kapitalanlagerendite¹⁾	IN %	3,6	4,3	-0,7 Pkt.
Operatives Ergebnis (EBIT)	IN MIO. EUR	643	554⁴⁾	16,1
Periodenergebnis (nach Finanzierungszinsen und Steuern)	IN MIO. EUR	410	368⁴⁾	11,4
davon Aktionäre der Talanx AG	IN MIO. EUR	251	216 ⁴⁾	16,2
Eigenkapitalrendite²⁾	IN %	12,0	11,8⁴⁾	0,2 Pkt.
Ergebnis je Aktie				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	IN EUR	0,99	0,86 ⁴⁾	15,1
Verwässertes Ergebnis je Aktie	IN EUR	0,99	0,86 ⁴⁾	15,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Erst- und -Rückversicherung³⁾	IN %	96,5	94,3⁴⁾	2,2 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden/Unfall-Erstversicherer	IN %	97,3	94,0 ⁴⁾	3,3 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	IN %	95,9	94,5	1,4 Pkt.
		31.3.2015	31.12.2014	+/- %
Haftendes Kapital	IN MIO. EUR	16.799	15.561	8,0
Eigenkapital der Aktionäre der Talanx AG	IN MIO. EUR	8.747	7.998	9,4
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	IN MIO. EUR	5.390	4.902	10,0
Hybridkapital	IN MIO. EUR	2.662	2.661	—
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	IN MIO. EUR	102.212	96.410	6,0
Kapitalanlagen gesamt	IN MIO. EUR	120.510	112.879	6,8
Bilanzsumme	IN MIO. EUR	160.500	147.298	9,0
Buchwert je Aktie zum Ende der Periode	IN EUR	34,60	31,64	9,4
Aktienkurs zum Ende der Periode	IN EUR	29,20	25,27	15,6
Marktkapitalisierung der Talanx AG zum Ende der Periode	IN MIO. EUR	7.382	6.388	15,6
Mitarbeiter	KAPAZITÄTEN	20.602	19.819	4,0

¹⁾ Annualisiertes Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis und Ergebnis aus Investmentverträgen zu durchschnittlichem selbst verwalteten Kapitalanlagebestand (31.3.2015 und 31.12.2014)

²⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

³⁾ Bereinigte kombinierte Schaden-/Kostenquote unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses vor Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

⁴⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

INHALT

- 2 Verwaltungsorgane der Talanx AG
 - 2 Aufsichtsrat
 - 2 Vorstand

- 3 Konzernzwischenlagebericht
 - 4 Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 6 Geschäftsentwicklung
 - 6 Geschäftsverlauf Konzern
 - 7 Entwicklung der Geschäftsbereiche im Konzern
 - 7 Industrierversicherung
 - 8 Privat- und Firmenversicherung Deutschland
 - 10 Privat- und Firmenversicherung International
 - 12 Schaden-Rückversicherung
 - 14 Personen-Rückversicherung
 - 15 Konzernfunktionen
 - 16 Vermögens- und Finanzlage
 - 16 Vermögenslage
 - 22 Finanzlage
 - 25 Risikobericht
 - 29 Ausblick

- 33 Konzernzwischenabschluss
 - 34 Konzernbilanz
 - 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 37 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 38 Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals
 - 40 Konzern-Kapitalflussrechnung

- 41 Anhang und Erläuterungen
 - 41 I. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS
 - 42 II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 44 III. Segmentberichterstattung
 - 55 IV. Konsolidierung
 - 59 V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
 - 60 VI. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz
 - 73 VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 80 VIII. Sonstige Angaben

- 84 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

VERWALTUNGSORGANE DER TALANX AG

AUFSICHTSRAT

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender
Berg
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG

Ralf Rieger*
stv. Vorsitzender
Raesfeld
Angestellter
HDI Vertriebs AG

Prof. Dr. Eckhard Rohkamm
stv. Vorsitzender
Hamburg
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG

Antonia Aschendorf
Hamburg
Rechtsanwältin
Mitglied des Vorstands
der APRAXA eG

Karsten Faber*
Hannover
Zentralbereichsleiter
Hannover Rück SE,
E+S Rückversicherung AG

Jutta Hammer*
Bergisch Gladbach
Angestellte
HDI Kundenservice AG

Dr. Hermann Jung
Heidenheim
Mitglied der Geschäftsführung
der Voith GmbH

Dr. Thomas Lindner
Albstadt
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG

Dirk Lohmann
Forch, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats und
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Secquaero Advisors AG

Christoph Meister*
Hannover
Mitglied im ver.di-Bundesvorstand

Jutta Mück*
Oberhausen
Angestellte
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Otto Müller*
Hannover
Angestellter
Hannover Rück SE

Katja Sachtleben-Reimann*
Hannover
Angestellte
Talanx Service AG

Dr. Erhard Schipporeit
Hannover
ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG

Prof. Dr. Jens Schubert*
Potsdam
Leiter Recht, ver.di-Bundesverwaltung

Norbert Steiner
Baunatal
Vorsitzender des Vorstands
der K+S AG

VORSTAND

Herbert K. Haas
Vorsitzender
Burgwedel

Dr. Christian Hinsch
stv. Vorsitzender
Burgwedel

Torsten Leue
Hannover

Dr. Immo Querner
Celle

Ulrich Wallin
Hannover

Dr. Jan Wicke
Stuttgart

* Arbeitnehmervertreter

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

MÄRKTE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die zunehmende globale Heterogenität in der wirtschaftlichen Entwicklung prägte auch das erste Quartal 2015. Während die Erholung der US-Wirtschaft anhielt und die zyklischen Auftriebskräfte im Euroraum Oberhand gewonnen haben, wirkten Konjunktursorgen in den Schwellenländern belastend für den globalen Aufschwung. Die US-Wirtschaft konnte weiterhin von der Erholung am Arbeits- und Häusermarkt profitieren. Die Arbeitslosenquote fiel im März 2015 auf ein Sechsjahrestief von 5,5%; der für das US-Konsumentenvertrauen bedeutende Häusermarkt setzte seine Erholung fort.

Der Euroraum litt unverändert unter der Reformmüdigkeit, die von den Märkten insbesondere in Frankreich und Italien verortet wird; dort wird das Wachstum vor allem durch einen inflexiblen Arbeitsmarkt gehemmt. Griechenland wurde nach dem Wahlsieg der Syriza-Partei mit ihrem Anti-Austeritätstaktik erneut zu einem Unsicherheitsfaktor. Die Wirtschaft im Euroraum legte im Schlussquartal 2014 um 0,3% zu. Die Erholung war in erster Linie getragen durch ein starkes Quartalswachstum in Deutschland und Spanien von jeweils 0,7%. Die Wachstumszahlen in Frankreich (0,1%) und in Italien (0,0%) enttäuschten erneut. Jedoch mehren sich die positiven Nachrichten aus Ländern, die sich einem harten Reformprogramm unterzogen haben. Neben Spanien konnte zuletzt auch Portugal überzeugen: Die Arbeitslosenquote verringerte sich zuletzt auf 14,1%. Für die Frühindikatoren im Euroraum zeichnete sich zu Jahresanfang insgesamt ein positiver Trend ab. Auch der ifo-Index verbesserte sich zum fünften Mal in Folge und markierte im März mit 107,9 den höchsten Stand seit Juli 2014. Die länderspezifischen Frühindikatoren deuten auch zukünftig auf eine heterogene Entwicklung im Euroraum hin. Während in Frankreich der Einkaufsmanagerindex für die Industrie im ersten Quartal 2015 unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 (im März 47,5) verharrte, stabilisierte sich der entsprechende Stimmungsindikator in Spanien zum Jahresauftakt bei Werten über 54.

Das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich entwickelte sich weiterhin dynamisch, die Arbeitslosenquote fiel im Februar 2015 auf 5,6% (ein Rückgang um gut einen Prozentpunkt zum Vorjahr). In China ließ das Wachstum abermals nach – insbesondere der schwache Immobilienmarkt und die hohe Verschuldung wirkten belastend. Im ersten Quartal 2015 lag es noch bei 7,0%.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war zumindest unverändert expansiv. Im Januar gab die EZB ihr Anleihekaufprogramm über 60 Mrd. EUR pro Monat bekannt, gestreckt über einen Zeitraum von März 2015 bis September 2016. Die US-Notenbank Fed strich im März die Passage aus ihrem Protokoll, wonach sie ein „geduldiges“ Vorgehen bei einer möglichen Zinswende signalisiert hatte. Die Bank of China senkte im März überraschend ihren Leitzins zum zweiten Mal in vier Monaten auf nun 5,35%. Im Euroraum lag die jährliche Teuerungsrate im März 2015 bei –0,1%. In den USA stellten sich im ersten Quartal 2015 ebenfalls niedrigere Inflationsdaten ein. Dort reduzierte sich die jährliche Teuerungsrate im März auf –0,1%. Das Vereinigte Königreich konnte sich dem globalen Disinflationstrend gleichfalls nicht entziehen: Zum Ende des ersten Quartals lag die Inflation im Vergleich zum Vorjahresquartal bei 0%.

KAPITALMÄRKTE

Im ersten Quartal 2015 wurden die Rentenmärkte wesentlich von zwei Ereignissen beeinflusst: Die Schweizer Nationalbank gab bekannt, das Wechselkursziel von 1,20 CHF je EUR nicht mehr aufrecht erhalten zu wollen und die EZB kündigte an, monatlich Staatsanleihen zu kaufen. In Erwartung dieser Ankündigung und auch im Nachgang fielen die Renditen aller europäischen Staatsanleihen weiter. In Griechenland schließlich führten vorgezogene Neuwahlen zu einem Regierungswechsel. Ein weiteres Thema war das österreichische Moratorium für die Nachfolgesellschaft der Hypo Alpe Adria, siehe hierzu auch Seite 28 im Risikobericht dieses Quartalsberichts. Hiervon sind mit einem Volumen von ca. 7 Mrd. EUR speziell deutsche Banken und Versicherungen betroffen.

Der Gesamtmarkt für Unternehmensanleihen startete mit deutlichem Wertzuwachs stark ins neue Jahr. Die Ankündigung eines Waffenstillstandsabkommens in der Ukraine sorgte zwischenzeitlich für einen höheren Risikoappetit der Investoren. Nach der guten Performance der Kreditmärkte in den ersten beiden Monaten kam es im März zu einem leichten Rücksetzer. Dieser war primär technischer Natur, während fundamentale Nachrichten kaum Einfluss auf das Marktgeschehen hatten.

Der Primärmarkt zeigte eine starke Aktivität, die die Vorjahresaktivität jedoch nicht überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität.

DIE VERSICHERUNGSMÄRKTE

Die Branchenstimmung in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im ersten Quartal 2015 etwas verbessert, bewegte sich bei längerfristiger Betrachtung aber auf einem eher unterdurchschnittlichen Niveau. Ausschlaggebend für die Erholung war vor allem eine günstigere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage, während die Erwartungen für die nächsten sechs Monate weniger positiv – nahezu auf Vorquartalsniveau – eingeschätzt wurden. Der Blick auf die Sparten Schaden- und Unfallversicherung einerseits und Lebensversicherung andererseits offenbart unterschiedliche Einschätzungen des Branchenklimas.

In der deutschen Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich und reichte fast an das Allzeithoch aus dem Jahr 2014 heran. Maßgeblich ließ sich dies auf die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zurückführen, die angesichts einer günstigen Beitrags- und Schadenentwicklung im Vorjahr und guten Konjunkturaussichten für das laufende Jahr so positiv ausfiel wie nie zuvor. Überdurchschnittliche Zuversicht herrschte auch im Hinblick auf die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate. Mit Blick auf einzelne Sparten stellte sich die Stimmung in der privaten Sachversicherung, der Kraftfahrtversicherung sowie der Haftpflichtversicherung am freundlichsten dar. Verhaltener war demgegenüber das Klima in der Unfallversicherung, in den industriell-gewerblichen Zweigen und in der Rechtsschutzversicherung.

Die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Beitragseinnahmen fielen optimistisch aus. Per saldo galt dies für alle Sparten und Zweige der Kompositversicherung, insbesondere aber für die private Sachversicherung, die Rechtsschutzversicherung, die Kraftfahrtversicherung und die industriell-gewerblichen Zweige. Von Tarifanpassungen in den nächsten zwölf Monaten ging der Großteil des Marktes nur für den Bestand der Kraftfahrtversicherung aus.

Im Hinblick auf die Schadenentwicklung wurden überwiegend Aufwendungen in einem dem Vorjahr vergleichbaren Maß erwartet. Am Ende des Berichtsquartals war allerdings mit Sturmtief „Niklas“, das Schäden an Gebäuden, Hausrat und Fahrzeugen in Höhe von rund 750 Mio. EUR verursachte, einer der fünf schwersten Orkane der vergangenen 15 Jahre zu verzeichnen.

In der deutschen Lebensversicherung hat sich vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes das Geschäftsklima im Berichtszeitraum deutlich abgekühlt. Auf ähnlich pessimistischem Niveau bewegten sich die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate. Negativer fielen auch die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage aus, wenngleich diese im langfristigen Vergleich noch verhältnismäßig günstig waren. Im Spartenvergleich war die Stimmungslage in der Berufsunfähigkeitsversicherung und der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung am freundlichsten, in der klassischen Rentenversicherung und weiterhin insbesondere in der Kapitallebensversicherung am schlechtesten.

Für das Neugeschäft wurde nach der Absenkung des Höchstrechnungszinses insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr verringertes Wachstum erwartet. Während für das Einmalbeitragsgeschäft überwiegend von einer rückläufigen Tendenz ausgegangen wurde, fielen die Erwartungen für das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag günstiger aus. Wachstumspotenzial für die Beitragseinnahmen wurde nur in der Berufsunfähigkeitsversicherung und in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung gesehen.

Die Wettbewerbsintensität auf den internationalen Schaden-Rückversicherungsmärkten blieb hoch. Hierzu trugen die gute Kapitalisierung der Zedenten angesichts ausgebliebener Großschäden in den Vorjahren sowie der weiterhin anhaltende Zufluss von Kapital aus dem Markt für Katastrophenanleihen bei. In der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2015 waren Ratenerhöhungen lediglich in schadenbelasteten Programmen möglich, insbesondere nach Sturm- und Hagelereignissen in Europa bzw. Deutschland.

Die Rahmenbedingungen in der internationalen Personen-Rückversicherung stellten sich im ersten Quartal 2015 weiterhin herausfordernd dar, u. a. aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus. Die sich verändernde Altersstruktur der Bevölkerung und der daraus resultierende Bedarf an innovativen Versicherungskonzepten zur Absicherung von Langlebigkeit bleibt eine Herausforderung, bietet zugleich aber auch Potenzial für die etablierten Versicherungsmärkte sowie zunehmend auch für die Schwellenländer, u. a. China und Hongkong.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

GESCHÄFTSVERLAUF KONZERN

- Gebuchte Bruttoprämien steigen um 12,2% auf 9,4 (8,4) Mrd. EUR
- EBIT um 16,1% auf 643 (554) Mio. EUR verbessert
- Konzernergebnis wächst um 16,2% auf 251 (216) Mio. EUR

WESENTLICHE KONZERNKENNZAHLEN

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	9.440	8.414	+12,2
Verdiente Nettoprämien	6.367	5.599	+13,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	-389	-370	-5,1
Kapitalanlageergebnis	996	1.010	-1,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	643	554	+16,1
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto, nur Schaden/ Unfallversicherungen) in %	96,5	94,3	+2,2 Pkt.

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ²⁾	6,8	1,6	+5,2 Pkt.
Konzernergebnis ³⁾ in Mio. EUR	251	216	+16,2
Eigenkapitalrendite ⁴⁾	12,0	11,8	+0,2 Pkt.
Kapitalanlagerendite ⁵⁾	3,6	4,3	-0,7 Pkt.

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

²⁾ Ab 2015 geänderte Berechnungslogik, um Währungseffekte genauer zu quantifizieren (ohne Auswirkungen auf den prognostizierten Wert)

³⁾ Periodenergebnis abzüglich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

⁴⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

⁵⁾ Annualisiertes Kapitalanlageergebnis zu durchschnittlichem selbst verwalteten Kapitalanlagebestand

PRÄMIENVOLUMEN

Im Konzern stiegen die gebuchten Bruttoprämien um 12,2% auf 9,4 (8,4) Mrd. EUR, währungsbereinigt lag das Bruttoprämienwachstum bei 6,8%. Damit lag es bisher deutlich oberhalb des für das Jahr 2015 ausgegebenen Ziels. Alle operativen Segmente verzeichneten ein Prämienwachstum; besonders hoch war es im Segment Schaden-Rückversicherung (+24,1%), auch wegen eines Sondereffekts. Die Selbstbehaltsquote stieg leicht auf 84,0 (83,3)%, die verdienten Nettoprämien lagen mit 6,4 (5,6) Mrd. EUR um 13,7% über denen der Vorjahresperiode.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Ergebnis fiel um 5,1% auf -389 (-370) Mio. EUR. Hier schlug sich die hohe Großschadenbelastung der Erstversicherung nieder, die mit 94 Mio. EUR weit über dem Vorjahreswert von 10 Mio. EUR lag. In der Industrierversicherung entstand eine Großschadenbelastung aus Sachschäden in Höhe von 70 Mio. EUR. In der Rückversicherung lag die Großschadenbelastung über der Vergleichsperiode, aber unter dem Erwartungswert. Mit Schäden von 60 Mio. EUR war der mitteleuropäische Sturm „Niklas“ Ende März die bedeutendste Naturkatastrophe. Die Nettokostenquote sank zwar, sie konnte die gestiegene Nettoschadenquote jedoch nicht kompensieren. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Konzerns verschlechterte sich daher gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,2 Prozentpunkte auf 96,5 (94,3)%. Die Großschäden alleine wirkten sich mit 4,6 (1,4) Prozentpunkten aus.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 996 Mio. EUR um 1,4% unter dem der Vorjahresperiode (1.010 Mio. EUR). Dem erhöhten ordentlichen Ergebnis stand ein Rückgang des außerordentlichen Ergebnisses gegenüber. Die Konzern-Kapitalanlagerendite lag im ersten Quartal 2015 bei 3,6 (4,3)%. Sie lag damit zwar niedriger als im Vorjahresquartal, unser für 2015 gestecktes Ziel einer Rendite über 3,0% haben wir allerdings bisher übertroffen.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 16,1% auf 643 (554) Mio. EUR; vor allem dank des guten Ergebnisses im Segment Personen-Rückversicherung. Das Konzernergebnis – das Ergebnis abzüglich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter – verbesserte sich um 16,2% auf 251 (216) Mio. EUR und auch die Eigenkapitalrendite lag mit 12,0 (11,8)% erfreulich über dem für das Gesamtjahr 2015 prognostizierten Wert von rund 9%.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE IM KONZERN

Die Talanx untergliedert ihr Geschäft strategisch in die sechs be-richtspflichtigen Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland, Privat- und Firmenversicherung International, Schaden-Rückversicherung, Personen-Rückversicherung und Konzernfunktionen. Über deren Zuschnitt und Geschäftsumfang informieren wir im Anhang dieses Berichts im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

INDUSTRIEVERSICHERUNG

- Beitragswachstum setzt sich fort
- Versicherungstechnisches Ergebnis trotz Großschäden positiv
- Kapitalanlageergebnis durch anhaltende Niedrigzinsphase beeinflusst

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT INDUSTRIEVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	1.889	1.764	+7,1
Verdiente Nettoprämien	518	407	+27,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	6	51	-88,2
Kapitalanlageergebnis	53	72	-26,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	72	106	-32,1

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ²⁾	3,9	2,2	+1,7 Pkt.
Selbstbehalt	50,4	48,8	+1,6 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) ³⁾	98,9	87,7	+11,2 Pkt.
EBIT-Marge ⁴⁾	13,8	25,8	-12,0 Pkt.
Eigenkapitalrendite ⁵⁾	9,2	13,9	-4,7 Pkt.

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

²⁾ Ab 2015 geänderte Berechnungslogik, um Währungseffekte genauer zu quantifizieren (ohne Auswirkungen auf den prognostizierten Wert)

³⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

⁴⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

⁵⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

MARKTENTWICKLUNG

Das Umfeld in unserem Kernmarkt Deutschland zeigt eine weiterhin hohe Konkurrenz im Industrieversicherungsmarkt. Während sich das Wachstum in den entwickelten Versicherungsmärkten verringerte, fiel es in den Schwellenländern deutlich stärker aus. Die anhaltende Staatsschuldenkrise im Euroraum, geopolitische Krisen, wie z. B. in der Ukraine, sowie die verhaltene Erholung der Weltwirtschaft stellen weiterhin ein herausforderndes Umfeld für Versicherungsunternehmen dar. In den Schwellenländern gewann die Konjunktur wieder an Dynamik, jedoch mit uneinheitlicher regionaler Ausrichtung. Angesichts der schon hohen inländischen Marktdurchdringung wird das Wachstum vornehmlich in unseren ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften generiert.

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Segments beliefen sich zum 31. März 2015 auf 1,9 (1,8) Mrd. EUR und stiegen somit um rund 7,1% (währungsbereinigt um 3,9%). Deutliche Beitragssteigerungen konnten insbesondere die ausländischen Niederlassungen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Kanada erzielen. Darüber hinaus trug die US-Tochtergesellschaft HDI-Gerling America Insurance Company positiv zum Beitragswachstum bei.

Die Selbstbehaltsquote im Segment stieg im ersten Quartal 2015 aufgrund höherer Eigenbehalte in der HDI-Gerling Industrie auf 50,4 (48,8)%. Die verdienten Nettoprämien des Segments stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 27,3% auf 518 (407) Mio. EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Segments sank deutlich auf 6 (51) Mio. EUR. Während die Nettokostenquote mit 17,5 (18,6)% leicht unter dem Vorjahreswert lag, stieg die Schadenquote (netto) aufgrund der deutlich höheren Großschadenbelastung auf 81,4 (69,1)%. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Segments Industrieversicherung betrug 98,9 (87,7)%.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich um 26,4% auf 53 (72) Mio. EUR. Im Vorjahreszeitraum konnte bei der HDI-Gerling Industrie aufgrund des kapitalmarktbedingten Rückgangs im Bereich festverzinslicher Wertpapiere eine deutliche Ertragssteigerung durch höhere Realisate aus dem Verkauf von Kapitalanlagen erwirtschaftet werden. Hier wurde zu Beginn des Vorjahres die positive Entwicklung am Kapitalmarkt genutzt, um entsprechende Zusatzerträge zu generieren und zugleich Risiken aus dem Bestand zu reduzieren. Im ersten Quartal 2015 belasteten zudem Wertberichtigungen auf einen Bond der Heta Asset Resolution AG (ehemals Hypo Alpe Adria) und auf ein Griechenland-Schuldscheindarlehen das Ergebnis mit rund 9 Mio. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis des Segments sank aufgrund der vorgeannten Entwicklungen, insbesondere durch das reduzierte versicherungstechnische Ergebnis, auf 72 (106) Mio. EUR. Das Konzernergebnis reduzierte sich auf 47 (67) Mio. EUR. Die EBIT-Marge sowie die Eigenkapitalrendite im Segment reduzierten sich ebenfalls auf 13,8 (25,8)% bzw. 9,2 (13,9)%, bedingt durch den Rückgang des operativen Ergebnisses, welches im Vorjahr jedoch durch Sondereffekte verzerrt war.

PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

- Beitragseinnahmen steigen durch Einmalbeiträge im Lebensgeschäft aus Überhanggeschäft
- Schaden-/Kostenquote durch Elementarereignisse belastet
- EBIT trotz Elementarschäden leicht über Vorjahr

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.135	2.027	+5,3
Verdiente Nettoprämien	1.448	1.287	+12,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	-392	-430	+8,8
Kapitalanlageergebnis	445	501	-11,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	57	54	+5,6

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Bruttoprämienwachstum ¹⁾	5,3	-4,0	+9,3 Pkt.
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto, nur Schaden/ Unfallversicherungen) ²⁾	100,5	100,2	+0,3 Pkt.
EBIT-Marge ³⁾	3,9	4,2	-0,3 Pkt.
Eigenkapitalrendite ⁴⁾	4,7	4,5	+0,2 Pkt.

¹⁾ Ab 2015 geänderte Berechnungslogik, um Währungseffekte genauer zu quantifizieren (ohne Auswirkungen auf den prognostizierten Wert)

²⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

³⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

⁴⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

MARKTENTWICKLUNG

Das laufende Geschäftsjahr der Lebensversicherungswirtschaft wird weiterhin durch niedrige Kapitalmarktzinsen geprägt, die die Branche vor große Herausforderungen stellen. Vor diesem Hintergrund wird insgesamt von einem leichten Beitragsrückgang von ungefähr 0,5% ausgegangen, insbesondere durch den Rückgang im laufenden Geschäft, bei stabiler Einmalbeitragsentwicklung.

In der Schaden/Unfallversicherung geht man für das aktuelle Jahr von einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 2,5% aus. Wachstumschancen bestehen insbesondere für die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die gewerbliche Sachversicherung.

Übergeordnet bestimmt die Vorbereitung auf Solvency II maßgeblich die Arbeit der gesamten Branche.

PRÄMIENVOLUMEN UND NEUGESCHÄFT

Die gebuchten Bruttoprämien im Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – erhöhten sich im ersten Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr auf 2,1 (2,0) Mrd. EUR.

Bei unseren Schaden/Unfallversicherern verminderten sich die gebuchten Beitragseinnahmen um 5,7% auf 0,8 Mrd. EUR. Der Rückgang ist vor allem auf den zeitlich geänderten Abrechnungsrhythmus zweier Großverbindungen sowie die zunehmend unterjährige Zahlungsweise in der Sparte Kraftfahrt zurückzuführen. Insgesamt reduzierte sich damit der Anteil der Schaden/Unfallversicherer am gesamten Segment auf 35,7 (39,9) %.

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Lebensversicherer – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – stiegen aufgrund höherer Einmalbeiträge aus Überhängen aus dem Jahresabschlussgeschäft 2014 um 12,6% auf 1,4 (1,2) Mrd. EUR. Die Selbstbehaltsquote im Lebensversicherungsgeschäft liegt mit 95,9 (94,0) % etwas über dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der höheren Sparbeiträge bei unseren fondsgebundenen Produkten und der Veränderung der Beitragsüberträge erzielte das Segment somit um 17,0 % höhere verdiente Nettoprämien von 1,1 (0,9) Mrd. EUR.

Das Neugeschäft bei den Lebensversicherungsprodukten – gemessen in der international verwendeten Größe Jahresbeitragsäquivalent (Annual Premium Equivalent, APE) – stieg insbesondere getrieben durch Überhänge aus dem Jahresschlussgeschäft 2014 von 100 Mio. EUR auf 127 Mio. EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Ergebnis lag im Betrachtungszeitraum konstant bei –0,4 (–0,4) Mrd. EUR; es wurde im Vergleichszeitraum ausschließlich von den Lebensversicherungsgesellschaften bestimmt, u. a. durch die Aufzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis. Diesen Aufwendungen stehen die Erträge aus den Kapitalanlagen gegenüber, die allerdings im nicht versicherungstechnischen Ergebnis auszuweisen sind.

In der Schaden/Unfallversicherung konnten die überdurchschnittlichen Belastungen aus Sturmschäden im ersten Quartal 2015 durch den Rückgang von Groß- und Frequenzschäden nahezu ausgeglichen werden.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Insgesamt ging das Kapitalanlageergebnis um 11,2 % auf 0,4 (0,5) Mrd. EUR zurück. Hiervon entfällt ein Anteil von 98,0 % auf die Lebensversicherungsgesellschaften. Verantwortlich für den Rückgang ist ausschließlich das außerordentliche Kapitalanlageergebnis, da im Vorjahr bereits hohe Realisierungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve im ersten Quartal durchgeführt wurden. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis konnte trotz geringerer Wiederanlageverzinsung durch einen höheren Kapitalanlagebestand bei 0,4 (0,4) Mrd. EUR stabil gehalten werden.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Trotz Ergebnisbelastungen aus Naturereignissen konnte das EBIT leicht von 54 Mio. EUR auf 57 Mio. EUR gesteigert werden. Die EBIT-Marge sank aufgrund des Beitragsanstiegs leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 3,9 %. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern und Finanzierungskosten erhöhte sich das Konzernergebnis auf 36 (31) Mio. EUR, sodass die Eigenkapitalrendite um 0,2 Prozentpunkte auf 4,7% anstieg.

WEITERE KENNZAHLEN

SEGMENT PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG DEUTSCHLAND IM ÜBERBLICK

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.135	2.027	5,3
Schaden/Unfall	762	808	-5,7
Leben	1.373	1.219	12,6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.448	1.287	12,5
Schaden/Unfall	342	342	—
Leben	1.106	945	17,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	-392	-430	-8,8
Schaden/Unfall	-2	—	—
Leben	-390	-430	-9,3
Sonstige	—	—	—
Kapitalanlageergebnis	445	501	-11,2
Schaden/Unfall	25	25	—
Leben	420	476	-11,8
Sonstige	—	—	—
Neuzugang gemessen in Annual Premium Equivalent (Leben)	127	100	27,0
Einmalbeiträge	509	329	54,7
Laufende Beiträge	76	67	13,4
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	127	100	27,0
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung	42	28	50,0
Klassische Lebens- und Rentenversicherung	62	53	17,0
Risikoprodukte	21	18	16,7
Sonstige Lebensprodukte	2	1	100,0

PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG INTERNATIONAL

- Mehrheitsbeteiligung an der chilenischen Magallanes-Versicherungsgruppe übernommen
- Beitragswachstum +3,6% trotz negativer Entwicklung der Währungskurse
- Anstieg Kapitalanlageergebnis vor allem infolge höherer Bestände

**WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT
PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG INTERNATIONAL**

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	1.206	1.164	+3,6
Verdiente Nettoprämien	960	983	-2,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	8	8	—
Kapitalanlageergebnis	79	74	+6,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	56	62	-9,7

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ¹⁾	3,1	18,4	-15,3 Pkt.
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto, nur Schaden/ Unfallversicherungen) ²⁾	94,6	95,1	-0,5 Pkt.
EBIT-Marge ³⁾	5,8	6,3	-0,5 Pkt.
Eigenkapitalrendite ⁴⁾	6,8	8,9	-2,1 Pkt.

¹⁾ Ab 2015 geänderte Berechnungslogik, um Währungseffekte genauer zu quantifizieren (ohne Auswirkungen auf den prognostizierten Wert)

²⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

³⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

⁴⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Geschäftsbereich legt bei seinen Aktivitäten den Schwerpunkt auf zwei strategische Zielregionen und dort wiederum auf jeweils zwei wachstumsstarke Kernmärkte: In Lateinamerika ist er in den beiden auf die Prämieinnahmen bezogen größten Ländern Brasilien und Mexiko aktiv. In Zentral- und Osteuropa agiert der Geschäftsbereich mit Polen und der Türkei in zwei der drei Märkte mit dem höchsten Beitragsaufkommen.

Die Berichtsperiode war von der Akquisition der Mehrheitsbeteiligung an der chilenischen Magallanes-Versicherungsgruppe geprägt. Zum 13. Februar 2015 wurde der Erwerb einer Holding, zweier Sachversicherungsgesellschaften sowie einer Lebensversicherungsgesellschaft in Chile und eines Sachversicherers in Peru zum Abschluss gebracht. Der chilenische Versicherungsmarkt gilt als stabil, aber dennoch chancenreich. Der Talanx-Konzern konnte durch die Übernahme seine Position auf dem chilenischen Sachversicherungsmarkt auf den fünften und auf dem Kraftfahrtversicherungsmarkt auf den zweiten Platz verbessern. Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 ist die Verschmelzung der Holdinggesellschaften Inversiones Magallanes S.A. und Inversiones HDI Ltda. sowie der Sachversicherungsgesellschaften Aseguradora Magallanes S.A. und HDI Seguros S.A. geplant.

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Geschäftsbereichs (einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung) stiegen um 3,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1,2 (1,2) Mrd. EUR. Die Bruttoprämien (währungsbereinigt) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,1%, vor allem da im ersten Quartal 2015 erstmals die neuen chilenischen Gesellschaften mit 27,9 Mio. EUR im Prämienvolumen enthalten waren. Ohne Berücksichtigung dieses Effektes erhöhten sich die Bruttoprämien gegenüber dem Vorjahresquartal unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten um 1,3%.

Die Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien war beeinflusst von einem starken zweistelligen prozentualen Wachstum des Sachversicherungsgeschäfts – hier erhöhten sich die Prämien um 16,1% auf 822 Mio. EUR –, wozu neben den neuen Magallanes-Gesellschaften insbesondere die brasilianische HDI Seguros S.A. und die türkische HDI Sigorta beitrugen. Das Lebensversicherungsgeschäft reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 15,7% auf 384 Mio. EUR. Der Sondereffekt aus Einmalprämien aus dem Bankvertrieb im ersten Quartal 2014 bei der italienischen HDI Assicurazioni konnte nicht durch die positive Entwicklung des polnischen Lebensversicherers TUnŻ WARTA S.A. kompensiert werden.

63,0% des vom Geschäftsbereich in der Zielregion Lateinamerika erzielten Prämienvolumens entfielen auf die brasilianische HDI Seguros S.A., die insbesondere in der Kraftfahrtversicherung tätig ist. Unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten erhöhten sich die gebuchten Beiträge der Gesellschaft gegenüber der Vergleichsperiode um 10,8% auf 210 Mio. EUR. Währungsbereinigt betrug die Beitragssteigerung 11,5%, was einerseits auf Beitragssteigerungen in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen war. Andererseits führte vor allem der Abschluss von zahlreichen

Neuverträgen zu einem Anstieg des Kraftfahrtpolicen-Portfolios der Gesellschaft um 11,8% auf insgesamt 1,6 Mio. Stück. Die mexikanische HDI Seguros konnte die gebuchten Bruttobeiträge unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten gegenüber dem Vorjahresquartal um 31,3% auf 57 Mio. EUR steigern. Währungsbereinigt betrug das Beitragswachstum 23,3% dank höheren Neugeschäfts sowohl in der Kraftfahrtsparte als auch in der sonstigen Sachversicherung, wobei sich insbesondere der Agentenvertrieb positiv entwickelte.

Der Anteil der polnischen Gesellschaften an den gebuchten Beiträgen des Geschäftsbereichs betrug 34,8% gegenüber 32,1% im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf der Steigerung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung infolge des Ausbaus von Vertriebskooperationen. Dementsprechend konnte der Lebensversicherer TUnŻ WARTA S.A. die gebuchten Bruttobeiträge auf 92 Mio. EUR nach 39 Mio. EUR im ersten Quartal 2014 mehr als verdoppeln. Das Prämienvolumen der TUiR WARTA S.A. aus der Sachversicherung stieg um 1,4% auf 233 Mio. EUR hauptsächlich infolge der positiven Entwicklung der sonstigen Sachversicherung. Die Prämieinnahmen der TU-Europa-Gruppe betragen aus der Lebens- und Sachversicherung zusammen 95 Mio. EUR nach 106 Mio. EUR im ersten Quartal 2014, wobei der Prämienrückgang in der Lebensversicherung nicht vollständig durch den Anstieg der gebuchten Bruttoprämien im Bereich der sonstigen Sachversicherung kompensiert werden konnte.

Die gebuchten Bruttoprämien der türkischen Sachversicherung HDI Sigorta stiegen unter Berücksichtigung von Währungseffekten um 42,0% auf 71 Mio. EUR; währungsbereinigt betrug die Beitragssteigerung 32,1%. Dabei konnte in der sonstigen Sachversicherung bei den gebuchten Beiträgen in Lokalwährung ein Zuwachs von 25,3% erzielt werden, während sich die Vertragsstückzahlen um 12,0% erhöhten. In der Kraftfahrtversicherung war in Lokalwährung ein Prämienanstieg um 40,0% bei stabilem Durchschnittsbeitrag pro Police zu verzeichnen.

Die italienische HDI Assicurazioni konnte sich in einem insgesamt rückläufigen und wettbewerbsorientierten Sachversicherungsmarkt gut behaupten. Während marktweit die Beitragseinnahmen aus der Sachversicherung per 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,7% sanken, konnte die Gesellschaft im ersten Quartal 2015 die gebuchten Bruttoprämien gemäß internationaler Rechnungslegung um 4,7% steigern, wobei die um 5,5% höhere Vertragsstückzahl in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung die um 3,5% gesunkene Durchschnittsprämie pro Police kompensieren konnte. Die Lebensversicherungsprämien hingegen sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 37,6% aufgrund eines Sondereffektes aus Einmalprämien aus dem Bankvertrieb im ersten Quartal 2014.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Sachversicherungsgesellschaften verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 0,5 Prozentpunkte auf 94,6%. Zu dieser Entwicklung trug vor allem der Rückgang der Schadenquote um 1,5 Prozentpunkte bei, was insbesondere auf TUiR WARTA S.A., HDI Sigorta sowie HDI Assicurazioni mit ihren rückläufigen Schadenquoten zurückzuführen war. In Brasilien hingegen stieg das Schadenniveau gegenüber der Vorjahresperiode in der Kraftfahrtversicherung infolge inflationsgetriebener Preissteigerungen. Demgegenüber erhöhte sich die Kostenquote um 1,0 Prozentpunkte vor allem aufgrund des gemäß der Sparten-Diversifikationsstrategie gestiegenen Anteils der sonstigen Sachversicherung mit ihren generell höheren Provisionen.

Insgesamt verblieb das versicherungstechnische Ergebnis des Geschäftsbereiches mit +8 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Zum Ende des ersten Quartals 2015 wurde im Geschäftsbereich mit 79 Mio. EUR ein gegenüber der Vergleichsperiode um 6,8% höheres Kapitalanlageergebnis erzielt. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9,2%. Hieran hatten vor allem höhere Kapitalanlagebestände in Verbindung mit dem Anstieg des Zinsniveaus in Brasilien einen Anteil. Die durchschnittliche Rendite der selbst verwalteten Kapitalanlagen sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,7 Prozentpunkte auf 4,0%. Ursächlich hierfür war der verbreitete Rückgang des Zinsniveaus insbesondere in Polen und Italien mit den im Segment höchsten Kapitalanlagevolumina. Das Kapitalanlageergebnis enthält das Ergebnis aus Investmentverträgen in Höhe von 2 (0,3) Mio. EUR. Bei den Investmentverträgen handelt es sich um Policen, die nach IFRS einen zu geringen Risikoschutz bieten, um als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International erzielte im ersten Quartal 2015 mit 56 Mio. EUR ein gegenüber der Vorjahresperiode um 9,7% geringeres operatives Ergebnis (EBIT). Diese Entwicklung war sowohl auf das aufgrund von Währungskursverlusten gesunkene übrige Ergebnis als auch auf das gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringere außerordentliche Kapitalanlageergebnis zurückzuführen und mündete in einem Rückgang der EBIT-Marge um 0,5 Prozentpunkte auf 5,8%. Das Konzernergebnis nach Minderheiten reduzierte sich um 14,0% auf 33 (39) Mio. EUR. Die Eigenkapitalrendite sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,1 Prozentpunkte auf 6,8%, sowohl wegen eines geringeren Konzernergebnisses als auch aufgrund einer deutlich erhöhten Eigenkapitalbasis.

WEITERE KENNZAHLEN

SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL
IM ÜBERBLICK

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	1.206	1.164	+3,6
Schaden/Unfall	822	708	+16,1
Leben	384	456	-15,8
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	960	983	-2,3
Schaden/Unfall	629	560	+12,3
Leben	331	423	-21,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	8	8	—
Schaden/Unfall	34	27	+25,9
Leben	-26	-19	-36,8
Sonstige	—	—	—
Kapitalanlageergebnis	79	74	+6,8
Schaden/Unfall	41	43	-4,7
Leben	38	31	+22,6
Sonstige	—	—	—
Neuzugang gemessen in Annual Premium Equivalent (Leben)	46	58	-20,7
Einmalbeiträge	316	395	-20,0
Laufende Beiträge	14	18	-22,2
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	46	58	-20,7
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung	6	3	+100,0
Klassische Lebens- und Rentenversicherung	10	11	-9,1
Risikoprodukte	15	20	-25,0
Sonstige Lebenprodukte	15	24	-37,5

SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

- Anhaltender Wettbewerb in der Schaden-Rückversicherung
- Solide Ergebnisse in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2015
- Großschäden im ersten Quartal geringer als erwartet

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.617	2.108	+24,1
Verdiente Nettoprämien	1.882	1.632	+15,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	73	86	-15,1
Kapitalanlageergebnis	199	211	-5,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	279	286	-2,4

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ¹⁾	13,0	-1,7	+14,7 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) ²⁾	95,9	94,5	+1,4 Pkt.
EBIT-Marge ³⁾	14,8	17,5	-2,7 Pkt.

¹⁾ Ab 2015 geänderte Berechnungslogik, um Währungseffekte genauer zu quantifizieren (ohne Auswirkungen auf den prognostizierten Wert)

²⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

³⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH
RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

IN %

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Eigenkapitalrendite ¹⁾	15,8	16,1	-0,3 Pkt.

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Segment Schaden-Rückversicherung hält der intensive Wettbewerb weiter an. Angesichts ausgebliebener marktverändernder Großschäden ist die Kapitalisierung unserer Zedenten hoch, sodass insgesamt weniger Risiken in den Rückversicherungsmarkt gegeben werden. Zudem führte der Zufluss von Kapital aus dem Markt für Katastrophenanleihen (ILS) – insbesondere im US-Naturkatastrophengeschäft – zu einem deutlichen Preisabrieb. Diese Faktoren bestimmten auch die Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2015. Zu diesem Hauptzeitpunkt der Vertragserneuerungen in der Rückversicherung wurden rund 65 % unseres Portefeuilles neu verhandelt. Vor dem Hintergrund des herausfordernden Umfelds sind wir mit den Ergebnissen weitgehend zufrieden, wenngleich die Ratenqualität des erneuerten Portefeuilles unter der des Vorjahres lag.

Obwohl der Preisverfall in vielen Märkten im Vergleich zum Vorjahr deutlich war, konnten wir dank unseres guten Ratings sowie unserer langjährigen Kundenbeziehungen recht gute Ergebnisse erzielen. Besonders zufrieden waren wir mit der Preisentwicklung für das deutsche und US-amerikanische Geschäft. Das Ratenniveau in den USA erwies sich als risikoadäquat, sodass wir durch gezielte Neuakquise unser Prämienvolumen ausbauen konnten. In Deutschland waren aufgrund der Schäden aus Sturm- und Hagelereignissen der Vorjahre weitere Preissteigerungen für nicht-proportionale Kraftfahrt-Kaskodeckungen möglich. Das gesamte Portefeuille im Heimatmarkt schloss angesichts neuer Kundenbeziehungen mit einem leichten Prämienplus.

Weniger positiv verlief die Ratenentwicklung in der Luftfahrtsparte. Hier hatten die signifikanten Großschäden des Jahres 2014 nicht zu den erwarteten Preisanstiegen geführt. Aufgrund der unveränderten hohen Verfügbarkeit von Versicherungskapazitäten blieb die Ratenentwicklung begrenzt, sodass wir unser Prämienvolumen reduziert haben.

Für das gesamte erneuerte Schaden-Rückversicherungsportefeuille konnten wir trotz einer konsequent ertragsorientierten Zeichnungspolitik ein steigendes Prämienvolumen erzielen. Zuwächse waren hier insbesondere in den Schwellenländern, den USA und im Bereich der landwirtschaftlichen Risiken zu verzeichnen.

PRÄMIENENTWICKLUNG

Die Bruttoprämien für das Segment Schaden-Rückversicherung erhöhten sich auch aufgrund des starken US-Dollars deutlich um 24,1% auf 2,6 (2,1) Mrd. EUR. Hierin ist zudem ein Sondereffekt in der Prämienbuchung bei der fakultativen Rückversicherung in Höhe von rund 100 Mio. EUR enthalten. Bei konstanten Währungskursen hätte es einen Zuwachs von insgesamt 13,0% gegeben. Der Selbstbehalt reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 88,9 (91,2)%. Die verdienten Nettoprämien stiegen um 15,3% auf 1,9 (1,6) Mrd. EUR; währungskursbereinigt hätte das Wachstum 4,9% betragen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Wie schon im Vorjahr lagen die Belastungen aus Großschäden unterhalb des dafür vorgesehenen Budgets, aber mit 62,0 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode (30,6 Mio. EUR). Neben dem Sturm „Niklas“ und einem Wintersturm in den USA war mit dem Absturz eines deutschen Passagierflugzeugs über den französischen Alpen abermals ein tragisches Ereignis in der zivilen Luftfahrt zu beklagen. Das versicherungstechnische Ergebnis für das Segment Schaden-Rückversicherung schloss mit 73 (86) Mio. EUR auf einem immer noch hohen Niveau. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag mit 95,9% im Rahmen unseres Ziels, einen Wert unterhalb von 96% zu erreichen.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis im Segment Schaden-Rückversicherung fiel um 5,7% auf 199 (211) Mio. EUR; ausschlaggebend hierfür war das höhere Realisierungsergebnis in der Vergleichsperiode.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Schaden-Rückversicherung reduzierte sich zum 31. März 2015 auf 279 (286) Mio. EUR. Die EBIT-Marge lag mit 14,8 (17,5)% über dem Zielwert von mindestens 10%. Das Konzernergebnis ging gegenüber dem Ergebnis der Vergleichsperiode von 95 Mio. EUR auf 87 Mio. EUR zurück, die für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt ausgewiesene Eigenkapitalrendite betrug 15,8 (16,1)% und lag damit deutlich oberhalb des für das Jahr 2015 ausgegebenen Ziels von mindestens 11%.

PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

- Deutliche Verbesserung des Ergebnisses
- Ausbau der globalen Präsenz durch Gründung einer Niederlassung in Kanada gestärkt
- Einführung von chinesischem Aufsichtsregime birgt Herausforderungen und Chancen

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	1.783	1.517	+17,5
Verdiente Nettoprämien	1.550	1.281	+21,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	-85	-87	-2,3
Kapitalanlageergebnis	219	152	+44,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	176	64	+175,0

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) ¹⁾	6,5	0,7	+5,8 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾ Financial Solutions/ Longevity	16,8	5,9	+10,9 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾ Mortality/Morbidity	8,1	4,5	+3,6 Pkt.

¹⁾ Ab 2015 geänderte Berechnungslogik, um Währungseffekte genauer zu quantifizieren (ohne Auswirkungen auf den prognostizierten Wert)

²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

IN %

	Q1 2015	Q1 2014	+/- %
Eigenkapitalrendite ¹⁾	15,8	16,1	-0,3 Pkt.

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das erste Quartal 2015 ist im Segment Personen-Rückversicherung außerordentlich positiv verlaufen. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im Vergleich zu 2014 nur unwesentlich verändert. Insbesondere die niedrigen Zinsen beeinflussen weiterhin die Märkte der europäischen Erst- und Rückversicherung. In Deutschland nährt das Niedrigzinsniveau u. a. die Diskussionen um Konsolidierung und Auslagerung von Lebensversicherungsgeschäft auf sogenannte Run-off-Plattformen. Ferner sind Erstversicherer an attraktiven Alternativen zur klassischen, kapitalbildenden Lebensversicherung interessiert. Als weltweit agierender Rückversicherer stellen wir uns der Herausforderung, hierfür entsprechende Lösungen zu bieten. In China wird die Einführung des regulatorischen Aufsichtsrechts C-ROSS (China Risk Oriented Solvency System), das große Ähnlichkeiten mit der europäischen Richtlinie Solvency II aufweist, Potenziale für solvenzentlastende Produkte eröffnen und so zu einer steigenden Nachfrage bei den Erstversicherern führen. Als erfahrener und etablierter internationaler Partner unterstützen wir hier unsere Kunden.

Gemäß unserer Erwartungen hat sich das US-amerikanische Financial-Solutions- sowie das Health-and-Special-Risk-Geschäft im abgelaufenen Quartal erfreulich entwickelt und zu der weiter verbesserten Profitabilität beigetragen. Des Weiteren haben wir die Präsenz auf dem nordamerikanischen Kontinent mit der Eröffnung einer Niederlassung in Toronto, Kanada, erweitert. Wir sind sehr zuversichtlich, dass der kanadische Lebensversicherungsmarkt ein vielversprechendes Potenzial bereithält. Darüber hinaus wurden die Erwartungen für die Geschäftsaktivitäten in den entwickelten Versicherungsmärkten in Frankreich, Großbritannien, den skandinavischen Ländern sowie Japan und ebenso in den aufstrebenden Wachstumsmärkten in Südamerika, Asien und Afrika voll erfüllt.

PRÄMIENENTWICKLUNG

Entsprechend stiegen die Bruttoprämieinnahmen zum 31. März 2015 um 17,5% auf 1,8 (1,5) Mrd. EUR. Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum bei 6,5% gelegen. Die verdienten Nettoprämien stiegen sehr erfreulich um 21,0% auf 1,5 (1,3) Mrd. EUR; währungskursbereinigt hätte das Wachstum 9,4% betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich auf 88,1 (84,5)%.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis im Segment Personen-Rückversicherung hat sich angesichts eines Sondereffekts im ersten Quartal 2015 deutlich um 44,1 % erhöht und betrug 219 (152) Mio. EUR. Aufgrund eines von Kundenseite initiierten Rückzugs aus einer US-amerikanischen Einzeltransaktion wurde eine Gebühr in Höhe von 38,7 Mio. EUR fällig. Da der Vertrag ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 darstellt, wird auch die Gebühr im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und beeinflusste so das Ergebnis positiv. Die erfolgswirksame Wertentwicklung der in unserem Namen von US-amerikanischen Zedenten gehaltenen Kapitalanlagen lag mit 19,1 TEUR deutlich unterhalb der des Vorjahres (5,9 Mio. EUR). Diese Bewertungsgewinne bzw. -verluste werden bei planmäßigem Verlauf bis zur Fälligkeit der Wertpapiere vollständig aufgeholt, sodass sich diese Position über die gesamte Laufzeit aufwandsneutral abwickeln sollte.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Zum 31. März 2015 hat das Segment Personen-Rückversicherung sein operatives Ergebnis (EBIT) im Vergleich zur Vorjahresperiode mit 176 (64) Mio. EUR mehr als verdoppelt, sodass die EBIT-Margen für alle Geschäftskategorien die jeweiligen Zielwerte übertroffen haben. Für das Financial-Solutions-/Longevity-Geschäft betrug die EBIT-Marge angesichts des angefallenen positiven Sondereffekts 16,8 (5,9) %, für Mortality und Morbidity waren es 8,1 (4,5) %. Das Konzernergebnis erreichte 66 Mio. EUR, nach 21 Mio. EUR im Vorjahr, die für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt ausgewiesene Eigenkapitalrendite betrug 15,8 (16,1) % und lag damit deutlich oberhalb des für das Jahr 2015 ausgegebenen Ziels von mindestens 11 %.

KONZERNFUNKTIONEN

- Talanx, NORD/LB und Bankhaus Lampe kooperieren bei alternativen Kapitalanlagen
- Selbst verwaltete Kapitalanlagen des Konzerns um 6,0 % gestiegen
- Positives operatives Ergebnis von 7 Mio. EUR

Die Talanx-Gruppe kooperiert im Bereich alternative Kapitalanlagen mit der NORD/LB Norddeutsche Landesbank und dem Bankhaus Lampe. Dabei übernimmt die Talanx 45 % der Anteile am Investment-Dienstleister Caplantic Alternative Assets GmbH. Die Gesellschafter wollen Caplantic zu einem in Deutschland führenden Anbieter für Alternative Asset Management und Financial Solutions ausbauen. Das Joint Venture eröffnet Talanx den Zugang zu Infrastrukturdarlehen und anderen alternativen Assetklassen des NORD/LB-Konzerns sowie zur Ratingexpertise der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der deutschen Landesbanken. Zudem soll Caplantic die Rolle eines Dienstleisters für den Bereich Private Equity im Investment Management der Talanx übernehmen.

RÜCKVERSICHERUNGSSPEZIALISTEN IM KONZERN

Im Segment Konzernfunktionen weisen wir seit 2013 versicherungstechnisches Geschäft aus, das über unsere Tochtergesellschaft Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd. gezeichnet wird. Mit dieser gruppeninternen Rückversicherung streben wir eine Erhöhung des Selbsthalts sowie eine Optimierung der Kapitalauslastung an. Das von Talanx Re (Ireland) gezeichnete konzerninterne Geschäft wird teilweise den geschäftsabgebenden Segmenten wieder zugerechnet, um Diversifikationsvorteile im jeweiligen Segment zu nutzen. Im Segment Konzernfunktionen weisen wir darüber hinaus jenes Geschäft aus, das zusätzliche segmentübergreifende Diversifikationsvorteile beinhaltet. Im ersten Quartal 2015 reduzierten sich die gebuchten Bruttoprämien aus diesem Geschäft aufgrund selektiver Zeichnung auf 11 (15) Mio. EUR; sie resultierten aus Rückversicherungsabgaben der Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Aus diesem Geschäft wies die Talanx Re (Ireland) für das Segment Konzernfunktionen im ersten Quartal 2015 ein operatives Ergebnis von 4 (2) Mio. EUR aus.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH befindet sich zu 100 % im Eigentum der Talanx AG und übernimmt für Konzernzedenten die komplette Bandbreite des Geschäftsprozesses Rückversicherung. Die notwendigen Rückversicherungskapazitäten für alle von ihr betreuten Konzernzedenten konnten auch für 2015 am Weltmarkt erfolgreich eingedeckt werden. Im Rahmen unserer Segmentverteilung wird ab diesem Jahr das Ergebnis den geschäftsabgebenden Segmenten vollständig wieder zugerechnet, während im ersten Quartal 2014 im Segment Konzernfunktionen aus dieser Gesellschaft noch ein Ergebnisbeitrag von 1 Mio. EUR verblieb.

KAPITALANLAGESPEZIALISTEN IM KONZERN

Die Talanx Asset Management GmbH betreibt zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Ampega Investment GmbH in erster Linie das Management und die Administration der Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften und erbringt damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungen wie Kapitalanlagebuchhaltung und Reporting. Der Beitrag der beiden Gesellschaften und der Talanx Immobilien Management GmbH in Summe zum operativen Ergebnis im Segment betrug im ersten Quartal 2015 insgesamt 15 (12) Mio. EUR.

Die Ampega Investment GmbH verwaltet als Kapitalanlagegesellschaft Publikums- und Spezialfonds und betreibt für institutionelle Kunden Finanzportfolioverwaltung. Im Vordergrund stehen das Portfolio-Management und die Administration von Kapitalanlagen für konzernexterne Kunden. Die andauernde Phase niedriger Zinsen führt allmählich dazu, dass sich die deutschen Privatanleger intensiver nach Alternativen zu Sparbuch und Termineinlagen umsehen. Investmentfonds, besonders vermögensverwaltende Mischfonds, verzeichneten in den ersten Monaten 2015 ein zunehmendes Interesse seitens der Rendite suchenden Sparer.

Das Gesamtvolumen des von Ampega verwalteten Vermögens stieg im ersten Quartal 2015 gegenüber dem Jahreseingangsniveau um 7,0% auf 17,9 (16,7) Mrd. EUR. Davon wurde mehr als die Hälfte, nämlich 9,8 (9,4) Mrd. EUR, im Auftrag der Konzerngesellschaften über Spezialfonds und Direktanlagemandate betreut. Der übrige Anteil entfällt mit 3,5 (3,1) Mrd. EUR auf institutionelle Drittkunden und mit 4,6 (4,2) Mrd. EUR auf das Privatkundengeschäft. Letzteres wird sowohl über konzerneigene Vertriebswege und Produkte, wie die fondsgebundene Lebensversicherung, angeboten als auch über externe Vermögensverwalter oder Banken.

OPERATIVES ERGEBNIS

Das operative Ergebnis im Segment Konzernfunktionen verbesserte sich im ersten Quartal 2015 durch höhere Erträge aus der Kapitalanlageverwaltung infolge gestiegener Kapitalanlagebestände sowie geringerer Holding-Aufwendungen auf 7 (-7) Mio. EUR. Das im ersten Quartal 2015 auf die Aktionäre der Talanx AG entfallende Konzernergebnis für dieses Segment betrug -20 (-32) Mio. EUR.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENSLAGE

- Bilanzsumme um 13,2 Mrd. EUR auf 160,5 Mrd. EUR gestiegen
- Kapitalanlagen machen 75% der Bilanzsumme aus

VERMÖGENSSTRUKTUR

IN MIO. EUR

	31.3.2015		31.12.2014	
Immaterielle Vermögenswerte	2.250	1%	2.096	1%
Kapitalanlagen	120.510	75%	112.879	77%
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	10.613	7%	9.426	6%
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8.421	5%	7.370	5%
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	7.076	4%	5.252	4%
Abgegrenzte Abschlusskosten	4.940	3%	4.645	3%
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.705	2%	2.145	2%
Aktive Steuerabgrenzung	828	<1%	764	<1%
Sonstige Vermögenswerte	3.034	2%	2.699	2%
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	123	<1%	22	<1%
Summe der Aktiva	160.500	100%	147.298	100%

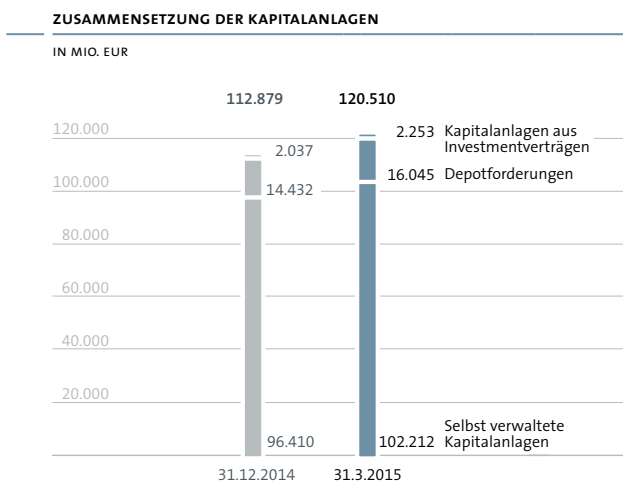
WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN DER VERMÖGENSSTRUKTUR

Die Erhöhung unserer Bilanzsumme um 13,2 Mrd. EUR auf 160,5 Mrd. EUR ist in erster Linie auf den Zuwachs des Kapitalanlagebestands inklusive der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (+9 Mrd. EUR) und den Anstieg der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (+1,8 Mrd. EUR) zurückzuführen. Im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahres erzielen wir aufgrund des Hauptfälligkeitstermins 1. Januar überproportional hohe Beitragseinnahmen, die sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in der Position Kapitalanlagen niederschlagen und auf der Passivseite insbesondere die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte von 2,2 (2,1) Mrd. EUR entfallen einerseits mit 1,0 (1,0) Mrd. EUR auf sonstige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich PVFP), andererseits sind aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte mit 1,2 (1,1) Mrd. EUR enthalten. Der Anstieg der Geschäfts- und Firmenwerte ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Magallanes-Gruppe zurückzuführen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden im Konzern zu 100% bilanziert. Ohne Berücksichtigung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bzw. des Versicherungsnehmeranteils stellt sich wirtschaftlich der auf den Konzern entfallende Anteil an den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wie folgt dar:

NICHT BEHERRSCHENDE GESELLSCHAFTER UND VERSICHERUNGSNEHMERANTEIL		
IN MIO. EUR		
	31.3.2015	31.12.2014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte vor Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. inklusive latenter Steuern	1.008	1.006
davon ab: Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	132	132
davon ab: Versicherungsnehmeranteil	320	334
davon ab: latente Steuern	84	84
Sonstige immaterielle Vermögenswerte nach Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. nach latenten Steuern	472	455

KAPITALANLAGEENTWICKLUNG



Der gesamte Kapitalanlagebestand nahm im ersten Quartal des Geschäftsjahres um 6,8% zu und betrug 120,5 Mrd. EUR. Die Kapitalanlagen aus Investmentverträgen belaufen sich zum Quartalsende auf 2,3 Mrd. EUR und die Depotforderungen betragen 16,0 Mrd. EUR. Die Bestandsausweitung der selbst verwalteten Kapitalanlagen ist zum einen durch die Zuflüsse aus dem versicherungstechnischen Geschäft begründet, die im Rahmen der jeweiligen gesellschaftsspezifischen Vorgaben angelegt wurden, und zum anderen aufgrund steigender Marktwerte durch gesunkene Zinsen und Wechselkursveränderungen.

Die Zinsentwicklung auf den Märkten war im ersten Quartal insgesamt fallend. Über alle Laufzeiten konnte ein kontinuierlicher Rückgang der ohnehin niedrigen Zinsen beobachtet werden. In Deutschland fielen die Renditen im Jahresvergleich deutlich: Zweijährige Bundesanleihen fielen um ca. 10 Basispunkte und lagen bei -0,24%, fünfjährige ebenfalls um ca. 10 Basispunkte auf -0,13% und zehnjährige um gut 30 Basispunkte auf 0,16%.

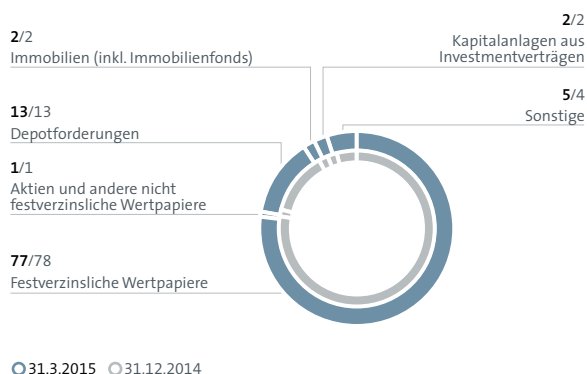
Neben den Zinseffekten wirkte sich die Entwicklung des US-Dollar-Kurses direkt auf die in US-Dollar gehaltenen Kapitalanlagen aus. Der Kurs lag am 31. März 2015 bei 1,07 USD je EUR, wohingegen der Kurs zum Jahresbeginn noch bei 1,21 USD je EUR lag. Zum Jahresabschluss betrug der Bestand an in US-Dollar gehaltenen Kapitalanlagen 18,6 Mrd. EUR und entsprach 18% der selbst verwalteten Kapitalanlagen.

Auch 2015 bildeten die festverzinslichen Anlagen die bedeutendste Kapitalanlageklasse. Reinvestitionen erfolgten, unter Berücksichtigung der vorhandenen Kapitalanlagestruktur, im Wesentlichen in dieser Anlageklasse. Der Anteil an festverzinslichen Wertpapieren betrug 77% am Gesamtbestand der Kapitalanlagen. Der Ergebnisbeitrag aus dieser Anlageklasse betrug 0,8 Mrd. EUR und wurde in der Berichtsperiode weitestgehend reinvestiert.

Auch 2015 wurde das Aktienengagement nicht ausgebaut. Die Aktienquote nach Derivaten (wirtschaftliche Aktienquote) lag zum Quartalsende bei 0,8%.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN

IN %



● 31.3.2015 ○ 31.12.2014

ZUSAMMENSETZUNG DER SELBST VERWALTETEN KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEKLASSEN

IN MIO. EUR

	31.3.2015		31.12.2014	
Fremd genutzter Grundbesitz	1.905	2%	1.873	2%
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	121	<1%	112	<1%
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	268	<1%	262	<1%
Darlehen und Forderungen				
Darlehen inkl. Hypothekendarlehen	838	1%	880	1%
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sowie festverzinsliche Wertpapiere	29.701	29%	29.673	31%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	2.372	2%	2.454	3%
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	59.616	58%	54.900	57%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.402	1%	1.283	1%
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	876	1%	850	1%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	70	<1%	95	<1%
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	10	<1%	6	<1%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	125	<1%	108	<1%
Derivate ¹⁾	132	<1%	80	<1%
Übrige Kapitalanlagen	4.776	5%	3.834	4%
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	102.212	100%	96.410	100%

¹⁾ Derivate nur mit positiven Marktwerten

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die Kapitalanlage erfolgte im Bereich festverzinsliche Wertpapiere im Wesentlichen in den klassischen Anlageklassen Staatsanleihen, Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefe. Im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurden Staatsanleihen aus Italien und Spanien mit niedriger Rendite und kürzerer Laufzeit veräußert, um Gewinne zu realisieren, die zur Stärkung der Zinszusatzreserve nach HGB und der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verwendet wurden. Die freigewordenen Mittel wurden in länger laufende Anleihen reinvestiert. Es wurden

insbesondere Staatsanleihen und besicherte Anleihen mit guter Bonität gewählt, die zu einer Erhöhung der Duration des Portfolios beitragen.

Der Konzern war zum Ende des ersten Quartals 2015 nur mit einem maßvollen Bestand an Staatsanleihen der sogenannten GIIPS-Staaten investiert. Unter Risikogesichtspunkten wurden bereits im Jahr 2011 die im Bestand befindlichen griechischen Staatspapiere bis auf einen kleinen Restbestand veräußert. Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Ausführungen im Risikobericht.

Die Marktwerte der Kapitalanlageengagements in GIIPS-Staaten betragen zum Quartalsende 2,9 Mrd. EUR und entsprachen somit 2,8 % der selbst verwalteten Kapitalanlagen. Das Engagement in Staatsanleihen in Italien (Marktwert 1.657 Mio. EUR) ist durch die Präsenz des Konzerns in diesem Land begründet. Davon entfallen auf unsere Konzerngesellschaft HDI Assicurazioni S.p.A. 936 Mio. EUR.

Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen (ohne Hypotheken- und Policendarlehen) stieg im ersten Quartal 2015 um 4,7 Mrd. EUR an und betrug 92,6 Mrd. EUR. Diese Anlageklasse stellt mit 77 %, bezogen auf den Gesamtbestand der Kapitalanlagen, weiterhin den nach Volumen größten Teil unserer Investitionen dar. Die festverzinslichen Kapitalanlagen teilten sich im Wesentlichen in die Kapitalanlagekategorien „Darlehen und Forderungen“ und „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ auf.

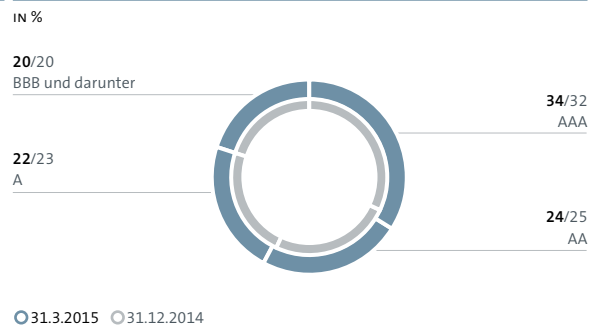
Die jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Wertpapiere, deren Volatilität sich im Eigenkapital niederschlägt, sind mit 59,6 Mrd. EUR und 64 % des Gesamtbestands des Portfolios festverzinslicher Wertpapiere deutlich angestiegen (+4,7 Mrd. EUR). Dabei wurde hauptsächlich in Pfandbriefen und Unternehmensanleihen investiert. Die Bewertungsreserven – also die saldierten stillen Lasten und stillen Reserven – sind aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus seit dem Jahresende 2014 von 4,6 Mrd. EUR auf 6,1 Mrd. EUR gestiegen.

Im ersten Quartal wurde in der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ im Wesentlichen in Staatspapieren oder ähnlich sicheren Papieren investiert. Somit betrug der Bestand an Staatspapieren oder ähnlich sicheren Papieren in dieser Haltekategorie 9,6 Mrd. EUR. Den wesentlichen Bestand stellen weiterhin Pfandbriefe dar. Der Gesamtbestand in der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ betrug zum Ende des ersten Quartals 30,5 Mrd. EUR, er stellt damit 33 % des Gesamtbestands dieser Anlageklasse dar. Die nicht bilanzwirksamen Bewertungsreserven erhöhten sich deutlich von 5,9 auf 6,9 Mrd. EUR.

Der Konzernbestand der Kapitalanlagekategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente“ beträgt im ersten Quartal 2,4 Mrd. EUR. Nachdem 2011 der Bestand in dieser Kategorie durch Umschichtung, insbesondere im Rückversicherungssegment, erhöht wurde, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im ersten Quartal 2015 kein weiterer Aufbau stattgefunden. Die Absicht und die Fähigkeit, die Kapitalanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, ermöglicht es den Gesellschaften, die bilanziellen Volatilitäten aufgrund von Zinsbewegungen zu reduzieren.

Staatsanleihen mit gutem Rating oder Papiere ähnlich sicherer Schuldner bildeten weiterhin den Schwerpunkt der Bestände in festverzinslichen Wertpapieren. Zum Quartalsende betrug der Bestand an AAA-gerateten Rententiteln 31,7 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 34 % am Gesamtbetrag der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen.

RATINGSTRUKTUR DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE



Der Talanx-Konzern verfolgt eine konservative Anlagepolitik. So besitzen 80 % der Papiere der Anlageklasse festverzinsliche Wertpapiere mindestens ein Rating der Klasse A.

Die Macaulay-Duration des gesamten Kapitalanlagebestands der festverzinslichen Wertpapiere im Talanx-Konzern betrug 7,9 Jahre zum 31. März 2015 (Jahresbeginn: 7,7 Jahre).

Im Hinblick auf die kongruente Währungsbedeckung bilden im Talanx-Konzern unverändert die Kapitalanlagen in US-Dollar mit 18 % den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio. Der Gesamtanteil innerhalb der selbst verwalteten Kapitalanlagen in Fremdwährungen zum 31. März 2015 blieb nahezu konstant und lag bei 31 %.

Der Konzern betreibt unverändert eine konservative Anlagepolitik. Zu weiterführenden Angaben zur Kreditqualität unserer Kapitalanlagen siehe „Risikobericht“ im Konzernlagebericht.

Bei Sicherheitsleistungen, die für versicherungstechnische Rückstellungen von Zedenten im Geschäftsbereich Rückversicherung gebildet werden, stiegen im laufenden Geschäftsjahr die Depotforderungen von 14,4 Mrd. EUR auf 16,0 Mrd. EUR. Dies entspricht bei gleichzeitig gestiegenen Gesamtkapitalanlagebeständen einer leicht gestiegenen Quote von 13,3 (12,8) %.

AKTIEN UND AKTIENFONDS

Der europäische Aktienmarkt startete im Jahr 2015 positiv. Diese Entwicklung war begründet durch das Anleihekaufprogramm der EZB sowie der verbesserten Konjunkturdaten im Euroraum. Der DAX schloss mit 11.966 Punkten. Somit lag bei diesem Index der Anstieg seit Jahresbeginn bei 22,0 %. Der EUROSTOXX 50 erreichte am 31. März 3.697 Punkte und lag damit 17,5 % über dem Stand zum Jahresbeginn.

Die saldierten unrealisierten Gewinne und Verluste der im Konzern gehaltenen Bestände (ohne übrige Kapitalanlagen) erhöhten sich marktbedingt um 46 Mio. EUR und betragen nunmehr 144 (98) Mio. EUR.

IMMOBILIEN INKLUSIVE ANTEILE AN IMMOBILIENFONDS

Zum Stichtag beträgt der Bestand an fremdgenutzten Immobilien 1,9 Mrd. EUR. Hinzu kommen 682 Mio. EUR in Immobilienfonds, die unter den Finanzinstrumenten der Kategorie „jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ bilanziert sind.

Der deutsche Immobilienmarkt ist angesichts des Niedrigzinsumfelds weiterhin von einem enormen Anlagedruck privater und institutioneller Investoren mit steigendem Transaktionsvolumen bei einem Mangel an geeigneten Objekten geprägt. Die hohe Marktliquidität führt insbesondere bei Core-Immobilien zu entsprechenden Preiseffekten.

Im Berichtszeitraum wurden planmäßige Abschreibungen auf den fremdgenutzten Immobilienbestand in Höhe von 8 Mio. EUR und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio. EUR vorgenommen.

Die Immobilienquote einschließlich der Investments in Immobilienfonds beträgt unverändert 2 (2)%.

**ALTERNATIVE INVESTMENTS
(SELBST VERWALTETE KAPITALANLAGEBESTÄNDE)**

Die Bestände in der Anlageklasse „Alternative Investments“ befinden sich weiterhin auf niedrigem Niveau und dienen der Diversifikation des Portfolios.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 wurde eine 45-prozentige Beteiligung an der Caplantic Alternative Assets GmbH erworben, die gemeinsam mit der NORD/LB Norddeutsche Landesbank und dem Bankhaus Lampe geführt wird. Ziel des Investments ist es, die Gesellschaft zu einem führenden Anbieter für Alternative Asset Management und Financial Solutions auszubauen und sich somit Zugang zu Infrastrukturdarlehen und anderen alternativen Assetklassen des NORD/LB-Konzerns zu eröffnen.

Weiterhin wurden verstärkt Direktinvestitionen im Bereich Infrastruktur getätigt, u. a. durch den Erwerb mehrerer Windparks in Deutschland. Bezüglich der Entwicklung der technischen Sachanlagen aus diesen Infrastrukturinvestments verweisen wir auf unsere Angaben in Anmerkung 10 „Übrige Kapitalanlagen“ im Konzernanhang des Geschäftsberichtes 2014. Die Anlageklasse „Alternative Investments“ trägt zur Renditeanreicherung und Diversifikation des Portfolios bei.

KAPITALANLAGEERGEBNIS**ENTWICKLUNG DES KAPITALANLAGEERGEBNISSES**

IN MIO. EUR	Q1 2015	Q1 2014
Ordentliche Kapitalanlageerträge	843	767
davon laufende Erträge aus Zinsen	729	717
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4	4
Realisiertes Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen	177	209
Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-74	-10
Unrealisiertes Ergebnis aus Kapitalanlagen	4	15
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	-51	-55
Ergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	899	926
Depotzinsergebnis	95	84
Ergebnis aus Investmentverträgen	2	—
Summe	996	1.010

Das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres betrug 1,0 Mrd. EUR und liegt somit leicht unter dem Vorjahresniveau. Dabei stiegen die laufenden Erträge aus Zinsen leicht und bildeten mit 0,8 Mrd. EUR weiterhin den wesentlichen Bestandteil des Ergebnisses. Den positiven realisierten Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen standen höhere Abschreibungen (75 [12] Mio. EUR) und ein leicht niedrigeres unrealisiertes Ergebnis (4 [15] Mio. EUR) gegenüber.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge betragen zum Quartalsende 843 (767) Mio. EUR. Das sinkende Kapitalmarktzinsniveau führte zu einem Durchschnittskupon des Bestands an festverzinslichen Wertpapieren von 3,6%, es liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert von 3,8%. Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos werden derivative Finanzinstrumente (u. a. Vorkäufe) eingesetzt, insbesondere bei den Lebensversicherern im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland.

Das realisierte Ergebnis aus Kapitalanlageverkäufen lag im ersten Quartal insgesamt unter dem hohen Vorjahresniveau und betrug im Saldo 177 (209) Mio. EUR. Die positiven Realisate erfolgen aus der regelmäßigen Portfolioumschichtung in allen Segmenten.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2014 waren im abgelaufenen Quartal per saldo Abschreibungen erforderlich; sie betragen – unter Berücksichtigung der Zuschreibungen – insgesamt 74 Mio. EUR. Dabei entfiel ein wesentlicher Anteil von 47 Mio. EUR auf die HETA-Anleihen (vor Versicherungsnehmeranteil, vor Steuern und dem Anteil ausstehender Aktionäre). Auf Gesamtkonzernebene erhöhten sich die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere auf 56 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen erhöhten sich von 3 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR. Auf

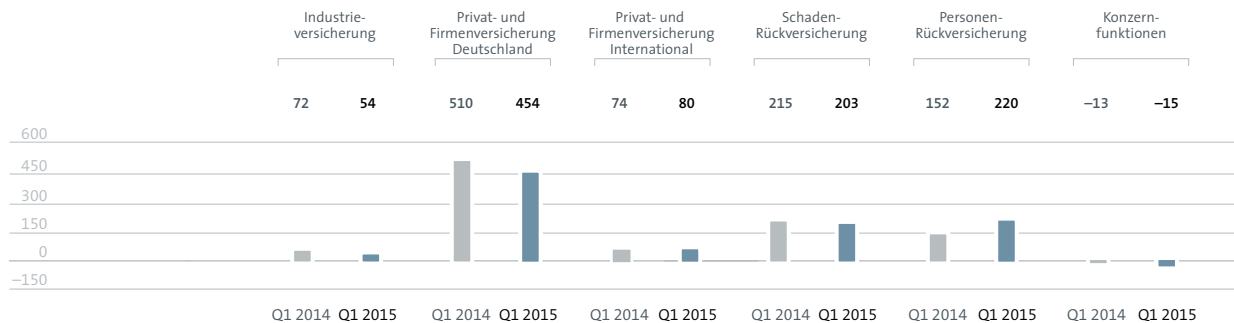
Immobilien wurden rund 9 Mio. EUR plan- und unplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Den gesamten Abschreibungen standen im abgelaufenen Quartal Zuschreibungen in Höhe von 1 Mio. EUR entgegen.

Das unrealisierte Ergebnis verschlechterte sich per saldo von 15 Mio. EUR auf 4 Mio. EUR. Dabei sank das unrealisierte Ergebnis im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland aufgrund der Zinsentwicklung von 6 Mio. EUR auf 1 Mio. EUR. In den beiden Rückversicherungssegmenten fiel das unrealisierte Ergebnis von 7 Mio. EUR auf -11 Mio. EUR; gegenläufig stieg das Ergebnis in den Segmenten Industrieversicherung und Privat- und Firmenversicherung International (+12 Mio. EUR).

Das Kapitalanlageergebnis in dem Segment Personen-Rückversicherung hat sich angesichts eines Sondereffekts im ersten Quartal 2015 deutlich um 44,4% erhöht und betrug 220 (152) Mio. EUR. Aufgrund eines von Kundenseite initiierten Rückzugs aus einer US-amerikanischen Einzeltransaktion im Bereich Financial Solutions wurde eine Gebühr in Höhe von 39 Mio. EUR fällig. Da der Vertrag ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 darstellt, wird auch die Gebühr im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und beeinflusste so das Ergebnis positiv.

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH KONZERNSEGMENTEN¹⁾

IN MIO. EUR



¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner Beziehungen zwischen den Segmenten

FINANZLAGE

ANALYSE DER KAPITALSTRUKTUR

- Eigenkapital um 1,2 Mrd. EUR auf 14,1 Mrd. EUR gestiegen
- Versicherungstechnische Rückstellungen um 8,2 Mrd. EUR auf 109,3 Mrd. EUR gestiegen

KAPITALSTRUKTUR IM MEHRJAHRESZEITRAUM

IN MIO. EUR	31.3.2015		31.12.2014	
	Wert	Anteil	Wert	Anteil
Eigenkapital	14.137	9%	12.900	9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.662	2%	2.661	2%
Versicherungstechnische Rückstellungen	109.341	68%	101.109	69%
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	10.613	7%	9.426	6%
Andere Rückstellungen	4.020	2%	3.708	2%
Verbindlichkeiten	17.166	11%	15.228	10%
Passive Steuerabgrenzung	2.531	1%	2.262	2%
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	30	<1%	4	<1%
Summe der Passiva	160.500	100%	147.298	100%

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN DER KAPITALSTRUKTUR

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft nach Konsolidierung und unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer setzen sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER NETTORÜCKSTELLUNGEN¹⁾ AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT (NACH KONSOLIDIERUNG)

IN MRD. EUR

	31.3.2015	31.12.2014
Rückstellung für Prämienüberträge	7,4	5,7
Deckungsrückstellung	53,0	51,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	34,9	32,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5,6	4,5
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	0,3	0,3
Gesamt	101,2	94,0

¹⁾ Bezüglich der Darstellung der Nettorückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Anmerkung 9 im Konzernanhang

Hierbei sind die bestehenden Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern mindestens in gleicher Höhe mit Kapitalanlagen zu bedecken. Bezogen auf den Bilanzstichtag betrug das Verhältnis der Nettorückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zu den gesamten Kapitalanlagen, einschließlich der Depotforderungen, aber exklusive der Kapitalanlagen aus Investmentverträgen, 85,6 (84,8)%; es bestand eine Überdeckung der Rückstellung von 17,0 (16,8) Mrd. EUR.

Insgesamt sind die versicherungstechnischen Nettorückstellungen im Vergleich zur Vergleichsperiode um 7,6% bzw. 7,2 Mrd. EUR gestiegen. Dieser Anstieg entfiel mit 2,9 Mrd. EUR auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, mit 1,7 Mrd. EUR auf die Rückstellungen für Prämienüberträge und mit 1,5 Mrd. EUR auf Deckungsrückstellungen. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Schaden-Rückversicherung (+2,8 Mrd. EUR), Privat- und Firmenversicherung Deutschland (+1,9 Mrd. EUR) und Personen-Rückversicherung (+1,3 Mrd. EUR).

EIGENKAPITAL

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat sich das Eigenkapital um 1.237 Mio. EUR – dies entspricht einem Anstieg von 9,6% – auf 14.137 (12.900) Mio. EUR erhöht.

Der Konzernanteil (Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) belief sich auf 8.747 (7.998) Mio. EUR. Der Anstieg ist zum einen auf das Periodenergebnis zurückzuführen, das in Höhe von 251 Mio. EUR auf unsere Anteilseigner entfällt und vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde, und zum anderen auf die nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile (übrige Rücklagen), die gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 501 Mio. EUR auf 1.120 Mio. EUR gestiegen sind.

Die Entwicklung der übrigen Rücklagen (+501 Mio. EUR) ist im Wesentlichen durch den Anstieg um 1.065 Mio. EUR auf 4.603 (3.538) Mio. EUR der nicht realisierten Kursgewinne aus Kapitalanlagen begründet, der vor allem aus Kursgewinnen bei Unternehmens- und Staatsanleihen infolge des gesunkenen Zinsniveaus resultiert. Eine gegenläufige Wirkung hatten die übrigen Eigenkapitalveränderungen, die um –1.012 Mio. EUR auf –4.266 (–3.254) Mio. EUR sanken. Von dieser Veränderung entfallen –879 Mio. EUR auf Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting (insbesondere Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Kursgewinnen der Kapitalanlagen) und –134 Mio. EUR auf versicherungstechnische Gewinne oder Verluste aus Pensionsrückstellungen (im Wesentlichen bedingt durch den Zinsrückgang).

Die kumulierten Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung verbesserten sich infolge von Wechselkursentwicklungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro im Berichtsjahr deutlich um +341 Mio. EUR von –33 Mio. EUR auf 308 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert vornehmlich aus der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Die Rücklage aus Cashflow-Hedges stieg vor allem zinsbedingt auf 475 (368) Mio. EUR.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhten sich um 488 Mio. EUR – dies entspricht 10,0% – auf 5,4 Mrd. EUR. Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenüberschuss beläuft sich auf 159 (152) Mio. EUR. Die Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter in Höhe von 48 (46) Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus dem Hannover Rück-Konzern. An dem gestiegenen sonstigen Ergebnis partizipieren die nicht beherrschenden Gesellschafter in Höhe von 375 (574) Mio. EUR.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

IN MIO. EUR

	31.3.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	316	316
Kapitalrücklage	1.373	1.373
Gewinnrücklage	5.938	5.690
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalbestandteile und übrige Rücklagen	1.120	619
Konzerner Eigenkapital	8.747	7.998
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	5.390	4.902
Summe	14.137	12.900

DARSTELLUNG DES SEGMENTEIGENKAPITALS¹⁾ EINSCHLIESSLICH DARAUF ENTFALLENDER ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

IN MIO. EUR

	31.3.2015	31.12.2014
Segment		
Industrieversicherung	2.112	1.959
davon Minderheiten	–	–
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	2.899	3.231
davon Minderheiten	76	67
Privat- und Firmenversicherung International	2.379	2.037
davon Minderheiten	273	249
Rückversicherung	9.181	8.240
davon Minderheiten	5.060	4.604
Konzernfunktionen	–2.392	–2.531
davon Minderheiten	–	–
Konsolidierung	–42	–36
davon Minderheiten	–19	–18
Gesamtes Eigenkapital	14.137	12.900
Konzerner Eigenkapital	8.747	7.998
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	5.390	4.902

¹⁾ Das Segmenteigenkapital ist definiert als Residualgröße aus Segmentaktiva und -passiva

Anmerkung: Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital für den Geschäftsbereich Rückversicherung werden vereinfacht aus den Konzernminderheiten an Hannover Rück abgeleitet; zu diesem Zweck werden die beiden Rückversicherungssegmente zusammengefasst dargestellt

Das Segment Konzernfunktionen weist einen negativen Wert aus, der Ausdruck des Verschuldungsgrads der Talanx AG ist. Die Talanx AG nimmt als Konzernholding die Finanzierungsfunktion im Konzern im Erstversicherungsbereich und für Gesellschaften in Konzernfunktionen wahr. Es handelt sich im Wesentlichen um Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.336 (1.239) Mio. EUR, begebene Anleihen in Höhe von 1.065 (1.065) Mio. EUR sowie Steuerrückstellungen in Höhe von 165 (147) Mio. EUR. Diesen Passiva stehen in der Bilanz der Talanx AG neben liquiden Vermögenswerten vor allem die Beteiligungswerte an ihren Tochterunternehmen gegenüber, die im Konzernabschluss gegen das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen konsolidiert werden.

ANALYSE FREMDKAPITAL

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu optimieren, ergänzen unsere nachrangigen Anleihen und Schuldverschreibungen (kurz: nachrangige Anleihen) unser Eigenkapital und tragen dazu bei, jederzeit Liquidität zu gewährleisten. Diese nachrangigen Anleihen und weitere Bankverbindlichkeiten, die der Finanzierung von Unternehmenserwerben dienen, bezeichnen wir als „strategisches Fremdkapital“.

Die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 2,7 (2,7) Mrd. EUR. Weiterführende Anmerkungen siehe Konzernanhang, Kapitel: „Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz“, Anmerkung 8 „Nachrangige Verbindlichkeiten“.

Es bestehen per 31. März 2015 zwei syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinien über einen Nominalbetrag von 1,25 Mrd. EUR. Zum Bilanzstichtag sind diese unverändert zum Vorjahr nicht in Anspruch genommen. Die bestehenden syndizierten Kreditlinien können von den Darlehensgebern gekündigt werden, wenn es zu einem sogenannten Change of Control kommt, d. h., wenn eine andere Person oder eine gemeinsam handelnde andere Gruppe von Personen als der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte oder des Aktienkapitals der Talanx AG erwirbt.

Darüber hinaus bestehen unverändert zum Vorjahr zwei erst-rangige unbesicherte Anleihen der Talanx AG mit einem Volumen von 1,25 Mrd. EUR, von denen 185 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften gehalten werden, sowie langfristige Darlehen (im Wesentlichen Hypothekendarlehen) in Höhe von 307 (284) Mio. EUR.

RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagement betrachten wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Die vollständige Überwachung und die exakte Steuerung unserer Risikoposition im Konzern und den Geschäftsbereichen mit dem Ziel, existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden und gleichzeitig sich bietende Chancen wahrzunehmen, ist ein zentraler Auftrag der Talanx AG.

Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie formuliert die Ziele und Strukturen des Risikomanagements. Voraussetzungen für die Übernahme von Risiken sind Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikobudget des Konzerns. Die Risikostrategie bildet als eigenständiges Regelwerk das Fundament für das konzernweite Risikomanagement. Gekoppelt an die wertorientierte Steuerung ist die Risikostrategie integraler Bestandteil

des unternehmerischen Handelns und spiegelt sich auch in den Detailstrategien der jeweiligen Geschäftsbereiche wider.

Als international operierender Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern gehen wir eine Vielzahl von Risiken bewusst ein, die untrennbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind. Sowohl die Unternehmens- als auch die Risikostrategie unterliegen einem etablierten Überprüfungsprozess. Durch dieses Überprüfen unserer Annahmen und ein erforderlichenfalls daraus abgeleitetes Adjustieren wollen wir die Adäquanz unserer strategischen Leitlinien und damit ein Handeln auf einer angemessenen Informationsbasis sicherstellen.

Die derzeit aufsichtsrechtlich gültigen Solvabilitätsanforderungen werden vom Talanx-Konzern erfüllt.

Wesentlich für ein effizientes Risikomanagement-System ist das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen und Gremien innerhalb des Gesamtsystems. Die Talanx hat die Rollen wie folgt definiert:

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM IM KONZERN

Steuerungselement	Wesentliche Aufgabe im Risikomanagement
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesamtverantwortung für das Risikomanagement ■ Festlegung der Risikostrategie ■ Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements
Executive Risk Committee (ERC)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuerung, Koordination und Priorisierung konzernweiter risikorelevanter Themen ■ Limitanpassungen innerhalb fester Wesentlichkeitsgrenzen ■ Genehmigung von Richtlinien und anderen Rahmenbedingungen in Übereinstimmung mit den Konzern-Rahmenbedingungen für die Governance des internen Modells des Konzerns, soweit sie eine Genehmigung des Vorstands in seiner Gesamtheit nicht erfordern ■ Segmentübergreifende Vorbefassung mit Themen, die gesamtvorstandspflichtig sind
Risikokomitee	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungs- und Koordinationsgremium, insbesondere mit folgenden Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> ■ Kritische Beobachtung und Analyse der Risikoposition des Gesamtkonzerns unter besonderer Beachtung des vom Vorstand verabschiedeten Risikobudgets sowie der Risikostrategie ■ Überwachung der Steuerungsmaßnahmen im Konzern im Hinblick auf existenzgefährdende Risiken
Chief Risk Officer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortung für die geschäftsbereichsübergreifende und ganzheitliche Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung) aller aus Konzernsicht wesentlichen Risiken ■ Vorsitz des Risikokomitees ■ Möglichkeit zur Teilnahme an Vorstandssitzungen zu Tagesordnungspunkten mit Risikobezug
Zentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzernübergreifende Risikoüberwachungsfunktion ■ Methodenkompetenz, u. a. für die <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikobewertung, -steuerung und -analyse ■ Risikolimitierung und -berichterstattung ■ Übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals
Dezentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungsfunktion in den Geschäftsbereichen ■ Beachtung der zentral definierten Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limitsysteme und Schwellenwerte, die als Rahmen für die dezentrale Umsetzung, Überwachung und Berichterstattung dienen
Compliance	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse des Compliance-Risikos, basierend auf frühzeitiger Identifizierung, Bewertung und Kommunikation relevanter Änderungen im Rechtsumfeld ■ Etablierung und Weiterentwicklung geeigneter Strukturen zur Sicherstellung der Einhaltung geltender Rechtsnormen und der vom Konzern gesetzten Regeln
Versicherungsmathematische Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordination und Kommentierung der Berechnungen der versicherungstechnischen Rückstellungen ■ Gewährleistung der Angemessenheit der Berechnungen sowie der verwendeten Annahmen und Methoden
Konzernrevision	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsbereiche des Konzerns

Neben diesen (Risiko-) Funktionen und Gremien sind für gesonderte Themen auch organisatorische Strukturen implementiert, wie z. B. Krisenstäbe für die Bewältigung von Notfallereignissen und Krisenfällen.

Weitere Informationen zum Risikomanagement sind im Konzern-Geschäftsbericht 2014 zu finden.

Die Risikolage des Talanx-Konzerns ergibt sich aus den nachfolgend beschriebenen Risikokategorien, die sich am Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20 orientieren.

RISIKOLAGE DES TALANX-KONZERNS

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Versicherungstechnische Risiken		
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> Konzentrationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> Risikoausgleich durch Diversifikation
	Schaden/Unfall (Erst- und Rückversicherung)	
	<ul style="list-style-type: none"> Tatsächlicher Schadenverlauf weicht vom erwarteten Schadenverlauf ab (Prämien/Schadenrisiko) Versicherungstechnische Rückstellungen reichen nicht aus, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu regulieren (Reserverisiko) 	<ul style="list-style-type: none"> Schadenanalyse und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs Aktuarielle Modellierungen und Überwachung der Naturgefahrenexponierung Selektives Underwriting Fachrevisionen Angemessener Rückversicherungsschutz Bildung Spätschadenreserven Externe aktuarielle Überprüfung der Rückstellungen
	Personen-Erstversicherung	
	<ul style="list-style-type: none"> Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen Zinsgarantierisiko bei Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen Stornorisiken 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Überprüfung der biometrischen Rechnungsgrundlagen Einkalkulation von Sicherheitszuschlägen bei Berechnungsgrundlagen Ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte, Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen insbesondere hinsichtlich der Duration Zinssicherungsinstrumente Anpassung der Überschussbeteiligung Kostencontrolling, Fokus auf variable Vertriebskosten Sorgfältige Vermittlerauswahl Konsequente Beobachtung des MCEV Überprüfung der Neugesäftsstruktur und -volumina
	Personen-Rückversicherung	
	<ul style="list-style-type: none"> Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen Storno- und Kreditrisiko bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten 	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen Konsequente Beobachtung des MCEV
Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft		
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> Forderungsausfall gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und -vermittlern 	<ul style="list-style-type: none"> Sorgfältige Auswahl von Rückversicherern und Retrozessionären Fortlaufende Beobachtung der Bonität Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen Konsistente und einheitliche Verwendung von stichtagsbezogenen Ratinginformationen über ein konzernweit zugängliches Ratinginformationssystem Effektives Mahnverfahren und Verminderung der Außenstände Bildung angemessener Wertberichtigungen

RISIKOLAGE DES TALANX-KONZERNS

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Marktrisiken		
	<p>Segmentübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Immobilien, Aktien- und Wechselkurse) ■ Wertverluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Bonität von Schuldnern ■ Illiquiditätsrisiko: Bestände/offene Positionen können nicht oder nur mit Verzögerungen oder Abschlägen veräußert/geschlossen werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken mittels Value at Risk (VaR) ■ Ermittlung unternehmensspezifisch und aufsichtsrechtlich gebotener Stresstests ■ Kongruente Währungsbedeckung ■ Asset-Liability-Betrachtungen mittels ALM-VaR ■ Einbeziehung von Ratings (Ratingagenturen, interne Ratings) bei Investitionsentscheidungen ■ Überwachung und Steuerung der Bonitätsrisiken mittels Credit VaR ■ Regelmäßiges Beobachten der Fondsentwicklung und -performance ■ Liquide Anlagestruktur ■ Regelmäßige Liquiditätsplanungen
Operationelle Risiken		
	<p>Segmentübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlergeschlagener Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder externer Vorfälle (einschließlich Rechtsrisiken) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement ■ Internes Kontrollsystem
Strategische Risiken		
	<p>Segmentübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jährliche Überprüfung der Unternehmens- und Risikostrategie ■ Anpassung der Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall
Reputationsrisiken		
	<p>Segmentübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mögliche Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Festgelegte Kommunikationswege ■ Professionelle Öffentlichkeitsarbeit ■ Erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien ■ Etablierte Geschäftsgrundsätze
Emerging Risks		
	<p>Segmentübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikofrüherkennung und diverse Steuerungsmaßnahmen, wie z. B. Rückversicherung, Diversifikation, Risikoausschlüsse, Sicherheitsmargen, Notfallpläne, etc.
Modellrisiken		
	<p>Segmentübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Risiken aus modellbezogenen Fehlentscheidungen, die aus Unsicherheiten aus eventuell partieller oder fehlender Information in Bezug auf das Verständnis oder das Wissen um ein Ereignis, welches in das Modell einfließt, seiner Konsequenz oder seiner Mutmaßlichkeit resultieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sensitivitätsanalysen quantifizieren das immanente Modellrisiko und geben Anhaltspunkte für die Robustheit der Kennziffer „SCR“
Sonstige Risiken		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligungsrisiken Talanx AG: Instabilität der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und/oder des Beteiligungsportfolios ■ Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen <p>■ Möglicher Nachreservierungsbedarf aus den Pensionsverpflichtungen der Talanx AG</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geeignete Instrumente im Controlling, interner Revision und im Risikomanagement ■ Segmentale und regionale Diversifizierung ■ Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche ■ Due-Diligence-Prüfungen ■ Liquiditätsrechnungen und -prognosen ■ M&A-Ausschüsse <p>■ Regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen auf ihre Angemessenheit</p>

Die Risikoberichterstattung im Zwischenbericht fokussiert im Wesentlichen auf relevante Veränderungen der Risikolage, die nach der Erstellung des Talanx-Konzerngeschäftsberichts 2014 eingetreten sind. Auf eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Risikoarten wird hier unter Verweis auf die Angaben im Geschäftsbericht verzichtet.

Wesentliche Veränderungen der Risikolage jenseits der sich weiter verschärfenden Niedrigzinsphase und der Unwägbarkeiten als Folge des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVVG) haben sich gegenüber der Berichterstattung im Geschäftsbericht nicht ergeben. Es sind bislang keine konkreten Risiken erkennbar, die auf Ebene der Talanx-Gruppe existenziell beeinträchtigen könnten. Jedoch könnte insbesondere die kumulierte Materialisierung von Risiken mit der Anpassungsnotwendigkeit bestimmter immaterieller Vermögenswerte und Buchwerte im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland verbunden sein. Das Risikoprofil dieses Geschäftsbereichs ist stark von den Lebensversicherungs-Tochtergesellschaften geprägt und wird dabei insbesondere von Kapitalanlage- und Kreditrisiken – hierunter vor allem Zins- und Kreditrisiken – geprägt. Das aktuelle Kapitalmarktumfeld ist durch äußerst niedrige Zinsen und – dadurch induziert – sehr geringe Credit Spreads gekennzeichnet, wobei das extreme Niedrigzinsumfeld bereits über einen längeren Zeitraum vorherrscht. Hieraus ergibt sich eine gesteigerte Herausforderung in Bezug auf die Risikolage für diesen Geschäftsbereich.

Dies könnte bei Teilen des Lebensversicherungsbereiches aufgrund des erhöhten Zinsgarantie- und Wiederanlage- und Wiederalagerisikos zu erheblichen Belastungen der Ertragslage führen. Insbesondere birgt es für die Lebensversicherer sowie die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung im Konzern bezüglich der HGB-Bilanz das Risiko weiterer Zinsnachreservierungen.

Eine Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve findet bereits seit dem Jahr 2011 statt. Zusätzlich reduziert der Konzern das Zinsgarantierisiko vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen. Zum Teil kommen Zinssicherungsinstrumente, z. B. sogenannte Book-Yield Notes, sowie Vorkäufe zum Einsatz.

Weiterhin stellen Naturkatastrophenrisiken wesentliche Risiken für den Talanx-Konzern dar. Durch sorgfältig und individuell gewählten Rückversicherungsschutz werden die Spitzenbelastungen aus solchen Risiken abgesichert. Damit gelingt es uns, hohe Einzel-schäden sowie die Auswirkungen von Kumulereignissen wirksam zu begrenzen und damit planbar zu machen.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Staatsschuldenkrise besteht weiterhin zumindest abstrakt ein beachtlicher Grad an Unsicherheit, ob sich diesbezügliche Risiken nicht zukünftig weiter konkretisieren und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Talanx-Konzerns nachhaltig beeinträchtigen werden.

Als Reaktion auf die Finanzkrise wurde durch die EU mit der Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme (BRRD) die Grundlage für die Beteiligung von Anteilseignern und Gläubigern an der Rekapitalisierung sanierungsbedürftiger Banken geschaffen („Bail-In“-Regel). Österreich hat als erster Mitgliedsstaat die (allein) auf Banken bezogene EU-Vorgabe mit dem „Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) in nationales Recht umgesetzt. Auf dieser Basis hat die österreichische Finanzmarktaufsicht FMA für die Heta Asset Resolution („Heta“) am 1. März 2015 ein Zahlungsmoratorium verhängt. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Heta allerdings weder über eine Banklizenz, noch hatte sie am EZB-Stresstest teilgenommen, weshalb sich die Rechtmäßigkeit des Vorgehens der FMA allein schon aus diesem Grund gravierenden Zweifeln ausgesetzt sieht. Die Belastung des Periodenergebnisses für die Aktionäre der Talanx AG beläuft sich im ersten Quartal auf einen einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

Auch operationelle Risiken sind für den Talanx-Konzern von Bedeutung. Hierunter fassen wir Risiken, die aus internen Prozessen sowie mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen entstehen. Dies schließt operationelle Risiken im Rahmen eigentlicher Versicherungstätigkeit sowie etwa im Rahmen der Kapitalanlage inklusive fondsgebundener Lebensversicherungspolice mit ein. Von der Begrifflichkeit umfasst sind auch Rechtsrisiken, inklusive z. B. Datenschutz und Kartellrecht. Strategische Risiken und Reputationsrisiken fallen nicht in diese Risikokategorie.

Bestimmte Schadentypen können insbesondere im inländischen Sachversicherungsgeschäft große logistische Herausforderungen und Belastungen des Versicherungsbetriebes nach sich ziehen. So haben etwa die in breiter Fläche wirkenden Sommerstürme 2014 interimistische Verstärkungsmaßnahmen im Betrieb notwendig gemacht, um der Belastungssituation Herr zu werden. Derartige Zwischenbelastungsspitzen bergen stets auch die zumindest abstrakte Gefahr von Unzufriedenheiten nicht nur bei den Kunden, sondern auch bei Vertriebspartnern.

Rechtliche Risiken stellen insbesondere für den Lebensversicherungsbereich des Talanx-Konzerns bedeutende Risiken dar. Rechtliche Neuerungen, z. B. im Rahmen von IFRS und Solvency II, werden frühzeitig identifiziert, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Zudem werden insbesondere Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Konzerngesellschaften betreffen, eng überwacht.

So hatte der Europäische Gerichtshof am 19. Dezember 2013 eine Rechtsfrage geklärt, die im Zusammenhang mit dem von 1994 bis 2007 für Versicherungsverträge geltenden Policenmodell steht. Das Gericht erklärte dabei eine seinerzeit geltende gesetzliche Frist (§ 5 Abs. 2 Satz 4 VVG a.F.) für europarechtswidrig, nach deren Ablauf Versicherungsnehmer den Versicherungsvertrag nicht mehr widerrufen konnten (zu Einzelheiten siehe Talanx-Konzerngeschäftsbericht 2013). Zu den Rechtsfolgen dieses Urteils hat der BGH am 7. Mai 2014 entschieden, dass ein Versicherungsnehmer im Falle einer unzureichenden Widerspruchsbelehrung bzw. einer unterbliebenen Verbraucherinformation oder einer unterbliebenen Aushändigung der Versicherungsbedingungen in der Lebensversicherung das Widerspruchsrecht auch noch nach Ablauf der Jahresfrist des § 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a.F. geltend machen kann. Dies hat der BGH mit Urteil vom 17. Dezember 2014 im Grundsatz noch einmal bestätigt. Der Vertrag sei im Falle eines wirksamen Widerspruchs nach bereicherungsrechtlichen Grundsätzen rückabzuwickeln. Mit einem weiteren Urteil vom 16. Juli 2014 hat der BGH allerdings klargestellt, dass Versicherungsnehmern, die bei Vertragsabschluss nach dem Policenmodell ordnungsgemäß belehrt wurden und den Vertrag jahrelang durchgeführt haben, kein Widerspruchsrecht und dementsprechend auch kein Bereicherungsanspruch zustehe. Der konkrete Anspruch, der aus einem rechtswirksam erklärten Widerspruch resultiert, sowie die Anzahl der Versicherungsnehmer, die sich auf das Urteil vom 7. Mai 2014 berufen werden, ist in vielerlei Hinsicht nach wie vor unklar und Gegenstand laufender Gerichtsverfahren. Aufgrund der im Konzern gelebten Belehrungspraxis wird aber von einer geringen Inanspruchnahme ausgegangen.

Darüber hinaus wurden mit dem bereits oben erwähnten LVVG neben einer Entlastung bei der Beteiligung an den Bewertungsreserven auch für die Versicherungsbranche nachteilige Änderungen verabschiedet. Die Anforderungen des Lebensversicherungsreformgesetzes werden mit hoher Priorität umgesetzt.

AUSBLICK

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In den kommenden Quartalen sollte sich die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft fortsetzen; die entwickelten Länder – allen voran die USA und Großbritannien – dürften die Wachstumsschere zu den Schwellenländern weiter schließen. Die USA befinden sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am Immobilien- und zunehmend am Arbeitsmarkt.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone dürfte sich in den kommenden Quartalen auf moderatem Niveau fortsetzen. Rückläufige Energie- und Rohstoffpreise sind 2015 ein Wachstumsimpuls für den Euroraum, Frankreich und Italien bremsen das Wachstum im Euroraum jedoch nach wie vor. Deutschland sollte von der Euro-Schwäche exportseitig am stärksten profitieren, wir rechnen daher mit einem bescheidenen Wachstum im Euroraum, die Erholung bleibt wenig dynamisch.

In den Schwellenländern hat die Dynamik des Aufschwungs zuletzt nachgelassen, wir sehen die Schwellenländer vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Die strukturellen Probleme in China – u. a. die hohe Verschuldung – dürften Auswirkungen auf die Konjunktur haben. Wir rechnen mit einer weiteren Abschwächung des dortigen Wachstums. Die Krise in Russland – der Verfall des Ölpreises und die Sanktionen – stellt einen Risikofaktor dar, der kurzfristig zu Verwerfungen führen kann.

Die heterogene wirtschaftliche Entwicklung zwischen der entwickelten Welt und den Schwellenländern führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. In den USA dürfte über eine Lohn- und Preisspirale die Inflationsrate steigen; dies lässt eine „Normalisierung“ der Geldpolitik sinnvoll erscheinen. Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte aufgrund niedriger Inflationsraten, hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, moderater Wachstumsraten wohl expansiv bleiben. Die disinflationäre Entwicklung im Euroraum sollte entsprechend als notwendiger Anpassungsprozess anhalten. Der auf die Preisentwicklung zusätzlich dämpfend wirkende Ölpreisverfall sollte die disinflationäre Tendenz noch weit in das Jahr 2015 hinein verstärken.

KAPITALMÄRKTE

Das fundamentale Umfeld, geopolitische Risiken und die deutlich expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiter ein eher niedriges Zinsumfeld erwarten. Fast alle Zinskurven in der EU bildeten im ersten Quartal 2015 neue historische Tiefstände, auch Bundesanleihen folgten dieser Entwicklung. Insbesondere der Beginn der Staatsanleihekäufe durch die EZB zeigte in der ersten Märzhälfte deutliche Wirkung in dieser Hinsicht. Diese Entwicklung sollte sich weiter fortsetzen. In den USA wird in Abhängigkeit von der Datenlage ab der Jahresmitte 2015 eine Zinswende erwartet. Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt insbesondere im Bankensektor künftig sehr vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten.

Im Jahr 2015 dürfte der Primärmarkt weiter sehr aktiv sein. Insgesamt sollten die Neuemissionsvolumina gegenüber 2014 leicht zurückgehen. Europäische und amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen ist daher limitiert. Gleichwohl wird die Politik der Zentralbanken gekoppelt mit der Erwartungshaltung der Investoren die überlagernde Triebfeder der Aktienmärkte sein. Die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen sind in Europa sehr niedrig, wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf bei einer Stabilisierung der europäischen Konjunktur. Wir sehen konjunkturellen Rückenwind durch die Abwertung des Euro zum US-Dollar und durch die niedrigen Rohstoffpreise. Gleichwohl dürfte die relativ attraktivere Bewertung von Aktien gegenüber Anleihen die Umschichtung von Anleihen in Aktien unterstützen. In den USA spricht die Abkehr von der Nullzinspolitik eher für eine anziehende Volatilität risikobehafteter Anlagen im Jahr 2015.

VORAUSSICHTLICHE FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Wir gehen von folgenden Annahmen aus:

- moderates weltwirtschaftliches Wachstum
- konstante Inflationsraten
- weiterhin sehr niedriges Zinsumfeld
- keine plötzlichen Schocks auf den Kapitalmärkten
- keine wesentlichen finanzpolitischen und aufsichtsrechtlichen Änderungen
- eine Großschadenbelastung im Rahmen unserer Erwartung

TALANX-KONZERN

Für den Talanx-Konzern streben wir 2015 – auf Basis konstanter Wechselkurse – ein Bruttoprämienwachstum von 1% bis 3% an, das vorwiegend im Ausland generiert werden soll. Die IFRS-Kapitalanlagerendite sollte über 3,0% liegen. Wir streben ein Konzernergebnis von mindestens 700 Mio. EUR an, obwohl wir das einkalkulierte Großschadenbudget im Vergleich zu 2014 substanziell erhöht haben und 2015 durch Investitionen im Rahmen des Programms für die Privat- und Firmenversicherung Deutschland geprägt sein wird. Damit dürfte die Eigenkapitalrendite im Jahr 2015 bei rund 9% liegen, womit wir unser strategisches Ziel von 750 Basispunkten über dem durchschnittlichen risikofreien Zins erreichen dürften. Dieses Ergebnisziel steht unter dem Vorbehalt, dass Großschäden im Rahmen der Erwartungen bleiben und an den Währungs- und Kapitalmärkten keine Verwerfungen auftreten. Unser erklärtes Ziel ist es, einen Anteil von 35% bis 45% vom Konzernergebnis als Dividendenzahlung auszuschütten.

INDUSTRIEVERSICHERUNG

Angesichts unserer bereits hohen inländischen Marktdurchdringung bestehen hier nach wie vor im Ausland die größten Wachstumschancen. Daher soll 2015 der Ausbau der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zum Global Player weiter vorangetrieben werden. Dies spiegelt sich auch in der künftigen Firmierung und der Gesellschaftsform wider, die ab 2016 HDI Global SE lauten soll. Europaweit streben wir den Ausbau unseres Industriegegeschäfts in den Bereichen Lokalgeschäft, Mittelstand und internationale Versicherungsprogramme an. Unsere Zielregionen außerhalb Europas sind weiterhin Lateinamerika, (Süd-)Ostasien und MENA (Middle East und North Africa). Insbesondere aufgrund des weiterhin steigenden Auslandsgeschäfts erwarten wir insgesamt ein Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt) von 2% bis 5%. Um im Ergebnis überproportional vom Prämienwachstum zu profitieren, wird auch 2015 das strategische Ziel verfolgt, den Selbstbehalt sukzessive zu steigern. Aufgrund der guten Kapitalausstattung des Segments wird es voraussichtlich möglich sein, die Selbstbehaltsquote auf deutlich über 50% steigern zu können. Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir für das Jahr 2015 eine Normalisierung des Großschadenaufkommens und demzufolge eine geringere kombinierte Schaden-/Kostenquote von 96% bis 98%. Daher sollte 2015 die EBIT-Marge auf 9% bis 10% steigen und die Eigenkapitalrendite bei rund 7% liegen.

PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

Für das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland gehen wir für 2015 insbesondere aufgrund von Vertragsabläufen sowie einem voraussichtlich verhalteneren Neugeschäft infolge des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) und dem

anhaltend niedrigen Zinsniveau im Lebensgeschäft von einem Abrieb der gebuchten Bruttoprämien um ca. 5% aus. Aufgrund der gesetzlichen Änderungen (LVRG) und des anhaltend niedrigen Zinsniveaus geben wir für 2015 keinen Wert für die Neugeschäftsmarge an. Wesentliche Komponenten des LVRG, wie die Senkung des Höchstrechnungszinssatzes, der Ausweis der Effektivkosten eines Vertrags und die Absenkung des Höchstzillmersatzes, gelten seit dem 1. Januar 2015 und wirken in Summe ergebnisbelastend. Bei einem dauerhaft extrem niedrigen Zins können zudem Abschreibungen auf die dem Segment zugeordneten immateriellen Vermögenswerte nicht ausgeschlossen werden. Wir erwarten eine kombinierte Schaden-/Kostenquote, die aufgrund der investiven Phase des Geschäftsbereichsprogramms bei ca. 100% liegen dürfte. Unter der Voraussetzung, dass es zu keinen weiteren Zinsrückgängen kommt, erwarten wir für 2015 eine EBIT-Marge von 2% bis 3%. Die Eigenkapitalrendite sollte somit 2015 bei rund 3% liegen.

PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

Für das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung International streben wir für 2015 ein Wachstum der gebuchten Bruttoprämien von 4% bis 8% an, unter der Voraussetzung, dass es zu keinen wesentlichen Schwankungen der Wechselkurse kommt. Für 2015 gehen wir davon aus, dass das Wachstum des Neugeschäftswertes zwischen 5% und 10% sowie die kombinierte Schaden-/Kostenquote bei rund 96% liegen dürften. Wir erwarten eine EBIT-Marge von mindestens 5%. Außerdem gehen wir für 2015 von einer Eigenkapitalrendite von über 6% aus.

SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

Im Konzernsegment Schaden-Rückversicherung gehen wir für 2015 währungskursbereinigt von einem steigenden Prämienvolumen aus, obwohl wir auch weiterhin keine Zugeständnisse an unsere konsequente Zeichnungsdisziplin machen und unverändert dort, wo die Risiken nicht angemessen gepreist sind, unsere Anteile reduzieren. Mit unserem selektiven Underwriting und der Konzentration auf unser Bestandsgeschäft sichern wir die hohe Qualität unseres Schaden-Rückversicherungsportefeuilles. Wir konnten im ersten Quartal einige attraktive, recht großvolumige neue Verträge zeichnen, sodass wir nunmehr ein etwas höheres Wachstum für das Gesamtjahr erwarten, als das noch Ende 2014 der Fall war.

Für das Segment Schaden-Rückversicherung streben wir unverändert eine EBIT-Marge von mindestens 10% an. Als Ziel für die kombinierte Schaden-/Kostenquote gehen wir von einem Wert unterhalb von 96% aus.

PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

Auch für das Konzernsegment Personen-Rückversicherung erwarten wir für 2015 weltweit eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Die positiven Entwicklungen, die wir zum Ende des abgelaufenen Jahres beobachten konnten, haben sich fortgesetzt, sodass sich die Profitabilität des Geschäfts weiter deutlich verbessern sollte.

Wir gehen von einer kontinuierlich steigenden Nachfrage nach individuellen Rückversicherungslösungen aus. Die älter werdende Bevölkerung in den Industrieländern sorgt dafür, dass der Bedarf an finanzorientierten Rückversicherungslösungen zum Schutz und zur Abdeckung des Langlebkeitsrisikos weiter steigt. Im Bereich der Financial Solutions erwarten wir eine erhöhte Nachfrage nach kapitalentlastenden Rückversicherungsprodukten, die auch zur Optimierung der Solvenz bzw. Liquiditätssituation beitragen und auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausgerichtet sind. Die stetig wachsende, urbane Mittelschicht in den Schwellenländern wie der Volksrepublik China, Südafrika, Brasilien sowie Indien und Länder in Südostasien generiert eine hohe Nachfrage nach Produkten zur finanziellen Absicherung der Familie sowie der Altersvorsorge. In diesem Segment erwarten wir ein vielversprechendes Geschäftspotenzial. Für unser gesamtes Personen-Rückversicherungsportefeuille gehen wir währungskursbereinigt von einem organischen Wachstum der Bruttoprämie zwischen 5% und 7% und einem steigenden Gewinn aus. Für 2015 erwarten wir unverändert einen Neugeschäftswert (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) oberhalb von 90 Mio. EUR. Als Ziel für die EBIT-Marge des Financial-Solutions- und Longevity-Geschäfts streben wir 2% an, für das Mortality- und Morbidity-Geschäft 6%.

GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

Als Eigenkapitalrendite für den gesamten Geschäftsbereich Rückversicherung erwartet der Talanx-Konzern für das Jahr 2015 – im Rahmen des strategischen Ziels von 900 Basispunkten über dem fünfjährigen Durchschnitt zehnjähriger deutscher Staatsanleihen (risikofrei) – mindestens 11%.

EINSCHÄTZUNG KÜNFTIGER CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Chancen haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2014 nicht wesentlich verändert. Diesbezüglich verweisen wir auf den Talanx-Konzerngeschäftsbericht 2014.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERNBILANZ DER TALANX AG ZUM 31. MÄRZ 2015

KONZERNBILANZ – AKTIVA

IN MIO. EUR

	Anhang	31.3.2015	31.12.2014
A. Immaterielle Vermögenswerte	1		
a. Geschäfts- oder Firmenwert		1.242	1.090
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.008	1.006
		2.250	2.096
B. Kapitalanlagen			
a. Fremdgenutzter Grundbesitz		1.905	1.873
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		121	112
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		268	262
d. Darlehen und Forderungen	2	30.539	30.553
e. Sonstige Finanzinstrumente			
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	3	2.372	2.454
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4/6	61.018	56.183
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5/6	1.213	1.139
f. Übrige Kapitalanlagen	6	4.776	3.834
Selbst verwaltete Kapitalanlagen		102.212	96.410
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen		2.253	2.037
h. Depotforderungen		16.045	14.432
Kapitalanlagen		120.510	112.879
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		10.613	9.426
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		8.421	7.370
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		7.076	5.252
F. Abgegrenzte Abschlusskosten		4.940	4.645
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.705	2.145
H. Aktive Steuerabgrenzung		828	764
I. Sonstige Vermögenswerte		3.034	2.699
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾		123	22
Summe der Aktiva		160.500	147.298

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

KONZERNBILANZ – PASSIVA

IN MIO. EUR

	Anhang	31.3.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	7		
a. Gezeichnetes Kapital		316	316
Nominalwert: 316 (Vorjahr: 316)			
Bedingtes Kapital: 104 (Vorjahr: 104)			
b. Rücklagen		8.431	7.682
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8.747	7.998
c. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		5.390	4.902
Summe Eigenkapital		14.137	12.900
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	8	2.662	2.661
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	9		
a. Rückstellungen für Prämienüberträge		8.695	6.316
b. Deckungsrückstellung		54.270	52.679
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		40.435	37.256
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		5.576	4.484
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		365	374
		109.341	101.109
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		10.613	9.426
E. Andere Rückstellungen			
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.440	2.251
b. Steuerrückstellungen		852	722
c. Sonstige Rückstellungen		728	735
		4.020	3.708
F. Verbindlichkeiten			
a. Begebene Anleihen und Darlehen	10	1.372	1.349
b. Depotverbindlichkeiten		7.024	6.253
c. Übrige Verbindlichkeiten	6	8.770	7.626
		17.166	15.228
G. Passive Steuerabgrenzung		2.531	2.262
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾		30	4
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen		146.363	134.398
Summe der Passiva		160.500	147.298

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2015

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. EUR

	Anhang	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		9.440	8.414
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		257	219
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien		1.466	1.369
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-1.880	-1.719
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-530	-492
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	11	6.367	5.599
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto		5.960	5.314
Anteile der Rückversicherer		611	573
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	14	5.349	4.741
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto		1.519	1.374
Anteile der Rückversicherer		154	152
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	15	1.365	1.222
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge		13	29
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		55	35
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis		-42	-6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-389	-370
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen		1.119	1.031
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen		220	105
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	12/13	899	926
Ergebnis aus Investmentverträgen		2	—
Depotzinsergebnis		95	84
Kapitalanlageergebnis		996	1.010
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode		4	4
10. a. Sonstige Erträge		467	228
b. Sonstige Aufwendungen		431	314
Übriges Ergebnis	16	36	-86
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		643	554
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)		643	554
12. Finanzierungszinsen		46	48
13. Ertragsteuern		187	138
Periodenergebnis		410	368
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		159	152
davon Aktionäre der Talanx AG		251	216
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		0,99	0,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		0,99	0,86

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2015

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾
Periodenergebnis	410	368
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-202	-156
Steuerertrag/-aufwand	60	47
	-142	-109
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	8	6
Steuerertrag/-aufwand	—	—
	8	6
Gesamte nicht reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-134	-103
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	1.637	950
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-180	-144
Steuerertrag/-aufwand	-207	-132
	1.250	674
Währungsumrechnung		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	643	1
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—
Steuerertrag/-aufwand	-45	-1
	598	—
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-985	-446
Steuerertrag/-aufwand	27	17
	-958	-429
Veränderungen aus Cashflow-Hedges		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	127	95
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—
Steuerertrag/-aufwand	-8	-4
	119	91
Veränderungen aus der Equity-Bewertung		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	1	—
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—
Steuerertrag/-aufwand	—	—
	1	—
Sonstige Veränderungen		
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	—	—
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—
Steuerertrag/-aufwand	—	—
	—	—
Gesamte reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	1.010	336
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	876	233
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode	1.286	601
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	534	254
davon Aktionäre der Talanx AG	752	347

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

IN MIO. EUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
2014			
Stand 31.12.2013	316	1.373	5.337
Anpassungen gemäß IAS 8 ¹⁾	—	—	–87
Stand 1.1.2014 angepasst	316	1.373	5.250
Anteilsveränderung ohne Änderung des Kontrollstatus	—	—	1
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Periodenergebnis ²⁾	—	—	216
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon übrige Veränderungen ³⁾	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	216
Dividenden an Aktionäre	—	—	—
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	—
Stand 31.3.2014	316	1.373	5.467
2015			
Stand 1.1.2015	316	1.373	5.690
Anteilsänderung ohne Veränderung des Kontrollstatus	—	—	—
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Periodenergebnis	—	—	251
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon übrige Veränderungen ³⁾	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	251
Dividenden an Aktionäre	—	—	—
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	–3
Stand 31.3.2015	316	1.373	5.938

¹⁾ Angepasst aufgrund von IAS 8, siehe unseren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Angepasst aufgrund von IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

³⁾ Die übrigen Veränderungen enthalten die Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting sowie sonstige Veränderungen

Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	Übrige Rücklagen			Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedges	Auf Aktionäre der Talanx AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Gewinne/Verluste aus der Währungs- umrechnung	Übrige Eigenkapital- veränderungen					
1.269	-209	-906	34	7.214	3.997	11.211	
—	—	—	—	-87	—	-87	
1.269	-209	-906	34	7.127	3.997	11.124	
—	—	—	—	1	-1	—	
—	—	—	—	—	-1	-1	
—	—	—	—	216	152	368	
542	-4	-490	83	131	102	233	
—	—	-98	—	-98	-5	-103	
—	—	-103	—	-103	-6	-109	
—	—	5	—	5	1	6	
542	-4	-392	83	229	107	336	
542	—	—	—	542	132	674	
—	-4	—	—	-4	4	—	
—	—	—	83	83	8	91	
—	—	—	—	—	—	—	
—	—	-392	—	-392	-37	-429	
542	-4	-490	83	347	254	601	
—	—	—	—	—	-46	-46	
—	—	—	—	—	—	—	
1.811	-213	-1.396	117	7.475	4.203	11.678	
3.538	-33	-3.254	368	7.998	4.902	12.900	
—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	-1	-1	
—	—	—	—	251	159	410	
1.065	341	-1.012	107	501	375	876	
—	—	-127	—	-127	-7	-134	
—	—	-134	—	-134	-8	-142	
—	—	7	—	7	1	8	
1.065	341	-885	107	628	382	1.010	
1.065	—	—	—	1.065	185	1.250	
—	341	—	—	341	257	598	
—	—	—	107	107	12	119	
—	—	1	—	1	—	1	
—	—	-886	—	-886	-72	-958	
1.065	341	-1.012	107	752	534	1.286	
—	—	—	—	—	-48	-48	
—	—	—	—	-3	3	—	
4.603	308	-4.266	475	8.747	5.390	14.137	

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2015

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾
I. 1. Periodenergebnis	410	368
I. 2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	2.859	2.503
I. 3. Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-189	-132
I. 4. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-1.155	-1.188
I. 5. Veränderung der Sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	508	238
I. 6. Veränderung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-28	9
I. 7. Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Sachanlagen	-178	-210
I. 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (einschließlich Ertragsteueraufwand/-ertrag)	1.000	96
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit²⁾	3.227	1.684
II. 1. Mittelzufluss aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	—	1
II. 2. Mittelabfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	-185	—
II. 3. Mittelzufluss aus dem Verkauf von Grundbesitz	12	21
II. 4. Mittelabfluss aus dem Kauf von Grundbesitz	-22	-93
II. 5. Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Fälligkeit von Finanzinstrumenten	5.444	7.030
II. 6. Mittelabfluss aus dem Kauf von Finanzinstrumenten	-5.995	-7.131
II. 7. Veränderung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-1.163	-161
II. 8. Veränderung der übrigen Kapitalanlagen	-737	-664
II. 9. Zahlungswirksame Abflüsse aus dem Erwerb materieller und immaterieller Vermögenswerte	-29	-36
II. 10. Zahlungswirksame Zuflüsse aus dem Verkauf materieller und immaterieller Vermögenswerte	2	6
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.673	-1.027
III. 1. Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen	—	—
III. 2. Mittelabfluss aus Kapitalherabsetzungen	—	—
III. 3. Gezahlte Dividenden	-48	-46
III. 4. Veränderungen aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten	-21	-829
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-69	-875
Veränderung der Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	485	-218
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums ohne Veräußerungsgruppen	2.145	1.863
Finanzmittelfonds – Währungskurseinflüsse	80	1
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds ³⁾	—	-4
Veränderung des Finanzmittelfonds der Veräußerungsgruppen des Berichtszeitraums	-5	2
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums ohne Veräußerungsgruppen	2.705	1.644
Zusatzinformationen		
Gezahlte Steuern ²⁾	105	94
Gezahlte Zinsen ⁴⁾	106	95
Erhaltene Dividenden ²⁾	22	9
Erhaltene Zinsen ²⁾	1.085	947

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Die Ertragsteuerzahlungen sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die erhaltenen Dividenden beinhalten ebenfalls dividendenähnliche Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds sowie Private-Equity-Gesellschaften, insofern ergeben sich Abweichungen zu unserer Darstellung in der Anmerkung 12 „Kapitalanlageergebnis“

³⁾ Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Konsolidierungskreisänderungen ohne Unternehmensveräußerungen bzw. -erwerbe

⁴⁾ Die gezahlten Zinsen entfallen mit 20 (64) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit und mit 86 (31) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ANHANG UND ERLÄUTERUNGEN

I. ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSGRUND- SÄTZE UND ANWENDUNG DER IFRS

ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der verkürzte Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“.

Wir haben alle zum 31. März 2015 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten IFRS-Standards sowie die vom IFRS Interpretations Committee (IFRS IC, ehemals International Financial Reporting Interpretations Committee [IFRIC]) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC) verabschiedeten Interpretationen beachtet (siehe auch Abschnitt „Neu anzuwendende Standards/ Interpretationen und Änderungen von Standards“). Darüber hinaus entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für bereits bestehende und unveränderte IFRS denen unseres Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014. Über in begründeten Einzelfällen gemäß IAS 8 vorgenommene Änderungen berichten wir im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.“

In Übereinstimmung mit IAS 34.41 greifen wir bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses in größerem Umfang auf Schätzverfahren und Annahmen zurück als bei der jährlichen Berichterstattung. Änderungen von Schätzungen während der laufenden Zwischenberichtsperiode mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, mit Ausnahme des in Kapitel II. genannten Sachverhalts, ergaben sich nicht. Der Steueraufwand (inländische Ertragsteuern, vergleichbare

Ertragsteuern ausländischer Tochtergesellschaften und Veränderung der latenten Steuern) wird unterjährig mittels eines für das Gesamtjahr erwarteten effektiven Steuersatzes berechnet, der auf das Periodenergebnis angewendet wird. Bei der unterjährigen Fortschreibung der Pensionsrückstellungen wird der versicherungsmathematisch geschätzte Effekt der Zinsveränderung auf die Pensionsverpflichtungen zum Quartalsende im sonstigen Ergebnis (übrige Rücklagen) erfasst. Andere versicherungsmathematische Parameter werden unterjährig nicht aktualisiert.

Der Zwischenabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Millionen Euro (Mio. EUR). Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen. Betragsangaben in Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr.

NEU ANZUWENDEDE STANDARDS/INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS

Zum 1. Januar 2015 hat der Konzern die folgenden geänderten bzw. neuen IFRS-Vorschriften erstmals angewandt:

Am 12. Dezember 2013 hat das IASB die **Annual Improvements, Zyklus 2011–2013** veröffentlicht. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Mit der Anpassung von Formulierungen in den einzelnen Standards soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Das IASB hat am 20. Mai 2013 die Interpretation **IFRIC 21 „Abgaben“** veröffentlicht. Diese Vorschrift stellt klar, wie Abgaben und insbesondere wann diese Verpflichtungen, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen Standards fallen, zu passivieren sind. Die Vorschrift hat keine praktische Relevanz für den Konzern, da es sich lediglich um eine Klarstellung handelt, die unserer bisherigen Bilanzierungspraxis entspricht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE BILANZIERUNGSFEHLER

Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 hat der Konzern bilanzierte Abrechnungsforderungen aus Vorjahren, die die Eigenrisikotragung gegenüber einer Kundenverbindung im Segment Industrieversicherung betreffen, rückwirkend gemäß IAS 8.41 korrigiert und die Vergleichszahlen geändert (siehe Buchstabe a) bzw. vergleiche Konzerngeschäftsbericht 2014, Seite 185 ff.).

Die Auswirkungen aus der rückwirkenden Anwendung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Vergleichsperiode stellen sich wie folgt dar:

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. MÄRZ 2014

IN MIO. EUR

	1.1. – 31.3.2014 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8	
		Anpassung zu a)	1.1. – 31.3.2014
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	5.383	-69	5.314
Anteile der Rückversicherer	597	-24	573
13. Ertragsteuern	117	21	138
Periodenergebnis	344	24	368
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	152	—	152
davon Aktionäre der Talanx AG	192	24	216

AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS ZUM 31. MÄRZ 2014

IN EUR

	31.3.2014 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8	
		Anpassung zu a)	31.3.2014
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,76	0,10	0,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,76	0,10	0,86

ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN IN DER BERICHTSPERIODE

Mit Wirkung zum ersten Quartal 2015 hat die Hannover Rück SE ihre Schätzverfahren auf ein weiteres Teilportefeuille ausgedehnt. Diese Erweiterung, die sich auf unterjährige Schätzgrößen aus noch nicht abgerechneten Rückversicherungsverträgen und deren Abgrenzung bezieht, hat zu einer Verbesserung der Schätzgenauigkeit beigetragen. Dabei handelt es sich um die Änderung einer

rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8 prospektiv im Berichtszeitraum ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorperioden vorzunehmen war. Unter Beibehaltung der bis zum 31. Dezember 2014 verwendeten Parameter und Verfahren hätte sich im Berichtszeitraum eine um 93 Mio. EUR niedrigere Bruttoprämie, eine um 33 Mio. EUR niedrigere verdiente Prämie für eigene Rechnung sowie ein um 2 Mio. EUR niedrigeres operatives Ergebnis ergeben. Die Auswirkungen, die diese Anpassung in zukünftigen Berichtsperioden hätte, wären nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelbar.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung von Talanx AG ist der Euro (EUR).

UMRECHNUNGSKURSE DER FÜR UNS WICHTIGSTEN WÄHRUNGEN

1 EUR entspricht		Bilanz (Stichtag)		Erfolgsrechnung (Durchschnitt)	
		31.3.2015	31.12.2014	Q1 2015	Q1 2014
AUD	Australien	1.4131	1.4879	1.4474	1.5347
BRL	Brasilien	3.4846	3.2324	3.2458	3.2237
CAD	Kanada	1.3718	1.4131	1.4045	1.5120
CLP	Chile	675.8700	738.3400	705.7225	750.8418
CNY	China	6.6599	7.5533	7.0818	8.3861
GBP	Großbritannien	0.7266	0.7825	0.7469	0.8279
MXN	Mexiko	16.4829	17.9228	17.0219	18.1241
PLN	Polen	4.0870	4.3071	4.1891	4.1865
USD	USA	1.0737	1.2155	1.1358	1.3721
ZAR	Südafrika	13.1079	14.1409	13.3540	14.7868

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

BESTIMMUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Die Festlegung der berichtspflichtigen Segmente folgt – in Übereinstimmung mit IFRS 8 „Geschäftssegmente“ – der internen Berichts- und Steuerungsstruktur der Gruppe, anhand derer der Konzernvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet. Der Konzern hat danach die geschäftlichen Aktivitäten in die Bereiche Versicherungsgeschäft und Konzernfunktionen aufgeteilt. Die Versicherungsaktivitäten sind weiter in fünf berichtspflichtige Segmente untergliedert, wobei infolge unterschiedlicher Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen zunächst eine Differenzierung in Erst- und Rückversicherung erfolgt.

Die Versicherungsaktivitäten in der **Erstversicherung** sind aufgrund der spartenübergreifenden und nach Kundengruppen bzw. geografischen Regionen (Inland versus Ausland) ausgerichteten Steuerung in die drei berichtspflichtigen Segmente „Industrieversicherung“, „Privat- und Firmenversicherung Deutschland“ und „Privat- und Firmenversicherung International“ gegliedert. Diese Segmentierung entspricht auch den Zuständigkeiten der Mitglieder im Vorstand.

Das **Rückversicherungsgeschäft** wird vollständig aus der Hannover Rück-Gruppe übernommen und gemäß der Systematik des internen Berichtswesens in die beiden Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung aufgeteilt. Abweichend von der Segmentierung im Konzernabschluss der Hannover Rück SE ordnen wir allerdings dem Segment Schaden-Rückversicherung auch die Holdingfunktionen dieser Gruppe zu. Die segmentübergreifenden Ausleihungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe werden im Talanx-Konzernabschluss hingegen den beiden Rückversicherungssegmenten zugerechnet (Konzernabschluss der Hannover Rück SE: Konsolidierungsspalte). Dadurch sind Abweichungen der Segmentergebnisse, wie sie im Konzernabschluss der Talanx AG für das Rückversicherungsgeschäft berichtet werden, von denen im Abschluss der Hannover Rück SE unvermeidlich.

Nachfolgend sind die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen aufgeführt, mit denen diese berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen.

Industrieversicherung: Im Segment Industrieversicherung weisen wir das globale Industriegeschäft als eigenständiges Segment aus. Der Umfang des Geschäftsbetriebs beinhaltet eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten wie die Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Unfall-, Feuer-, Sach-, Rechtsschutz-, Transport-, Financial-Lines- und Technischen Versicherungen für große und mittelgroße Unternehmen im In- und Ausland. Darüber hinaus wird Rückdeckung in verschiedenen Versicherungszweigen gewährt.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland: In diesem berichtspflichtigen Segment werden spartenübergreifend die Versicherungsaktivitäten für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft einschließlich des deutschlandweit betriebenen Bancassurance-Geschäfts – d. h. der Vertrieb von Versicherungspolicen mittels Partnerbanken – gesteuert. Im Bereich Lebensversicherung erbringt das Segment Versicherungsdienstleistungen grenzüberschreitend auch in Österreich. Das Produktspektrum reicht von Sachversicherungen über alle Sparten der Lebensversicherung und Altersvorsorge bis hin zu Komplettlösungen für mittelständische Unternehmen sowie freie Berufe. Die Gruppe nutzt ein breites Spektrum an Vertriebskanälen, wozu sowohl eine eigene Ausschließlichkeitsorganisation als auch der Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten, der Direktvertrieb sowie Bankkooperationen zählen.

Privat- und Firmenversicherung International: Der Umfang des Geschäftsbetriebs umfasst spartenübergreifend das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden inklusive der betriebenen Bancassurance-Aktivitäten im Ausland. Die Produktpalette umfasst u. a. Angebote der Kfz-Versicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Transport- und Feuerversicherung sowie zahlreiche Produkte aus dem Bereich der Lebensversicherung. Das Auslandsgeschäft wird zu einem großen Anteil über Makler und Agenten abgewickelt. Zusätzlich nutzen viele Gesellschaften in diesem Segment Postfilialen sowie Banken als Vertriebskanäle.

Schaden-Rückversicherung¹⁾: Die wichtigsten Aktivitäten sind das private, geschäftliche und industrielle Schaden- und Haftpflichtgeschäft vor allem im US-amerikanischen und im deutschen Markt, das Transport- und Luftfahrtgeschäft, das Kredit-/Kautionsgeschäft, strukturierte Rückversicherung, das fakultative sowie das Katastrophengeschäft.

Personen-Rückversicherung¹⁾: Das Segment fasst die internationalen Aktivitäten der Hannover Rück-Gruppe in allen Sparten der Personenversicherung zusammen. Zusätzlich zeichnet die Gruppe Specialty-Lines-Produkte, wie z. B. schariagemäße Rückversicherung.

Konzernfunktionen: Das Segment Konzernfunktionen umfasst, in Abgrenzung zu den fünf operativen Segmenten, die Steuerung sowie weitere funktionelle Tätigkeiten zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs der Gruppe, vor allem durch die Bereiche Kapitalanlageverwaltung, und für die Erstversicherung die Abwicklung und Platzierung von Teilen der Rückversicherungsabgaben (Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover) einschließlich konzerninterner Rückversicherung (Talanx Reinsurance Ltd., Dublin) sowie die Konzernfinanzierung. Das konzernexterne Asset-Management-Geschäft für private und institutionelle Investoren der Ampega Investment GmbH, Köln, weisen wir ebenfalls in diesem Segment aus. Darüber hinaus werden diesem Bereich zentrale Dienstleistungsgesellschaften zugeordnet, die einzelne Servicetätigkeiten – wie z. B. IT-Dienstleistungen, Inkasso, Personal und Rechnungswesen – auf Kostenerstattungsbasis, vorwiegend für die Erstversicherer im Inland, ausführen. Das konzernintern gezeichnete Geschäft der Talanx Reinsurance Ltd. sowie das operative Ergebnis

der Talanx Reinsurance Broker GmbH werden im Rahmen der Segmentverteilung teilweise den geschäftsabgebenden Segmenten wieder zugerechnet (vgl. unseren Konzernzwischenlagebericht, Kapitel „Entwicklung der Geschäftsbereiche im Konzern“, Abschnitt „Konzernfunktion“).

BEWERTUNGSGRUNDLAGEN FÜR DEN ERFOLG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Bewertungsgrundlage für sämtliche Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten sind marktkonforme Transferpreise, wie sie auch bei Geschäften mit Dritten Anwendung finden. In der Konsolidierungsspalte werden die konzerninternen segmentübergreifenden Transaktionen herausgerechnet. Erträge aus Dividendenzahlungen bzw. Ergebnisabführungsverträge, die der Konzernholding zuzurechnen sind, werden hingegen im jeweiligen Segment eliminiert. Die Segment-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir aus Konsistenz- und Vergleichbarkeitsgründen an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Gleiches gilt für die Segment- bzw. Konzernbilanz.

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente im Konzern zu beurteilen, werden abhängig von der Art und Fristigkeit der geschäftlichen Aktivitäten unterschiedliche Steuerungsgrößen bzw. Performance-Maße genutzt, wobei als einheitliche Bemessungsgrundlage das operative Ergebnis (EBIT) – ermittelt aus IFRS-Ergebnisbeiträgen – herangezogen wird. Zur Darstellung der tatsächlichen operativen Profitabilität und zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wird hierbei das Periodenergebnis vor Ertragsteuern herausgestellt. Ferner wird das Ergebnis um die Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung (Finanzierungszinsen) bereinigt.

¹⁾ Zu dem abweichenden Segmentergebnis zwischen dem Talanx-Konzern und der Hannover Rück-Gruppe siehe unsere Erläuterungen zu Beginn des Kapitels

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG. BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015

IN MIO. EUR

Aktiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
A. Immaterielle Vermögenswerte						
a. Geschäfts- oder Firmenwert	153	153	403	403	668	518
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	14	587	601	209	193
	167	167	990	1.004	877	711
B. Kapitalanlagen						
a. Fremdenutzter Grundbesitz	33	32	835	847	22	16
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	19	18	16	17	—	—
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	130	126	51	36	—	—
d. Darlehen und Forderungen	1.537	1.564	24.942	25.113	882	861
e. Sonstige Finanzinstrumente						
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	80	79	166	170	344	358
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.092	4.852	20.585	18.907	5.445	4.858
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	115	132	287	279	626	597
f. Übrige Kapitalanlagen	665	466	1.284	857	667	681
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	7.671	7.269	48.166	46.226	7.986	7.371
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	—	—	—	—	2.253	2.037
h. Depotforderungen	21	22	20	21	—	—
Kapitalanlagen	7.692	7.291	48.186	46.247	10.239	9.408
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	—	9.823	8.718	790	708
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	5.840	5.034	2.601	2.524	911	765
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.808	1.214	352	315	1.042	865
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	45	20	1.939	1.960	576	521
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	548	324	618	661	306	302
H. Aktive Steuerabgrenzung	184	175	99	97	91	94
I. Sonstige Vermögenswerte	587	450	1.171	1.616	556	510
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾	—	8	83	3	45	12
Summe der Aktiva	16.871	14.683	65.862	63.145	15.433	13.896

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
18	16	—	—	—	—	—	—	1.242	1.090
27	26	94	94	77	78	—	—	1.008	1.006
45	42	94	94	77	78	—	—	2.250	2.096
1.013	976	2	2	—	—	—	—	1.905	1.873
66	56	—	—	20	21	—	—	121	112
127	132	23	23	18	15	-81	-70	268	262
3.066	2.912	85	76	27	27	—	—	30.539	30.553
1.891	1.961	178	179	1	4	-288	-297	2.372	2.454
22.426	20.532	7.138	6.639	332	395	—	—	61.018	56.183
115	77	70	54	—	—	—	—	1.213	1.139
2.145	1.694	526	438	292	476	-803	-778	4.776	3.834
30.849	28.340	8.022	7.411	690	938	-1.172	-1.145	102.212	96.410
—	—	—	—	—	—	—	—	2.253	2.037
1.218	1.124	16.410	14.794	1	1	-1.625	-1.530	16.045	14.432
32.067	29.464	24.432	22.205	691	939	-2.797	-2.675	120.510	112.879
—	—	—	—	—	—	—	—	10.613	9.426
1.241	1.201	1.155	1.008	5	—	-3.332	-3.162	8.421	7.370
2.646	1.494	1.468	1.620	25	22	-265	-278	7.076	5.252
728	597	1.428	1.317	2	2	222	228	4.940	4.645
793	587	337	186	103	85	—	—	2.705	2.145
59	52	84	70	311	276	—	—	828	764
1.162	1.306	302	271	441	494	-1.185	-1.948	3.034	2.699
3	—	—	—	—	—	-8	-1	123	22
38.744	34.743	29.300	26.771	1.655	1.896	-7.365	-7.836	160.500	147.298

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG. BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015

IN MIO. EUR

Passiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	200	200	161	161	2	2
C. Versicherungstechnische Rückstellungen						
a. Rückstellung für Prämienüberträge	1.943	1.022	1.342	937	2.086	1.799
b. Deckungsrückstellung	—	—	38.278	37.894	3.465	3.233
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.664	9.148	2.898	2.883	2.507	2.347
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	10	8	5.298	4.245	268	231
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	39	37	9	8	9	7
	11.656	10.215	47.825	45.967	8.335	7.617
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	—	9.823	8.718	790	708
E. Andere Rückstellungen						
a. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	685	636	157	138	21	19
b. Steuerrückstellungen	128	107	133	104	93	98
c. Sonstige Rückstellungen	85	79	218	240	98	73
	898	822	508	482	212	190
F. Verbindlichkeiten						
a. Begebene Anleihen und Darlehen	—	—	—	—	—	—
b. Depotverbindlichkeiten	48	39	2.094	2.026	196	185
c. Übrige Verbindlichkeiten	1.779	1.274	2.177	2.232	3.324	3.011
	1.827	1.313	4.271	4.258	3.520	3.196
G. Passive Steuerabgrenzung	178	174	375	328	156	136
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾	—	—	—	—	39	10
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen	14.759	12.724	62.963	59.914	13.054	11.859

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt		
31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	
1.988	1.986	72	64	642	642	-403	-394	2.662	2.661	
3.366	2.627	156	122	9	8	-207	-199	8.695	6.316	
—	—	12.720	11.757	—	—	-193	-205	54.270	52.679	
22.973	20.798	3.712	3.316	37	37	-1.356	-1.273	40.435	37.256	
—	—	—	—	—	—	—	—	5.576	4.484	
128	158	182	166	—	—	-2	-2	365	374	
26.467	23.583	16.770	15.361	46	45	-1.758	-1.679	109.341	101.109	
—	—	—	—	—	—	—	—	10.613	9.426	
141	128	49	44	1.387	1.286	—	—	2.440	2.251	
275	241	47	19	176	153	—	—	852	722	
97	94	64	61	168	189	-2	-1	728	735	
513	463	160	124	1.731	1.628	-2	-1	4.020	3.708	
307	284	252	236	1.496	1.496	-683	-667	1.372	1.349	
433	446	7.336	6.443	—	—	-3.083	-2.886	7.024	6.253	
949	643	1.817	2.037	127	612	-1.403	-2.183	8.770	7.626	
1.689	1.373	9.405	8.716	1.623	2.108	-5.169	-5.736	17.166	15.228	
1.426	1.282	373	322	5	4	18	16	2.531	2.262	
—	—	—	—	—	—	-9	-6	30	4	
32.083	28.687	26.780	24.587	4.047	4.427	-7.323	-7.800	146.363	134.398	
								Eigenkapital²⁾	14.137	12.900
								Summe der Passiva	160.500	147.298

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

²⁾ Eigenkapital Konzern und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG, GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2015

IN MIO. EUR

	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	1.889	1.764	2.135	2.027	1.206	1.164
davon mit anderen Segmenten	26	24	16	14	—	—
mit Dritten	1.863	1.740	2.119	2.013	1.206	1.164
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	209	195	48	24
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	937	904	85	99	135	116
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-858	-832	-405	-458	-97	-77
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-424	-379	-12	-12	-34	-36
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	518	407	1.448	1.287	960	983
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	845	559	1.619	1.504	751	796
Anteile der Rückversicherer	445	262	32	39	58	49
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	400	297	1.587	1.465	693	747
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	198	184	286	275	261	233
Anteile der Rückversicherer	107	108	31	30	14	17
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	91	76	255	245	247	216
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	2	13	7	11	3	5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	23	-4	5	18	15	17
davon Amortisation PVFP	—	—	—	9	2	4
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-21	17	2	-7	-12	-12
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6	51	-392	-430	8	8
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	84	86	549	545	96	88
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	31	14	100	39	19	14
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	53	72	449	506	77	74
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	2	—
Depotzinsergebnis	—	—	-4	-5	—	—
Kapitalanlageergebnis	53	72	445	501	79	74
davon Zinsen und ähnliche Erträge	48	50	378	388	87	82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	—	—	4	5	12	12
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	15	1	47	5	5	1
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	—	—	1	2	—	—
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	—	—	—	—	—	—
10. a. Sonstige Erträge	52	14	63	43	27	22
b. Sonstige Aufwendungen	39	31	59	60	58	42
Übriges Ergebnis	13	-17	4	-17	-31	-20
davon Zinsen und ähnliche Erträge	—	—	1	—	2	3
Zuschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1	—	—	—	—	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	4	1	2	2	1
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2	8	1	—	7	8
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	72	106	57	54	56	62
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	72	106	57	54	56	62
12. Finanzierungszinsen	2	2	2	3	1	1
13. Ertragsteuern	23	37	19	20	14	15
Periodenergebnis	47	67	36	31	41	46
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	1	2	8	7
davon Aktionäre der Talanx AG	47	67	35	29	33	39

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾
2.617	2.108	1.783	1.517	11	15	-201	-181	9.440	8.414
111	90	37	38	11	15	-201	-181	—	—
2.506	2.018	1.746	1.479	—	—	—	—	9.440	8.414
—	—	—	—	—	—	—	—	257	219
291	186	212	236	7	8	-201	-180	1.466	1.369
-491	-324	-21	—	-1	-2	-7	-26	-1.880	-1.719
-47	-34	—	—	-5	-6	-8	-25	-530	-492
1.882	1.632	1.550	1.281	8	11	1	-2	6.367	5.599
1.404	1.177	1.536	1.331	5	6	-200	-59	5.960	5.314
73	61	195	218	—	-1	-192	-55	611	573
1.331	1.116	1.341	1.113	5	7	-8	-4	5.349	4.741
517	448	311	278	1	2	-55	-46	1.519	1.374
43	21	19	24	—	—	-60	-48	154	152
474	427	292	254	1	2	5	2	1.365	1.222
1	—	—	—	—	—	—	—	13	29
5	3	2	1	—	—	5	—	55	35
—	—	—	1	—	—	—	—	2	14
-4	-3	-2	-1	—	—	-5	—	-42	-6
73	86	-85	-87	2	2	-1	—	-389	-370
251	242	143	75	4	3	-8	-8	1.119	1.031
56	35	19	8	18	16	-23	-21	220	105
195	207	124	67	-14	-13	15	13	899	926
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
4	4	95	85	—	—	—	—	95	84
199	211	219	152	-14	-13	15	13	996	1.010
181	168	184	180	1	1	-10	-10	869	859
1	—	26	40	—	—	-1	-2	42	55
8	5	—	—	—	—	—	—	75	12
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
2	3	—	—	2	1	—	—	4	4
190	110	114	33	177	180	-156	-174	467	228
183	121	72	34	158	176	-138	-150	431	314
7	-11	42	-1	19	4	-18	-24	36	-86
1	—	5	3	2	2	-1	-1	10	7
3	4	—	—	—	—	—	—	4	5
9	3	12	10	6	11	-2	-4	31	27
10	7	3	2	1	1	—	—	24	26
279	286	176	64	7	-7	-4	-11	643	554
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
279	286	176	64	7	-7	-4	-11	643	554
25	28	1	1	23	20	-8	-7	46	48
78	50	48	12	4	5	1	-1	187	138
176	208	127	51	-20	-32	3	-3	410	368
89	113	61	30	—	—	—	—	159	152
87	95	66	21	-20	-32	3	-3	251	216

AUFGLIEDERUNG DER KAPITALANLAGEN, DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE SOWIE DER GEBUCHTEN PRÄMIEN

Die Tabellen wurden im Grundsatz auf die Bereiche Erstversicherung, Rückversicherung und Konzernfunktionen verdichtet.

KAPITALANLAGEN (OHNE DEPOTFORDERUNGEN UND OHNE KAPITALANLAGEN AUS INVESTMENTVERTRÄGEN) NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT¹⁾

SELBST VERWALTETE KAPITALANLAGEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
31.3.2015				
Deutschland	21.699	7.245	211	29.155
Großbritannien	3.587	2.859	130	6.576
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	3.592	347	3	3.942
Übriges Europa	28.099	8.976	239	37.314
USA	2.514	10.976	19	13.509
Übriges Nordamerika	208	1.596	18	1.822
Lateinamerika	1.358	1.687	—	3.045
Asien und Australien	2.036	4.434	20	6.490
Afrika	5	354	—	359
Gesamt	63.098	38.474	640	102.212
31.12.2014				
Deutschland	21.436	6.313	432	28.181
Großbritannien	3.475	2.605	103	6.183
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	3.393	672	4	4.069
Übriges Europa	26.424	8.711	281	35.416
USA	2.215	9.673	23	11.911
Übriges Nordamerika	173	1.410	18	1.601
Lateinamerika	1.203	1.465	2	2.670
Asien und Australien	1.825	4.203	24	6.052
Afrika	5	322	—	327
Gesamt	60.149	35.374	887	96.410

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

Als langfristige Vermögenswerte gelten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) sowie der eigen- und fremdgenutzte Grundbesitz.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
31.3.2015				
Deutschland	2.940	753	76	3.769
Großbritannien	—	2	—	2
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	—	—	—	—
Übriges Europa	344	83	—	427
USA	—	374	—	374
Übriges Nordamerika	—	—	—	—
Lateinamerika	188	—	—	188
Asien und Australien	—	2	—	2
Afrika	—	9	—	9
Gesamt	3.472	1.223	76	4.771
31.12.2014				
Deutschland	3.002	756	77	3.835
Großbritannien	—	3	—	3
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	—	—	—	—
Übriges Europa	341	83	1	425
USA	—	331	—	331
Übriges Nordamerika	—	—	—	—
Lateinamerika	32	—	—	32
Asien und Australien	—	2	—	2
Afrika	—	7	—	7
Gesamt	3.375	1.182	78	4.635

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT (GRUNDSÄTZLICH NACH SITZ DES KUNDEN)¹⁾

Im Berichtszeitraum lagen keine Transaktionen mit einem externen Kunden vor, die sich auf mindestens 10% der gesamten Bruttoprämien belaufen.

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
Q1 2015				
Deutschland	3.110	392	—	3.502
Großbritannien	43	770	—	813
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	615	81	—	696
Übriges Europa	790	614	—	1.404
USA	173	906	—	1.079
Übriges Nordamerika	11	192	—	203
Lateinamerika	366	255	—	621
Asien und Australien	62	921	—	983
Afrika	18	121	—	139
Gesamt	5.188	4.252	—	9.440

Q1 2014				
Deutschland	2.963	365	—	3.328
Großbritannien	29	634	—	663
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	550	66	—	616
Übriges Europa	882	534	—	1.416
USA	138	766	—	904
Übriges Nordamerika	7	148	—	155
Lateinamerika	283	203	—	486
Asien und Australien	48	672	—	720
Afrika	17	109	—	126
Gesamt	4.917	3.497	—	8.414

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

DARSTELLUNG DER GEBUCHTEN BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN AUF KONZERNEBENE¹⁾

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN

IN MRD. EUR

	Q1 2015	Q1 2014
Schaden/Unfall-Erstversicherung	3.447	3.256
Leben-Erstversicherung	1.741	1.661
Schaden-Rückversicherung	2.506	2.018
Personen-Rückversicherung	1.746	1.479
Gesamt	9.440	8.414

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

IV. KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird nach den Vorschriften des IFRS 10 vorgenommen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen eine Beherrschung durch den Konzern vorliegt. Eine Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen liegt vor, wenn der Konzern direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein.

Tochtergesellschaften werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem der Konzern die Beherrschung über sie erlangt. Sie werden entkonsolidiert zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung endet.

Gesellschaften, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als **assoziierte Unternehmen** im Allgemeinen unter Anwendung der Equity-Methode nach IAS 28 bilanziert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20%, aber nicht mehr als 50% der Stimmrechte hält. Ein **Gemeinschaftsunternehmen** ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an dessen Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben. Diese Unternehmen werden gemäß IFRS 11 grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen. Die Equity-Konsolidierung endet mit der Aufgabe des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung.

Darüber hinaus verweisen wir bezüglich der Konsolidierungsgrundsätze auch auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2014, Kapitel „Konsolidierung“ (Seite 215 ff.).

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Talanx-Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag 141 Einzelgesellschaften, 31 Investmentfonds, drei strukturierte Unternehmen sowie vier Teilkonzerne (davon drei ausländische Teilkonzerne) – als Gruppe (inkl. assoziierter Unternehmen) – voll und acht nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen einbezogen.

Die wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum Jahresende 2014 sind nachfolgend dargestellt.

Wesentliche Zu- und Abgänge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Mit Kaufvertrag vom 17. Dezember 2014 hat die Inversiones HDI Limitada, Santiago, Chile (Segment Privat- und Firmenversicherung International), im Rahmen eines Tenderverfahrens mit Wirkung zum 13. Februar 2015 durch den Erwerb von 99,9959% der Anteile an der **Inversiones Magallanes s. A. die Magallanes-Gruppe** erworben. Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen bildet der Konzern somit zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 13. Februar 2015 den Erwerb ab. Der Anteil des Konzerns an den Stimmrechten entspricht den gehaltenen Anteilen. Die notwendige Genehmigung der chilenischen Aufsicht svv (Superintendencia Valores y Seguros) wurde am 9. April 2015 erteilt.

Die Gruppe besteht aus der Holding-Gesellschaft Inversiones Magallanes s. A., Santiago, Chile, und aus den drei operativen Versicherungsgesellschaften Aseguradora Magallanes s. A., Santiago, Chile (Schaden/Unfall-Geschäft), Aseguradora Magallanes de Garantía y Crédito s. A., Santiago, Chile (Kredit-/Kautions-Geschäft) und Aseguradora Magallanes de Vida s. A., Santiago, Chile (Lebensversicherungsgeschäft). Zudem ist ein auf Schaden/Unfall-Geschäft fokussiertes Start-Up in Peru, die Aseguradora Magallanes del Perú s. A., Lima, Peru, Teil der Transaktion. Nach Abschluss der Transaktion stellen sich die im Konzern gehaltenen Anteile an den Gesellschaften der Magallanes-Gruppe wie folgt dar:

- Inversiones Magallanes s. A. – 99,9%
- Aseguradora Magallanes s. A. – 99,8%
- Aseguradora Magallanes de Garantía y Crédito s. A. – 99,8%
- Aseguradora Magallanes de Vida s. A. – 100%
- Aseguradora Magallanes del Perú s. A. – 100%

Der vollständig aus Zahlungsmitteln beglichene Kaufpreis für die Magallanes-Gruppe beträgt umgerechnet zum Stichtagskurs per 13. Februar 2015 193 Mio. EUR. Effektiv hat die Talanx International AG jedoch aufgrund einer günstigen Währungsabsicherung lediglich 180 Mio. EUR als Kapitalerhöhung bei der Inversiones HDI Limitada, Chile, für den Erwerb der Magallanes-Gruppe investiert. Einen weiteren Betrag in Höhe von ca. 3 Mio. EUR entnahm die Inversiones HDI Limitada aus den eigenen Mitteln.

Der Goodwill aus dem Erwerb beträgt 122 Mio. EUR und spiegelt neben erheblichen Synergieeffekten und erwarteten Cross-Selling-Effekten auch das erwartete Wachstum, im Wesentlichen im Kraftfahrzeuggeschäft, wider. In der Steuerbilanz entsteht aus dieser Transaktion kein steuerlich abzugsfähiger Goodwill (Share Deal). Erwerbsbezogene Kosten (0,6 Mio. EUR) sind im „Übrigen Ergebnis“ enthalten. Durch die geplante Verschmelzung der Holdinggesellschaften Inversiones Magallanes s. A. und Inversiones HDI Ltda. sowie der Sachversicherungsgesellschaften Aseguradora Magallanes s. A. und HDI Seguros s. A. (siehe unsere Aussagen im Lagebericht, Abschnitt

„Geschäftsentwicklung“, Segment Privat- und Firmenversicherung International) könnten die stillen Reserven aus der Erstkonsolidierung auch für steuerliche Zwecke aufgedeckt werden und stünden dann als steuerlich abzugsfähiges Abschreibungsvolumen in zukünftigen Perioden zur Verfügung.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten und mit dem Stichtagskurs zum Erwerbszeitpunkt umgerechneten Beträge nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

ERWORBENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN DER MAGALLANES-GRUPPE PER 13. FEBRUAR 2015

IN MIO. EUR

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	13
Kapitalanlagen	93
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	99
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ¹⁾	150
Zahlungsmittel	10
Sonstige Vermögenswerte	27
Summe Vermögenswerte	392
Versicherungstechnische Rückstellungen	249
Andere Rückstellungen	3
Steuerverbindlichkeiten/-rückstellungen	6
Übrige Verbindlichkeiten	63
Davon versicherungsbezogen	54
Summe Schulden	321
Erworbenes Nettovermögen	71

¹⁾ Die Bruttoforderungen aus dem Versicherungsgeschäft vor Wertberichtigung betragen 152 Mio. EUR

Der Betrag der ausgewiesenen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Zahlungsausfälle werden nicht erwartet. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Vertriebsnetze und Kundenbeziehungen sowie den Markennamen. Es wurden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten identifiziert, die gemäß IFRS 3.23 zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden ebenfalls keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert, deren Ansatz – mangels verlässlicher Bewertung ihres beizulegenden Zeitwerts – unterblieben ist. Weitere bedingte Leistungen, Vermögenswerte für Entschädigungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 wurden nicht bilanziert.

Die Bruttoprämien der Gesellschaft ging mit 28 Mio. EUR und das Jahresergebnis mit 1 Mio. EUR in den Abschluss zum 31. März 2015 ein. Wäre der Erwerb der Gruppe bereits zum 1. Januar 2015 erfolgt, hätten die einzubeziehenden Bruttoprämien 52 Mio. EUR und das einzubeziehende Jahresergebnis 3 Mio. EUR betragen.

Mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 2014 übernimmt der Konzern die beiden Windparkprojekte *Ferme Eolienne du Confolentais S.A.R.L.* und *Ferme Eolienne du Mignaudières S.A.R.L.* mit Sitz in Toulouse, Frankreich. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, die am 10. Februar 2015 erfüllt wurden (Erwerbszeitpunkt). Bei den Gesellschaften handelt es sich um Windparkprojektgesellschaften. Die TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln (Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland), hat indirekt sämtliche Anteile an der *Ferme Eolienne du Confolentais S.A.R.L.* und die HG-I Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG hat indirekt sämtliche Anteile an der *Ferme Eolienne du Mignaudières S.A.R.L.* erworben. Der Kaufpreis für die Gesellschaften beträgt jeweils 1 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der erworbenen Unternehmen in Höhe von jeweils 8 Mio. EUR entfällt im Wesentlichen auf technische Anlagen der Windparks, die durch Eigenkapital und Darlehen finanziert werden. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen nicht. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten, bedingte Leistungen oder separate Transaktionen im Sinne des IFRS 3 identifiziert. Beide Gesellschaften werden im ersten Quartal 2015 erstmalig konsolidiert. Das gesamte geplante Investitionsvolumen beläuft sich auf ca. 47 Mio. EUR. Beide erworbenen Gesellschaften wurden am 10. Februar 2015 wirksam in französische offene Handelsgesellschaften (SNC) formgewechselt.

Innerhalb des zur Hannover Rück-Gruppe gehörenden Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika (HRGSA), hat die Compass Insurance Company Ltd, ebenfalls mit Sitz in Johannesburg, im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses mit Wirkung zum 1. Januar 2015 60 % der Anteile an der *Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd,*

Johannesburg („CIA“), zu einem Kaufpreis in Höhe von umgerechnet 4 Mio. EUR erworben. Zuvor wurden bereits 40 % der Anteile an der Gesellschaft, die nach der Equity-Methode in den Teilkonzernabschluss der HRGSA einbezogen wurde, durch die Lireas Holdings (Pty) Ltd, Johannesburg, gehalten, die zu 51 % der HRGSA gehört. Durch den schrittweisen Erwerb hat die HRGSA die Kontrolle über die CIA erlangt, die nunmehr im Teilkonzernabschluss der HRGSA konsolidiert wird. Im Rahmen der Transaktion wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von umgerechnet 2 Mio. EUR aktiviert, zusätzlich wurde der beizulegende Zeitwert von bedingten Kaufpreiszahlungen berücksichtigt. Für die Erstkonsolidierung wurden im Rahmen geeigneter Bewertungsmethoden bei der Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Teil Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt, die auf Prognosen zukünftiger Zahlungsmittelflüsse beruhen. Daher erfolgte der zunächst vorgenommene Einbezug des Geschäftsbetriebs in den Teilkonzernabschluss auf vorläufiger Basis unter Nutzung der bestmöglich verfügbaren Informationen. Nach IFRS 3 ist diese vorläufige Bilanzierung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt fertig zu stellen. Sich daraus ergebende Wertänderungen der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sind so zu bilanzieren, als ob ihr angepasster beizulegender Zeitwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt von diesem Zeitpunkt an angesetzt worden wäre. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahrs werden die vorläufigen Wertansätze der in dieser Transaktion übernommenen Vermögenswerte und Schulden analysiert und möglicherweise in Teilen anzupassen sein.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum Bilanzstichtag die folgenden Unternehmen:

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (VOLLKONSOLIDIERT)

	Einzelgesellschaften		Investmentfonds ¹⁾		Strukturierte Unternehmen	Teilkonzerne ²⁾	Gesamt
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Ausland	Inland/Ausland	
31.12.2014	79	54	15	13	3	4	168
Zugänge	1	7	3	1	—	—	12
Abgänge	—	—	1	—	—	—	1
31.3.2015	80	61	17	14	3	4	179

¹⁾ Keine strukturierten Unternehmen, da Beherrschung durch Stimmrechte oder vergleichbare Rechte

²⁾ Davon drei ausländische Teilkonzerne

KONSOLIDIERUNG STRUKTURIERTER UNTERNEHMEN

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. Sofern die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht den dominanten Faktor bei der Bestimmung des beherrschenden Einflusses darstellen, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Insofern hat der Konzern das Vorliegen einer Beherrschung ohne Stimmrechtsmehrheit zu prüfen. Eine Beherrschung ist z. B. dann gegeben, wenn der Konzern Verfügungsgewalt – z. B. durch vertragliche Vereinbarungen – über die strukturierte Einheit dergestalt nutzen kann, dass dadurch die Höhe der Rendite der Einheit beeinflusst wird.

Bei Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen und der Beurteilung ihrer Konsolidierungspflicht unterscheiden wir entsprechend den Erläuterungen im Geschäftsbericht 2014, Kapitel „Konsolidierung“ (Seiten 215 bis 223), nach folgenden sechs Bereichen: Kapitalanlagen einschließlich Investitionen in Katastrophenanleihen (ILs), fondsgebundene Lebensversicherungen, Insurance-Linked Securities (ILS), Retrozessionen und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken, übernommenes Personen-Rückversicherungsgeschäft und Unterstützungskassen.

Im Bereich „übernommenes Personen-Rückversicherungsgeschäft“ beträgt die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen zum 31. März 2015 umgerechnet 3.486 (3.079) Mio. EUR, mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 2.149 (1.887) Mio. EUR gezeichnet. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 die Geschäftsbeziehungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, nicht wesentlich verändert.

Unverändert gegenüber dem Konzernabschluss 2014 werden drei strukturierte Unternehmen voll konsolidiert.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN – BEWERTET NACH DER EQUITY-METHODE

Zum Bilanzstichtag wurden drei inländische und vier ausländische assoziierte Unternehmen at equity konsolidiert (die Angaben verstehen sich ohne ausländische Teilkonzerne).

Mit Dividendenbeschluss der bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen ASPECTA Assurance International AG, Vaduz, Liechtenstein, vom 25. März 2015 wurde eine Kaufoption des Mehrheitsaktionärs ausübbar. Infolgedessen hat die Hannover Rück-Gruppe ihren maßgeblichen Einfluss über die Gesellschaft verloren, sodass die Equity-Konsolidierung beendet worden ist. Bis zur Rückgabe der Anteile an den Mehrheitsaktionär wird die Gesellschaft unter den sonstigen Beteiligungen ausgewiesen. Die Kaufoption hat zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 4 Mio. EUR und wird unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Unverändert gegenüber dem Konzernabschluss 2014 wird die Magma HDI General Insurance Company Limited, Kalkutta, als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

V. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

HDI STRAKHUVANNYA, KIEW, UKRAINE (SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL)

Zum 31. Dezember 2014 haben wir die HDI STRAKHUVANNYA, Kiew, Ukraine, gemäß IFRS 5 als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Mit dem Verkauf der Gesellschaft strafft das Segment Privat- und Firmenversicherung International sein Portfolio in Osteuropa. Die Veräußerung der Anteile erfolgte am 19. Februar 2015, zu einem Kaufpreis im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Nach Erhalt des gesamten Kaufpreises wurden zunächst 10 % der Anteile minus einer Aktie an der Gesellschaft an den Käufer übertragen. Die verbleibenden Anteile sind nach erforderlicher kartell- und aufsichtsrechtlicher Genehmigung der Transaktion an den Käufer zu übertragen. Erst nach den Genehmigungen erfolgt die Übertragung der verbleibenden Anteile und der Verlust der Beherrschung über die Gesellschaft. Die Genehmigungen erwarten wir im Laufe des Jahres 2015. Die Transaktion hat keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen auf den Konzern. Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile von –5 Mio. EUR (sonstiges Ergebnis) werden wir erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisieren. Die Veräußerungsgruppe enthält Vermögenswerte in Höhe von 12 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. EUR.

HDI ZASTRAHOVANE AD, SOFIA, BULGARIEN (SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL)

Im Januar 2015 hat der Konzern beschlossen, zusammen mit der ausgewiesenen Veräußerungsgruppe HDI STRAKHUVANNYA, Kiew, Ukraine, die HDI Zastrahovane AD, Sofia, Bulgarien (Segment Privat- und Firmenversicherung International) zu veräußern. Mit dem Verkauf strafft der Konzern im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International sein Portfolio in Osteuropa. Am 19. Februar 2015 wurde der Verkauf der Anteile zu einem Kaufpreis im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Betrag vereinbart. Nach Überweisung des Kaufbetrages wurden bereits 9,4 % der Anteile minus einer Aktie an der Gesellschaft an den Käufer übertragen.

Die restlichen Anteile sind nach erforderlicher kartell- und aufsichtsrechtlicher Genehmigung der Transaktion an den Käufer zu übertragen. Erst nach den Genehmigungen erfolgt die Übertragung der verbleibenden Anteile und der Verlust der Beherrschung über die Gesellschaft. Die Genehmigungen erwarten wir im Laufe des Jahres 2015. Die Transaktion hat keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen auf den Konzern. Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile von –2 Mio. EUR (sonstiges Ergebnis) werden wir erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisieren. Die Veräußerungsgruppe enthält Vermögenswerte in Höhe von 25 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 27 Mio. EUR.

IMMOBILIEN

Zum Stichtag weisen wir Immobilienstände in Höhe von 86 (11) Mio. EUR als zur Veräußerung gehalten aus. Davon entfallen auf das Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland 55 (3) Mio. EUR, auf das Segment Schaden-Rückversicherung 31 (0) Mio. EUR und auf das Segment Industrieversicherung 0 (8) Mio. EUR.

Dem Gesamtbestand stehen Marktwerte (entsprechend erwarteten Verkaufspreisen) von 91 (11) Mio. EUR gegenüber. Die Ermittlung der Zeitwerte führten wir im Wesentlichen konzernintern auf Basis von Ertragswertverfahren sowie in Einzelfällen anhand externer Gutachten durch. Die Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen-Risiko-Profile. Den Vollzug dieser Transaktionen erwarten wir binnen eines Jahres.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERNBILANZ

Die wesentlichen Posten der Konzernbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

(1) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
IN MIO. EUR		
	31.3.2015	31.12.2014
a. Geschäfts- oder Firmenwert	1.242	1.090
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.008	1.006
davon		
Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte	752	766
Software	142	143
Übrige		
Erworbene Vertriebsnetze und Kundenbeziehungen	39	33
Übrige	35	32
Erworbene Markennamen	40	32
Gesamt	2.250	2.096

(2) DARLEHEN UND FORDERUNGEN

DARLEHEN UND FORDERUNGEN						
IN MIO. EUR						
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Hypothekendarlehen	656	696	92	72	748	768
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	182	184	—	—	182	184
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner ¹⁾	9.626	9.783	2.149	1.751	11.775	11.534
Unternehmensanleihen	6.365	6.287	666	591	7.031	6.878
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	13.690	13.583	3.947	3.451	17.637	17.034
Genussscheindarlehen	20	20	4	4	24	24
Gesamt	30.539	30.553	6.858	5.869	37.397	36.422

¹⁾ In den Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sind Wertpapiere in Höhe von 2.975 (3.030) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 13.669 (13.563) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99) %.

(3) BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	556	540	32	31	588	571
Schuldtitle der US-Regierung	293	257	2	3	295	260
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	71	60	—	—	71	60
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	445	445	18	17	463	462
Schuldtitle von Unternehmen	316	346	7	8	323	354
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	691	806	57	61	748	867
Gesamt	2.372	2.454	116	120	2.488	2.574

¹⁾ In den Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 114 (130) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 691 (805) Mio. EUR enthalten; das entspricht 100 (99)%.

(4) JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE

JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	8.509	8.015	1.713	1.215	10.222	9.230
Schuldtitle der US-Regierung	3.191	2.699	57	32	3.248	2.731
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	2.145	1.992	6	-15	2.151	1.977
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	7.845	7.458	1.386	1.012	9.231	8.470
Schuldtitle von Unternehmen	22.641	21.214	1.767	1.383	24.408	22.597
Investmentfonds	621	665	126	89	747	754
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	8.258	7.916	1.009	889	9.267	8.805
Genussscheine	329	331	13	5	342	336
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	53.539	50.290	6.077	4.610	59.616	54.900
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	307	290	78	49	385	339
Investmentfonds	838	779	132	123	970	902
Genussscheine	46	42	1	—	47	42
Nicht festverzinsliche Wertpapiere gesamt	1.191	1.111	211	172	1.402	1.283
Wertpapiere gesamt	54.730	51.401	6.288	4.782	61.018	56.183

¹⁾ In den Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 2.841 (2.990) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 7.854 (7.489) Mio. EUR enthalten; das entspricht 85 (85)%.

(5) ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Zeitwerte	
	31.3.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	35	37
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	73	49
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	2	2
Schuldtitle von Unternehmen	578	588
Investmentfonds	121	111
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2	—
Genussscheine	65	63
Anderer	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	876	850
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	28	27
Anderer nicht festverzinsliche Wertpapiere	42	68
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente gesamt	946	945
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2	—
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	3	2
Schuldtitle von Unternehmen	5	4
Anderer Wertpapiere	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	10	6
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	125	108
Derivate	132	80
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente gesamt	267	194
Gesamt	1.213	1.139

¹⁾ In den Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 2 (2) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind, wie auch in der Vergleichsperiode, keine Pfandbriefe enthalten.

(6) ANGABE ZU ZEITWERTEN UND BEMESSUNGSHIERARCHIE DER ZEITWERTBEWERTUNG

FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Für die Angaben nach IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ sind die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente einer dreistufigen Fair-Value-Kategorie zuzuordnen. Ziel dieser Anforderung ist es u. a., die Marktnähe der in die Ermittlung der Fair Values eingehenden Daten darzustellen. Betroffen sind die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten: jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, übrige Kapitalanlagen und Investmentverträge (Finanzaktiva und Finanzpassiva), soweit diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Sicherungsinstrumente (Derivate im Rahmen des Hedge-Accounting).

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden. Hierunter fallen in erster Linie börsennotierte Aktien, Futures und Optionen, Investmentfonds sowie an regulierten Märkten gehandelte Anleihen hoher Liquidität.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern. Dieses sind z. B. auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertete Vermögenswerte wie Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Marktpreise von Anleihen eingeschränkter Liquidität, z. B. Unternehmensanleihen, werden ebenfalls der Stufe 2 zugeordnet.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen. Hierunter fallen in erster Linie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Eine Überprüfung der Zuordnung zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie erfolgt mindestens zum Ende einer Periode. Die Darstellung von Transfers erfolgt, als ob der Transfer zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wäre.

AUFTEILUNG DER ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag betrug der Anteil der Stufe 1 zugeordneten Finanzinstrumente am Gesamtbestand der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente 6 (6) %.

Insgesamt werden zum Bilanzstichtag 90 (90) % der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente der Stufe 2 zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern 4 (4) % der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente der Stufe 3 zu.

In der abgelaufenen Berichtsperiode waren keine wesentlichen Umgliederungen von Wertpapieren von der Stufe 1 in Stufe 2 bzw. umgekehrt vorzunehmen.

ZEITWERTHIERARCHIE ZUM ZEITWERT BEWERTETER FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ¹⁾	Bilanzwert
				31.3.2015
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	84	59.532	—	59.616
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	609	87	706	1.402
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	64	837	45	946
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	140	119	8	267
Übrige Kapitalanlagen	2.783	58	1.827	4.668
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	350	—	350
Investmentverträge				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	359	653	193	1.205
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	—	26	—	26
Derivate	—	64	6	70
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	4.039	61.726	2.785	68.550
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	—	151	212	363
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	—	—	—
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	423	643	193	1.259
Derivate	—	62	6	68
Nominalwerte	423	856	411	1.690
				31.12.2014
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	77	54.823	—	54.900
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	561	65	657	1.283
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	94	814	37	945
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	119	69	6	194
Übrige Kapitalanlagen	2.000	41	1.662	3.703
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	304	—	304
Investmentverträge				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	326	543	158	1.027
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	—	24	—	24
Derivate	—	56	5	61
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	3.177	56.739	2.525	62.441
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	—	111	189	300
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	—	—	—
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	385	537	158	1.080
Derivate	—	55	5	60
Nominalwerte	385	703	352	1.440

¹⁾ Mit der Kategorisierung in Stufe 3 sind keine Qualitätsaussagen verbunden; Rückschlüsse auf die Bonität der Emittenten können nicht getroffen werden

ANALYSE DER FINANZINSTRUMENTE, FÜR DIE SIGNIFIKANTE EINGANGSPARAMETER NICHT AUF BEOBACHTBAREN MARKTDATEN BERUHEN (STUFE 3)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der in Stufe 3 kategorisierten Finanzinstrumente (im Folgenden: FI) zu Beginn der Berichtsperiode auf den Wert zum Stichtag.

ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE) ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 31. MÄRZ

IN MIO. EUR

	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht festverzinsliche Wertpapiere	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handelszwecken gehaltene FI	Übrige Kapitalanlagen	Investmentverträge/Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2015							
Anfangsbestand zum 1.1.2015	657	37	6	1.662	158	5	2.525
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	-8	1	2	8	26	2	31
Im sonstigen Ergebnis erfasst	-6	—	—	-17	—	—	-23
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	85	9	—	121	7	1	223
Abgänge							
Verkäufe	46	2	—	61	7	2	118
Rückzahlung/Rückführung	—	—	—	—	—	—	—
Währungskursänderungen	24	—	—	114	9	—	147
Endbestand zum 31.3.2015	706	45	8	1.827	193	6	2.785
2014							
Anfangsbestand zum 1.1.2014	523	24	2	1.265	89	10	1.913
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	-1	—	—	1	9	1	10
Im sonstigen Ergebnis erfasst	7	—	—	25	—	—	32
Transfer nach Stufe 3	3 ²⁾	—	—	—	—	—	3
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	19	—	2	63	7	2	93
Abgänge							
Verkäufe	12	1	—	30	4	3	50
Rückzahlung/Rückführung	—	6	—	—	—	—	6
Währungskursänderungen	—	—	—	-1	-1	—	-2
Endbestand zum 31.3.2014	539	17	4	1.323	100	10	1.993

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

²⁾ Handel an einem aktiven Markt wurde beendet

**ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN)
 ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 31. MÄRZ**

IN MIO. EUR

	Übrige Verbindlichkeiten/ Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2015				
Anfangsbestand zum 1.1.2015	189	158	5	352
Erträge und Aufwendungen				
In der GuV erfasst	-1	-26	-2	-29
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—
Zugänge				
Käufe	37	6	1	44
Abgänge				
Verkäufe	36	6	2	44
Währungskursänderungen	21	9	—	30
Endbestand zum 31.3.2015	212	193	6	411
2014				
Anfangsbestand zum 1.1.2014	117	89	10	216
Erträge und Aufwendungen				
In der GuV erfasst	4	-9	-1	-6
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—
Zugänge				
Käufe	—	7	2	9
Abgänge				
Verkäufe	—	4	3	7
Währungskursänderungen	—	-1	—	-1
Endbestand zum 31.3.2014	113	100	10	223

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

Es bestehen zum Stichtag keine Schulden, die mit einer untrennbaren Kreditsicherheit eines Dritten im Sinne des IFRS 13.98 ausgegeben wurden.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode einschließlich der Gewinne oder Verluste auf am Ende der Berichtsperiode im Bestand gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3 werden in der folgenden Tabelle gezeigt.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE)

IN MIO. EUR

	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handels- zwecken gehaltene FI	Übrige Kapital- anlagen	Investment- verträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investment- verträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2015							
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2015 bis 31.3.2015							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	3	3	9	37	3	55
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-8	-2	-1	-1	-11	-1	-24
Davon entfallen auf zum 31.3.2015 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	—	2	3	9	36	3	53
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³⁾	-5	-2	-1	-1	-11	-1	-21
2014							
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2014 bis 31.3.2014							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	1	1	2	16	3	23
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1	-1	-1	-1	-7	-2	-13
Davon entfallen auf zum 31.3.2014 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	1	1	2	15	3	22
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1	-1	-1	-1	-7	-2	-13

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt²⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 52 (22) Mio. EUR³⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -14 (-10) Mio. EUR

DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN)

IN MIO. EUR

	Übrige Verbindlichkeiten/ Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2015				
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2015 bis 31.3.2015				
Erträge aus Kapitalanlagen	—	11	1	12
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-37	-3	-40
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1
Davon entfallen auf zum 31.3.2015 im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	—	11	1	12
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³⁾	—	-37	-3	-40
Finanzierungszinsen ⁴⁾	-1	—	—	-1
2014				
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2014 bis 31.3.2014				
Erträge aus Kapitalanlagen	5	7	2	14
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-16	-3	-19
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1
Davon entfallen auf zum 31.3.2014 im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Erträge aus Kapitalanlagen	5	7	2	14
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-16	-3	-19
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt²⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 12 (13) Mio. EUR³⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -40 (-13) Mio. EUR⁴⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -1 (-1) Mio. EUR**BEWERTUNGSPROZESS**

Der Bewertungsprozess ist darauf ausgerichtet, für die Zeitwertermittlung von Finanzanlagen öffentlich verfügbare Preisstellungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen mit ökonomisch anerkannten Modellen, die auf beobachtbaren Eingangsfaktoren beruhen, heranzuziehen (Level-1- und Level-2-Positionen). Für Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind (Level-3-Positionen), werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen (z. B. geprüfter Net Asset Value) vorgenommen, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen wurden. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betraute Organisationseinheit ist unabhängig von den Organisationseinheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet wird. Die Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind vollständig dokumentiert. Entscheidungen über Bewertungsfragen trifft das monatlich tagende Talanx-Bewertungskomitee.

Die Möglichkeit der Portfoliobewertung im Sinne des IFRS 13.48 wird nicht angewandt.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte: Der beizulegende Zeitwert entspricht im Grundsatz dem Preis, den der Konzern in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Die Ermittlung des Zeitwerts von Wertpapieren erfolgt somit grundsätzlich auf Basis aktueller, öffentlich verfügbarer, nicht-adjustierter Marktpreise. Sofern Marktpreise an Märkten für finanzielle Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Für Wertpapiere, für die kein aktueller Marktpreis zur Verfügung steht, wird ein Bewertungskurs mithilfe gängiger finanzmathematischer Modelle auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktdaten ermittelt. Im Wesentlichen finden solche Methoden ihren Einsatz bei der Bewertung nicht notierter Papiere.

Der Konzern verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle:

BEWERTUNGSMODELLE DER FAIR-VALUE-ERMITTLUNG			
Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere			
Nicht notierte Rentenpapiere („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen, Korrelationen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
ABS/MBS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, eingetretene Verluste, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verwertungsraten	Barwertmethode
CDOs/CLOs	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	Barwertmethode
Aktien und Fonds			
Nicht notierte Aktien	Theoretischer Kurs	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, Sachverständigengutachten, ggf. Buchwert	NAV-Methode ¹⁾
Nicht notierte Aktien-, Immobilien- und Rentenfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹⁾	NAV-Methode ¹⁾
Übrige Kapitalanlagen			
Private-Equity-Funds/ Private-Equity-Immobilienfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹⁾	NAV-Methode ¹⁾
Derivative Finanzinstrumente			
Börsennotierte Aktienoptionen	Notierter Kurs	—	—
Aktien- und Indexfutures	Notierter Kurs	—	—
Zins- und Rentenfutures	Notierter Kurs	—	—
Zinsswaps („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Spot- und Forward-Raten	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
FX-Optionen	Theoretischer Kurs	Spot-Raten, Wechselkurse, implizite Volatilitäten	Garman/Kohlhagen
Zinstermingeschäfte (Vorkäufe)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Inflationsswaps	Theoretischer Kurs	Inflationsswap-Raten (Consumer Price Index), historische Index-Fixings, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode mit Saisonalitätskorrektur
Swaption	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, implizite Volatilitäten	Black76
Credit Default Swaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurven, Verwertungsraten	ISDA-Modell
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Sonstiges			
Immobilien	Theoretischer Wert	Lage, Baujahr, Mietflächen, Nutzungsart, Laufzeit der Mietverträge, Höhe der Mieten	Erweitertes Ertragswertverfahren

¹⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert)

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE BEWERTUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN DER STUFE 3

IN MIO. EUR

	Zeitwert 31.3.2015	Zeitwert 31.12.2014	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Eingangsparameter	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
CDOs/CLOs ¹⁾	35	27	Barwertmethode	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	n. a. ⁴⁾
Nicht notierte Aktien-, Immobilien und Rentenfonds ²⁾	771	706	NAV-Methode ³⁾	n. a.	n. a.
Private Equity Funds/Private Equity Immobilien Funds ²⁾	1.619	1.485	NAV-Methode ³⁾	n. a.	n. a.
Geschriebene Put-Optionen für Minderheitsanteile ²⁾	56	52	Abgezinsten NAV ³⁾	Risikofreier Zins	5,6 (5,6)%
Nicht notierte Rentenfonds ²⁾	31	33	NAV-Methode ³⁾	n. a.	n. a.
Verträge im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik ¹⁾	286	248	Barwertmethode	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve, versicherungs- technische Parameter	n. a. ⁴⁾
Investmentverträge	398	326	—	—	—

¹⁾ Diese Finanzinstrumente werden in die Stufe 3 eingeordnet, da bei der Bewertung nicht beobachtbare Parameter verwendet werden

²⁾ Diese Finanzinstrumente werden in Stufe 3 eingeordnet, da sie weder auf Marktpreisen beruhen noch vom Konzern auf Basis beobachtbarer Eingangsparameter bewertet werden. Die Bewertung erfolgt anhand der NAV-Methode

³⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert) – alternative Parameter im Sinne des IFRS 13 sind nicht sinnvoll zu ermitteln

⁴⁾ Aufgrund des individuellen Charakters der einzelnen Bewertungsparameter sind Bandbreiten nicht sinnvoll und mit verhältnismäßigem Aufwand zu ermitteln

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung vernünftiger alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des Zeitwerts führt, verlangt IFRS 7 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 3,2 (2,9) Mrd. EUR bewertet der Konzern Finanzinstrumente mit einem Volumen von 2,5 (2,3) Mrd. EUR im Allgemeinen unter Verwendung der Nettovermögenswertmethode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind. Darüber hinaus bestehen Vermögenswerte aus Investmentverträgen in Höhe von 199 (163) Mio. EUR, denen in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen gegenüberstehen.

Da sich die Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe gegenüberstehen und sich im Wert ähnlich entwickeln, haben wir auf eine Szenarioanalyse verzichtet. Verträge im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik werden in Höhe von 286 (248) Mio. EUR in der Stufe 3 ausgewiesen. Die Wertentwicklung dieser Derivate steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. Für die verbleibenden Finanzinstrumente der Stufe 3 mit einem Volumen von 35 (27) Mio. EUR sind die Auswirkungen alternativer Eingangsparameter und Annahmen nicht wesentlich.

(7) EIGENKAPITAL**GEZEICHNETES KAPITAL**

Das Grundkapital beträgt unverändert 316 Mio. EUR und ist eingeteilt in 252.797.634 auf den Namen lautende Stückaktien; es ist vollständig eingezahlt. Bezüglich der Eigenkapitalzusammensetzung verweisen wir auf die „Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals“.

Bezüglich der Zusammensetzung des bedingten und genehmigten Kapitals ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen in unserem Konzernabschluss 2014 (Seite 255 ff.).

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER**ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL**

IN MIO. EUR	31.3.2015	31.12.2014
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	1.076	890
Anteil am Periodenergebnis	159	599
Übriges Eigenkapital	4.155	3.413
Gesamt	5.390	4.902

Bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital handelt es sich im Wesentlichen um die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital des Hannover Rück-Teilkonzerns.

(8) NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN**ZUSAMMENSETZUNG DES LANGFRISTIGEN, NACHRANGIGEN FREMDKAPITALS**

IN MIO. EUR

	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ⁵⁾	31.3.2015	31.12.2014
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5%), dann variabel verzinslich	2005/ohne Endfälligkeit	(a; A)	499	498
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5,75%), dann variabel verzinslich	2010/2040	(a+; A)	498	498
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5,0%), dann variabel verzinslich	2012/2043	(a+; A)	497	497
Hannover Rück SE ¹⁾	450	Fest (3,375%), dann variabel verzinslich	2014/ohne Endfälligkeit	(a; A)	444	444
HDI Lebensversicherung AG (vormals HDI-Gerling Lebensversicherung AG) ²⁾	110	Fest (6,75%)	2005/ohne Endfälligkeit	(—; A—)	110	110
Talanx Finanz ³⁾	113	Fest (4,5%)	2005/2025	(bbb+; BBB)	112	112
Talanx Finanz	500	Fest (8,37%), dann variabel verzinslich	2012/2042	(bbb+; BBB)	500	500
Open Life Towarzystwo Ubezpieczeń Życie S.A. ⁴⁾	2	Fest (2,5%), plus WIBOR 3M	2013/2018	(—; —)	2	2
Gesamt					2.662	2.661

¹⁾ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 50 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften gehalten (im Konzernabschluss konsolidiert)

²⁾ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 50 Mio. EUR von Konzerngesellschaften gehalten (davon werden im Konzernabschluss 10 Mio. EUR konsolidiert; weitere 40 Mio. EUR sind gesperrt)

³⁾ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 96 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften gehalten (im Konzernabschluss konsolidiert)

⁴⁾ Wird nicht in die Berechnung der Gruppensolvabilität einbezogen

⁵⁾ (Debt Rating A. m. Best; Debt Rating s&p)

Hinsichtlich weiterer Ausgestaltungsmerkmale verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht 2014, Seite 258.

Der beizulegende Zeitwert der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 3.099 (3.023) Mio. EUR.

(9) VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

IN MIO. EUR

	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
	31.3.2015			31.12.2014		
a. Rückstellung für Prämienüberträge	8.695	1.276	7.419	6.316	662	5.654
b. Deckungsrückstellung	54.270	1.277	52.993	52.679	1.185	51.494
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.435	5.554	34.881	37.256	5.222	32.034
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.576	2	5.574	4.484	1	4.483
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	365	8	357	374	7	367
Gesamt	109.341	8.117	101.224	101.109	7.077	94.032

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlage-
risiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, belaufen sich
auf 10.613 (9.426) Mio. EUR; davon entfallen 304 (293) Mio. EUR auf
die Rückversicherer.

(10) BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

Unter diesem Bilanzposten werden die nachfolgenden Sachverhalte
zum Bilanzstichtag ausgewiesen:

BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

IN MIO. EUR

	31.3.2015	31.12.2014
Begebene Anleihen Talanx AG	1.065	1.065
Hypothekendarlehen der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando	206	183
Hypothekendarlehen der HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München	101	101
Gesamt	1.372	1.349

Bereits 2011 und mit Nachtrag aus dem Jahr 2012 hatte die Talanx AG
Vereinbarungen über zwei syndizierte variabel verzinsliche Kredit-
linien mit einem gesamten Nominalbetrag von 1,2 Mrd. EUR über
eine Laufzeit von fünf Jahren geschlossen. Eine dieser beiden Kredit-
linien aus dem Jahr 2011 (über 500 Mio. EUR) wurde im ersten Quartal
2014 durch eine neue Kreditlinie mit ebenfalls fünf Jahren Laufzeit
zu verbesserten Konditionen und mit einem auf 550 Mio. EUR erhöh-
ten Volumen abgelöst. Damit bestehen per 31. März 2015 Kreditlinien
über einen Nominalbetrag von 1,25 Mrd. EUR. Zum Bilanzstichtag
erfolgte keine Inanspruchnahme.

Der beizulegende Zeitwert der begebenen Anleihen und Darlehen
beträgt zum Bilanzstichtag 1.486 (1.447) Mio. EUR.

BEGEBENE ANLEIHEN

IN MIO. EUR

	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ¹⁾	Begebung	31.3.2015	31.12.2014
Talanx AG ²⁾	565	Fest (3,125 %)	2013/2023	(—; A–)	Die erstrangige unbesicherte Schuldver- schreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	565	565
Talanx AG	500	Fest (2,5 %)	2014/2026	(—; A–)	Die erstrangige unbesicherte Schuldver- schreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	500	500
Gesamt						1.065	1.065

¹⁾ (Debt Rating A. M. Best; Debt Rating s&p)

²⁾ Zum Bilanzstichtag werden zudem Anteile mit einem Nominalvolumen von 185 Mio. EUR von Konzerngesellschaften gehalten

VII. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(11) VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

Wir weisen unter den gebuchten Bruttoprämien auch die Sparanteile der Prämien für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungsverträge aus. Aus den verdienten Prämien für eigene Rechnung wurden diese Sparanteile eliminiert.

VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Q1 2015¹⁾							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	1.863	2.119	1.206	2.505	1.747	—	9.440
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	209	48	—	—	—	257
Gebuchte Rückversicherungsprämien	836	48	92	287	197	6	1.466
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-847	-406	-97	-509	-21	—	-1.880
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-442	-15	-22	-46	—	-5	-530
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	622	1.471	991	1.755	1.529	-1	6.367
Q1 2014¹⁾							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	1.740	2.013	1.164	2.018	1.479	—	8.414
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	196	23	—	—	—	219
Gebuchte Rückversicherungsprämien	823	61	72	184	222	7	1.369
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-820	-458	-78	-364	1	—	-1.719
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-418	-14	-21	-34	—	-5	-492
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	515	1.312	1.012	1.504	1.258	-2	5.599

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(12) KAPITALANLAGEERGEBNIS**KAPITALANLAGEERGEBNIS DER BERICHTSPERIODE**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Q1 2015¹⁾							
Erträge aus Grundstücken	1	16	—	31	—	—	48
Dividenden ²⁾	1	1	—	2	—	3	7
Laufende Zinserträge	47	373	73	173	63	—	729
Sonstige Erträge	7	8	—	3	41	—	59
Ordentliche Kapitalanlageerträge	56	398	73	209	104	3	843
Erträge aus Zuschreibungen	—	1	—	—	—	—	1
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21	143	12	38	22	—	236
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	8	3	11	—	17	—	39
Kapitalanlageerträge	85	545	96	247	143	3	1.119
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13	27	4	6	9	—	59
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	—	2	5	22	6	—	35
Summe	13	29	9	28	15	—	94
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
Planmäßig	—	3	—	5	—	—	8
Außerplanmäßig	1	—	—	—	—	—	1
Abschreibungen auf Dividendentitel	—	—	5	—	—	—	5
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	14	40	—	2	—	—	56
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	—	4	—	1	—	—	5
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	2	5	2	5	1	18	33
Sonstige Aufwendungen	1	7	2	7	1	—	18
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	18	59	9	20	2	18	126
Kapitalanlageaufwendungen	31	88	18	48	17	18	220
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	54	457	78	199	126	-15	899
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	2	—	—	—	2
Depotzinserträge	—	—	—	5	120	—	125
Depotzinsaufwendungen	—	3	—	1	26	—	30
Depotzinsergebnis	—	-3	—	4	94	—	95
Kapitalanlageergebnis	54	454	80	203	220	-15	996

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle²⁾ Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt 4 Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen

KAPITALANLAGEERGEBNIS DER VORPERIODE

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Q1 2014¹⁾							
Erträge aus Grundstücken	1	17	1	20	—	—	39
Dividenden ²⁾	1	1	—	3	—	2	7
Laufende Zinserträge	48	385	66	161	56	1	717
Sonstige Erträge	1	—	—	1	2	—	4
Ordentliche Kapitalanlageerträge	51	403	67	185	58	3	767
Erträge aus Zuschreibungen	—	2	—	—	—	—	2
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30	130	14	50	8	—	232
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4	7	6	4	9	—	30
Kapitalanlageerträge	85	542	87	239	75	3	1.031
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7	8	4	2	2	—	23
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	3	1	5	5	1	—	15
Summe	10	9	9	7	3	—	38
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
Planmäßig	—	4	—	4	—	—	8
Außerplanmäßig	—	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen auf Dividentitel	1	—	—	—	—	—	1
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	—	1	1	1	—	—	3
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1	4	1	6	1	16	29
Sonstige Aufwendungen	1	10	2	10	3	—	26
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	3	19	4	21	4	16	67
Kapitalanlageaufwendungen	13	28	13	28	7	16	105
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	72	514	74	211	68	-13	926
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	—	—	—
Depotzinserträge	—	—	—	4	124	—	128
Depotzinsaufwendungen	—	4	—	—	40	—	44
Depotzinsergebnis	—	-4	—	4	84	—	84
Kapitalanlageergebnis	72	510	74	215	152	-13	1.010

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle²⁾ Das Ergebnis aus Anleihen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt 4 Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen

Von den Wertminderungen (Impairments) in Höhe von 67 (4) Mio. EUR entfallen 56 (0) Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere, 5 (1) Mio. EUR auf Aktien, sowie 4 (2) auf Immobilienfonds. Dem gegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 1 (2) Mio. EUR.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat (Segment Personen-Rückversicherung), aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum positive erfolgswirksame Zeitwertveränderungen

in Höhe von 0 (2) Mio. EUR ergeben haben. Aus den im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflationsswaps (Segment Schaden-Rückversicherung) ergaben sich im bisherigen Jahresverlauf erfolgswirksame Zeitwertveränderungen von -15 (1) Mio. EUR. Ihre Marktwertveränderungen sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren. Wirtschaftlich gehen wir bei diesen beiden Positionen von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, zu der es in einzelnen Quartalen kommen kann, nichts über den eigentlichen Geschäftsverlauf aussagt.

(13) ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEARTEN**ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEARTEN**

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	—	—
Darlehen und Forderungen	246	381
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	24	29
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	557	473
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	17	17
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	19	21
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	1
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Derivate	-12	3
Übrige Kapitalanlagen, soweit Finanzinstrumente	30	13
Sonstige ¹⁾	61	42
Summe der selbst verwalteten Kapitalanlagen	950	981
Investmentverträge Kapitalanlagen/Verbindlichkeiten ²⁾	2	—
Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten	95	84
Gesamt	1.047	1.065

¹⁾ Zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Position „Sonstige“ die Gewinne aus fremdgenutzten Grundstücken, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten – soweit negative Marktwerte – zusammengefasst. Sicherungsderivate im Rahmen von Hedge-Accounting sind, sofern sie keine Absicherungsgeschäfte im Bereich der Kapitalanlagen betreffen, in der Aufstellung nicht enthalten

²⁾ Darin enthalten sind Erträge und Aufwendungen aus der Verwaltung von Investmentverträgen saldiert in Höhe von 1 Mio. EUR. Auf erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Aktiva/Passiva) entfallen 63 Mio. EUR bzw. -52 Mio. EUR und auf Darlehen und Forderungen bzw. Übrige Verbindlichkeiten entfallen 4 Mio. EUR bzw. -11 Mio. EUR der Erträge und Aufwendungen. Darüber hinaus wird die Amortisation auf den PVFP in Höhe von -3 Mio. EUR unter den Aufwendungen berücksichtigt

Unter Einbezug der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 33 (29) Mio. EUR und der sonstigen Aufwendungen in Höhe von 18 (26) Mio. EUR beträgt das Kapitalanlageergebnis zum Bilanzstichtag insgesamt 996 (1.010) Mio. EUR.

(14) AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Q1 2015¹⁾							
Brutto							
Schadenzahlungen	661	842	565	735	1.383	—	4.186
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	170	15	31	508	150	—	874
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	402	156	—	–9	—	549
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	3	349	–1	—	—	—	351
Summe	834	1.608	751	1.243	1.524	—	5.960
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	169	41	43	141	144	—	538
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	128	3	2	–75	9	—	67
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	–22	–2	—	30	—	6
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	—	—	—	—	—	—	—
Summe	297	22	43	66	183	—	611
Netto							
Schadenzahlungen	492	801	522	594	1.239	—	3.648
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	42	12	29	583	141	—	807
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	424	158	—	–39	—	543
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	3	349	–1	—	—	—	351
Summe	537	1.586	708	1.177	1.341	—	5.349

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung ²⁾	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Q1 2014^{1), 2)}							
Brutto							
Schadenzahlungen	597	978	457	715	1.117	—	3.864
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-46	-27	56	437	117	—	537
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	287	283	—	87	—	657
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	1	255	—	—	—	—	256
Summe	552	1.493	796	1.152	1.321	—	5.314
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	208	36	21	205	143	—	613
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	25	-6	20	-146	28	-1	-80
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	4	-1	—	36	—	39
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	—	—	1	—	—	—	1
Summe	233	34	41	59	207	-1	573
Netto							
Schadenzahlungen	389	942	436	510	974	—	3.251
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-71	-21	36	583	89	1	617
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	283	284	—	51	—	618
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	1	255	-1	—	—	—	255
Summe	319	1.459	755	1.093	1.114	1	4.741

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle²⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

(15) ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGSaufWENDUNGEN**ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGSaufWENDUNGEN**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
Q1 2015¹⁾							
Brutto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	199	262	256	514	242	—	1.473
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-70	-46	-43	-83	1	—	-241
Summe der Abschlussaufwendungen	129	216	213	431	243	—	1.232
Verwaltungsaufwendungen	68	69	48	53	49	—	287
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	197	285	261	484	292	—	1.519
Anteil der Rückversicherer							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	128	4	13	48	13	—	206
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-51	4	-4	-6	5	—	-52
Summe der Abschlussaufwendungen	77	8	9	42	18	—	154
Netto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	71	258	243	466	229	—	1.267
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-19	-50	-39	-77	-4	—	-189
Summe der Abschlussaufwendungen	52	208	204	389	225	—	1.078
Verwaltungsaufwendungen	68	69	48	53	49	—	287
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	120	277	252	442	274	—	1.365
Q1 2014¹⁾							
Brutto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	187	246	211	441	202	—	1.287
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-65	-47	-19	-62	12	—	-181
Summe der Abschlussaufwendungen	122	199	192	379	214	—	1.106
Verwaltungsaufwendungen	58	74	41	51	44	—	268
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	180	273	233	430	258	—	1.374
Anteil der Rückversicherer							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	142	5	10	25	18	—	200
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-48	1	-1	-4	4	—	-48
Summe der Abschlussaufwendungen	94	6	9	21	22	—	152
Netto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	45	241	201	416	184	—	1.087
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-17	-48	-18	-58	8	—	-133
Summe der Abschlussaufwendungen	28	193	183	358	192	—	954
Verwaltungsaufwendungen	58	74	41	51	44	—	268
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	86	267	224	409	236	—	1.222

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(16) ÜBRIGES ERGEBNIS**ZUSAMMENSETZUNG ÜBRIGES ERGEBNIS**

IN MIO. EUR

	Q1 2015	Q1 2014
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	325	129
Erträge aus Dienstleistungen, Mieten und Provisionen	72	63
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	4	5
Erträge aus Deposit Accounting	23	15
Erträge aus der Auflösung sonstiger nicht technischer Rückstellungen	4	1
Zinserträge	10	7
Übrige Erträge	29	8
Summe	467	228
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	242	120
Sonstige Zinsaufwendungen	31	27
Abschreibungen und Wertberichtigungen	24	26
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	56	67
Personalaufwendungen	14	13
Aufwendungen für Dienstleistungen und Provisionen	34	33
Sonstige Steuern	10	9
Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen	3	1
Übrige Aufwendungen	17	18
Summe	431	314
Übriges Ergebnis	36	-86

Im übrigen Ergebnis sind für die abgelaufene Berichtsperiode keine wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen enthalten.

VIII. SONSTIGE ANGABEN**MITARBEITERZAHL****IM DURCHSCHNITT DER BERICHTSPERIODE BESCHÄFTIGTE MITARBEITER**

	31.3.2015	31.12.2014
Industrieversicherung	3.166	3.061
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	4.933	5.082
Privat- und Firmenversicherung International	8.164	7.432
Rückversicherungsunternehmen	2.542	2.475
Konzernfunktionen	2.794	2.836
Gesamt ohne Personen in Ausbildung	21.599	20.886
Personen in Ausbildung	534	540
Gesamt	22.133	21.426

Die höhere Mitarbeiterzahl im Segment Privat- und Firmenversicherung International resultiert vor allem aus dem Erwerb der Magallanes-Gruppe (Chile).

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 20.602 (19.819) Mitarbeiter für den Talanx-Konzern tätig; die Angabe bezieht sich auf Mitarbeiterkapazitäten.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehören im Talanx-Konzern der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI V.a.G.), der unmittelbar die Mehrheit an der Talanx AG hält, alle nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden und die assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen. Hinzu kommen die Versorgungskassen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Leistung zugunsten der Arbeitnehmer der Talanx AG oder eines ihrer nahe stehenden Unternehmen erbringen. Die nahe stehenden Personen umfassen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Talanx AG und des HDI V.a.G.

Geschäftsvorfälle zwischen der Talanx AG und ihren Tochterunternehmen werden durch Konsolidierung eliminiert und somit im Anhang nicht erläutert.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit besteht zwischen Ampega Investment GmbH, Köln, und der C-QUADRAT Investment AG, Wien (im Konzernabschluss at Equity bewertetes assoziiertes Unternehmen) eine vertragliche Beziehung über die Auslagerung der Portfolioverwaltung von Sondervermögen. Zum Stichtag wurden hieraus Aufwendungen für erbrachte Leistungen von 8 Mio. EUR erfasst.

Weiterhin besteht ein Rückversicherungsvertrag zwischen der Hannover Rück SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur, Malaysia, und der Petro Vietnam Insurance Holdings, Hanoi, Vietnam, in Höhe von 4 Mio. EUR.

Weitere Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Unternehmen, mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ferner bestehen Dienstleistungsverträge mit einem Unternehmen, an dem ein Mitglied des Aufsichtsrats beteiligt ist. Die im Berichtszeitraum aus diesen Verträgen generierten Umsätze mit Konzernunternehmen lagen deutlich unter 0,1 Mio. EUR.

SONSTIGE ANGABEN ZU FINANZIERUNGSTRUMENTEN

Der Konzern geht Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte ein. Der Konzern hat zum Stichtag alle wesentlichen Risiken und Chancen, die aus der Eigentümerschaft der übertragenen finanziellen Vermögenswerte erwachsen, zurückbehalten. Von diesen Transaktionen sind zum Bilanzstichtag Kapitalanlagen der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ betroffen. Der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte beträgt 3.588 Mio. EUR. Für Repo-Geschäfte beträgt der Buchwert der übertragenen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten 100 Mio. EUR. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Buchwerten. Ergebniswirksame Bestandteile dieser Geschäfte werden im „Kapitalanlageergebnis“ gezeigt.

RECHTSSTREITIGKEITEN

In der Berichtsperiode sowie am Ende der Berichtsperiode lagen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 keine neuen wesentlichen Rechtsstreitigkeiten vor.

ERGEBNIS JE AKTIE

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären der Talanx AG zustehenden Konzernergebnis. Dieses wird in Relation zu den durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien gesetzt. Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Berichtszeitpunkt noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem bedingten oder dem genehmigten Kapital verwässert werden.

ERGEBNIS JE AKTIE

	Q1 2015	Q1 2014 ¹⁾
Auf die Aktionäre der Talanx AG entfallender Periodenüberschuss zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Mio. EUR)	251	216
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Stammaktien (in Stück)	252.797.634	252.797.634
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,99	0,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,99	0,86

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen, Mitgliedschaften sowie Steuern folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUS VERTRÄGEN, MITGLIEDSCHAFTEN UND STEUERN

IN MIO. EUR

	31.3.2015	31.12.2014
Treuhandkonten in den USA (Master Trust Funds, Supplement Trust Funds und Single Trust Funds) zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber US-amerikanischen Zedenten ¹⁾ (In diesem Betrag sind umgerechnet 373 (329) Mio. EUR enthalten, die zur Besicherung versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt werden)	4.778	4.177
Garantien in Form von Letters of Credit von verschiedenen Kreditinstituten zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten	3.045	2.956
Garantieerklärungen für begebene nachrangige Schuldverschreibungen: Die Garantien decken die jeweiligen Bond-Volumina sowie die fälligen Zinsen ab	2.112	2.112
Sperrdepots und sonstige Treuhandkonten als Sicherheiten zugunsten Rückversicherer und Zedenten; im Allgemeinen außerhalb der USA ¹⁾	2.965	2.750
Resteinzahlungsverpflichtungen aus bestehenden Kapitalanlageengagements: Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften	1.638	1.380
Verpflichtungen aus Mieten/Leasinggeschäften ²⁾	454	454
Einzahlungsverpflichtungen sowie Beitragszahlungen nach §§ 124 ff. VAG als Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer	457	457
Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Kreditinstituten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen	613	574
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus beabsichtigten Unternehmenserwerben	94	245
Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Serviceverträgen – vorwiegend im Zusammenhang mit IT-Auslagerungsverträgen	142	143
Zur Sicherheitenstellung bestehender Derivatgeschäfte in Sperrdepots hinterlegte Kapitalanlagen: Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert von 43 (13) Mio. EUR erhalten ³⁾	116	79
Sonstige Verpflichtungen ⁴⁾	60	61
Gesamt	16.474	15.388

¹⁾ Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend als „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ im Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen; die Angabe bezieht sich im Wesentlichen auf den Zeitwert/Buchwert

²⁾ Daten werden jeweils nur zum Jahresende neu erhoben

³⁾ Die Angabe bezieht sich im Wesentlichen auf den Zeitwert/Buchwert

⁴⁾ Von den sonstigen Verpflichtungen entfallen 42 (42) Mio. EUR auf Steuerrechtsstreitigkeiten und 12 (13) Mio. EUR auf sonstige Rechtsstreitigkeiten

Im Berichtszeitraum lagen darüber hinaus im Vergleich zum 31. Dezember 2014 keine signifikanten Änderungen der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES BERICHTSZEITRAUMS

Mit Kaufvertrag vom 1. Oktober 2014 übernimmt der Konzern 49,94% der Aktien des größten privaten Wasserversorgers in Portugal, der Indaqua Indústria e Gustão de Águas s. A., Matosinhos, Portugal. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, welche per 16. April 2015 erfüllt wurden. Der Erwerb erfolgt über die für diesen Zweck separat erworbene Gesellschaft INOS 14-003 GmbH (künftig Talanx Infrastructure Portugal GmbH), München, an der die TD Real Assets GmbH & Co. KG (Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland) 70% der Anteile und die HG-I Alternative

Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Köln (Segment Industrieversicherung) 30% der Anteile erworben hat. Das gesamte geplante Investitionsvolumen beträgt ca. 51 Mio. EUR.

Mit Kaufvertrag vom 4. September 2014 übernimmt der Konzern die Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Aurich. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, welche durch die Eintragung im Handelsregister am 10. April 2015 erfüllt wurden. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Windparkprojektgesellschaft. Die TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln, hat 85% der Kommanditanteile und die HG-I Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Köln, 15% der Kommanditanteile an der Gesellschaft erworben. Neue Komplementärin wird die Talanx Direct Infrastructure 1 GmbH, Köln. Der Kaufpreis für die Gesellschaft beträgt 10 TEUR. Die Bilanzsumme des erworbenen Unternehmens in Höhe von 30 Mio. EUR entfällt im Wesentlichen auf technische Anlagen der Windparks, die

durch Eigenkapital und Darlehen finanziert werden. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen nicht. Das gesamte geplante Investitionsvolumen beträgt ca. 70 Mio. EUR.

Mit Kaufvertrag vom 23. März 2015 übernimmt der Konzern die WP Sandstruth GmbH, Bremen. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, die am 1. April 2015 erfüllt wurden. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Windparkprojektgesellschaft. Die TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln, hat 100% der Gesellschaftsanteile erworben. Der Kaufpreis für die Gesellschaft beträgt 9 Mio. EUR. Die Bilanzsumme des erworbenen Unternehmens in Höhe von 25 Mio. EUR entfällt im Wesentlichen auf technische Anlagen der Windparks, die durch Eigenkapital und Darlehen finanziert werden. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen nicht. Das gesamte geplante Investitionsvolumen beträgt ca. 9 Mio. EUR.

Mit Kaufvertrag vom 23. März 2015 übernimmt der Konzern die wpd Windparks Mittleres Mecklenburg GmbH, Bremen, die die alleinige Kommanditistin der Windpark Dalwitz GmbH & Co. KG, Bremen, ist. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, die am 1. April 2015 erfüllt wurden. Bei den Gesellschaften handelt es sich um Windparkprojektgesellschaften. Die TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln, hat 100% der Gesellschaftsanteile erworben. Neue Komplementärin der Windpark Dalwitz GmbH & Co. KG wird die Talanx Direct Infrastructure 1 GmbH, Köln. Der Kaufpreis für die Gesellschaft beträgt 26 Mio. EUR. Die Bilanzsumme des erworbenen Unternehmens in Höhe von 49 Mio. EUR entfällt im Wesentlichen auf technische Anlagen der Windparks, die durch Eigenkapital und Darlehen finanziert werden. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen nicht. Das gesamte geplante Investitionsvolumen beträgt ca. 26 Mio. EUR.

Mit Kaufvertrag vom 23. März 2015 übernimmt der Konzern die Windpark Vier Fichten GmbH, Bremen. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, die am 1. April 2015 erfüllt wurden. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Windparkprojektgesellschaft. Die HG-1 Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Köln, hat 100% der Gesellschaftsanteile erworben. Der Kaufpreis für die Gesellschaft beträgt 8 Mio. EUR. Die Bilanzsumme des erworbenen Unternehmens in Höhe von 25 Mio. EUR entfällt im Wesentlichen auf technische Anlagen der Windparks, die durch Eigenkapital und Darlehen finanziert werden. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen nicht. Das gesamte geplante Investitionsvolumen beträgt ca. 8 Mio. EUR.

Die WP Sandstruth GmbH und die Windpark Vier Fichten GmbH halten zu jeweils gleichen Teilen zusammen 83,34% an der Infrastruktur WP Vier Fichten GbR, Bremen, die dem Zweck einer gemeinsamen Nutzung und Instandhaltung der Windparkinfrastruktur (Zuwegung, Verkabelung und Umspannwerk) der Windparks

dient. Ein separater Kaufpreis wurde nicht gezahlt, da dieser Erwerb in den Erwerb der direkten Muttergesellschaften einbezogen ist. Die Bilanzsumme des erworbenen Unternehmens in Höhe von 5 Mio. EUR entfällt im Wesentlichen auf technische Anlagen eines Umspannwerkes, welche durch Eigenkapital und Darlehen finanziert werden. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen nicht.

Vor dem Hintergrund der neuen Vorstandsbesetzung bei der Talanx Deutschland AG und der Reorganisation der Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Gremiums zum 1. Mai 2015 überprüfen wir, welche Auswirkungen diese Veränderung auf die Überwachung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland hat.

Am 1. April 2015 kam es zu einer Explosion auf der Ölplattform Abkatun im Golf von Mexiko. Aus diesem Ereignis erwartet die Hannover Rück SE im ersten Halbjahr eine Großschadenbelastung, die jedoch nach aktuellen Erkenntnissen durch den im ersten Quartal 2015 nicht verbrauchten Teil des Großschadenbudgets komfortabel abgedeckt sein sollte.

Mit Anzeige vom 8. April 2015 hat die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. die Rückzahlung der von ihr im Geschäftsjahr 2005 emittierten nachrangigen Schuldverschreibung zum 1. Juni 2015 angekündigt.

Aufgrund geänderter Steuerbescheide für vergangene Veranlagungszeiträume erwartet die Hannover Rück noch im Verlauf des ersten Halbjahres Steuerrückerstattungen für die Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG, die das Konzernergebnis um einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag erhöhen werden.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben am 5. Mai 2015 in Hannover.

Der Vorstand



Herbert K. Haas,
Vorsitzender



Dr. Christian Hinsch,
stv. Vorsitzender



Torsten Leue



Dr. Immo Querner



Ulrich Wallin



Dr. Jan Wicke

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

AN DIE TALANX AKTIENGESELLSCHAFT, HANNOVER

Wir haben den Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Talanx AG, Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2015, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte

anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 5. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Czupalla
Wirtschaftsprüfer

KONTAKT

Talanx AG

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon +49 511 3747-0

Telefax +49 511 3747-2525

www.talanx.com

Group Communications

Andreas Krosta

Telefon +49 511 3747-2020

Telefax +49 511 3747-2025

andreas.krosta@talanx.com

Investor Relations

Carsten Werle

Telefon +49 511 3747-2231

Telefax +49 511 3747-2286

carsten.werle@talanx.com

Dieser Zwischenbericht erscheint auch auf Englisch.

Zwischenbericht im Internet:

www.talanx.com/investor-relations

Folgen Sie uns auf Twitter:



[@talanx](https://twitter.com/talanx)

[@talanx_en](https://twitter.com/talanx_en)

FINANZKALENDER 2015/2016

12. August 2015

Zwischenbericht zum 30. Juni 2015

17. September 2015

Capital Markets Day

12. November 2015

Zwischenbericht zum 30. September 2015

21. März 2016

Bilanzpressekonferenz 2015

13. Mai 2016

Zwischenbericht zum 31. März 2016

12. August 2016

Zwischenbericht zum 30. Juni 2016

15. November 2016

Zwischenbericht zum 30. September 2016

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
www.talanx.com

talanx.
Versicherungen. Finanzen.